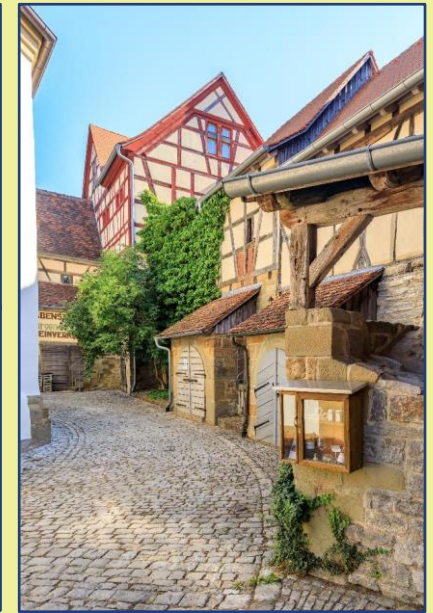
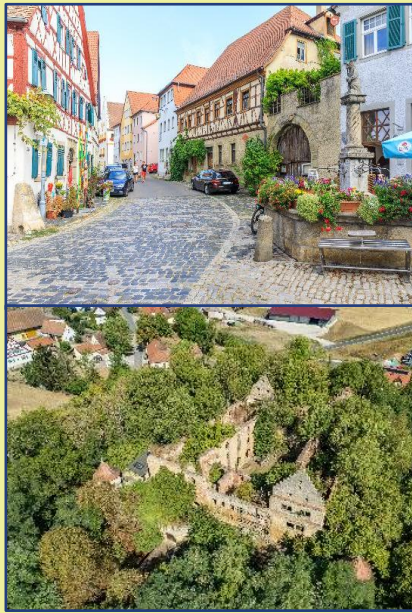
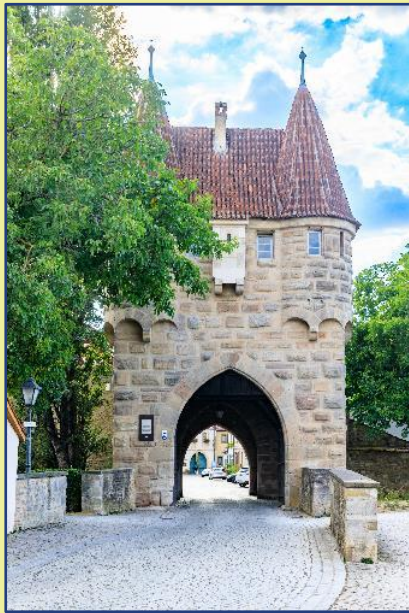


7/22 Südost

Fortschreibung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes der ILE-Region Südost 7/22



© Fotos: Andreas Kneitz

Beauftragt durch

ILE Südost 7/22
Marktplatz 26
97346 Iphofen

Gefördert durch



Amt für Ländliche Entwicklung
Unterfranken

Bearbeitet durch

FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH
Dr. Heike Glatzel, Carina Steger, M.A., Kristin Hildebrand, M.A.
Kardinal-Döpfner-Str. 8
80333 München

Stand August 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	5	4.3	Ideenworkshops	51
2	Vorgehensweise	8	4.3.1	Lebensgefühl in der ILE	51
3	Analyse des ILE-Gebietes	12	4.3.2	Ideensammlung, -priorisierung und -ausarbeitung	51
3.1	Übergemeindliches Entwicklungskonzept	12	5	Fördermöglichkeiten und Bedarfe	54
3.2	Relevante Planungen & Konzepte	13	5.1	Dauerhaft verfügbare Förderkulissen	54
3.3	Soziodemographische Daten	15	5.1.1	Instrumente Ländlicher Entwicklung	54
3.3.1	Demographie	15	5.1.2	Städtebauförderung	56
3.3.2	Raumordnung und Flächennutzung	20	5.1.3	LEADER	58
3.3.3	Wirtschaft und Mobilität	27	5.2	Umsetzungsstand Instrumente der LE	59
3.3.4	Daseinsvorsorge	30	5.3	Handlungsbedarfe und Projekte auf Ortsebene	62
3.3.5	Naturraum	34	6	Hinweise zur Organisation	68
3.3.6	Tourismus, Freizeit und Naherholung	36	6.1	Umsetzungsbegleitung	68
3.3.7	Fazit demographische Kennzahlen	41	6.2	Öffentlichkeitsarbeit	69
3.4	Stärken- und Schwächenanalyse	43	7	Monitoring und Evaluierung	72
3.5	Kooperationen und regionale Partnerschaften	44	8	Projektauswahl	72
4	Ergebnisse des Beteiligungsprozesses	45	8.1	Verfahren zur Projektauswahl	73
4.1	Bürger:innenbeteiligung	45	8.2	Projektbewertung	73
4.1.1	Priorisierung der Handlungsfelder	46	9	Handlungsfelder: Ziele und Projekte	75
4.1.2	Weitere wichtige Themen	47	9.1	HF Innen- und Ortsentwicklung	79
4.1.3	Ideen für Projekte/Maßnahmen	47	9.1.1	Ziele	79
4.2	Bürgermeister:innenbeteiligung	49	9.1.2	Projekte	81
4.2.1	Künftige Herausforderungen	49	9.2	HF Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen ..	85
4.2.2	Priorisierung der zukünftigen Handlungsfelder	50	9.2.1	Ziele	85
			9.2.2	Projekte	87

9.3	HF Wirtschaft und Mobilität, Energie und Klimaschutz..	90
9.3.1	Ziele	90
9.3.2	Projekte	93
9.4	HF Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt	96
9.4.1	Ziele	96
9.4.2	Projekte	98
9.5	HF Naherholung, Tourismus und Kultur.....	100
9.5.1	Ziele	100
9.5.2	Projekte	102
9.6	HF Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit	104
9.6.1	Ziele	104
9.6.2	Projekte	106
9.7	Gesamtprojektliste.....	109

Hinweis: Das ILEK spricht alle Menschen an, daher ist es wo immer möglich in einer geschlechtsneutralen Formulierung geschrieben. Darüber hinaus soll der Text gut lesbar sein. Deshalb wird nachfolgend die Schreibweise in der gängigen Form „:innen“ verwendet.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Logo mit Motto der ILE	5	Abbildung 23: Bahnanbindung	29
Abbildung 2: Impressionen aus den ILE-Kommunen.....	6	Abbildung 24: Regiomat in Hüttenheim (Willanzheim).....	32
Abbildung 3: Gebietskulisse der ILE Südost 7/22.....	7	Abbildung 25: Schutzgebiete in der ILE-Region	35
Abbildung 4: Impressionen ILE-Begehung	9	Abbildung 26: Touristische Vermarktung	40
Abbildung 5: Vinfothek Schloss Crailsheim (Rödelsee).....	10	Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung Bayern 2040 ggü.2020 ..	41
Abbildung 6: Zeitstrahl Vorgehensweise ILEK-Fortschreibung	11	Abbildung 28: Bedeutende Kooperationspartner	44
Abbildung 7: ILEK aus 2016.....	12	Abbildung 29: Digitaler Bürger:innenfragebogen (Auszug)	45
Abbildung 8: Evaluierungsbericht, Dezember 2022.....	13	Abbildung 30: Relevanz Themen in Bürger:innenbefragung	46
Abbildung 9: Weinbau Markt Einersheim	14	Abbildung 31: Wortwolke wichtige Themen.....	47
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2021	16	Abbildung 32: Freibad Gnötzheim (Martinsheim)	48
Abbildung 11: Bevölkerungsprognose bis 2033	16	Abbildung 33: Bürgermeister:innenfragebogen (Auszug)	49
Abbildung 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung	17	Abbildung 34: Relevanz Themen Bürgermeister:innenbefragung..	50
Abbildung 13: Wanderungsbewegungen.....	17	Abbildung 35: Lebensgefühl in der ILE.....	51
Abbildung 14: Entwicklung Durchschnittsalter	18	Abbildung 36: Impressionen aus den Beteiligungsworkshops	53
Abbildung 15: Alten- und Jugendquotient 2019-2033.....	19	Abbildung 37: LEADER-Logo.....	58
Abbildung 16: Innenortsbereich Mainbernheim	22	Abbildung 38: Startseite der ILE-Webseite.....	69
Abbildung 17: Auszug aus dem Regionalplan	23	Abbildung 39: Zeitstrahl Monitoring und Evaluierung	72
Abbildung 18: Flächennutzung im ILE-Gebiet	24	Abbildung 41: Projektauswahl und -bewertung	74
Abbildung 19: Mittelwald Willanzheim	25	Abbildung 42: Empfehlungen für Handlungsfelder eines ILEKs.....	75
Abbildung 20: Siedlungsgebiet Seinsheim	25	Abbildung 43: Handlungsfelder der ILE.....	77
Abbildung 21: Rödelseer Tor mit Fachwerk und Torhaus.....	26	Abbildung 44: Priorisierung bestehender Projektideen	78
Abbildung 22: ÖPNV-Netzplan.....	29	Abbildung 40: Impressionen aus den ILE-Kommunen.....	113

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungs- und Flächenangaben der ILE.....	15
Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen.....	18
Tabelle 3: Flächennutzung.....	25
Tabelle 4: Beschäftigte nach Sektor.....	27
Tabelle 5: Pendlerdaten.....	28
Tabelle 6: Bildungs- und Betreuungsangebot	31
Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten	39
Tabelle 8: Umsetzungsstand Instrumente der LE.....	59
Tabelle 9: Gesamtprojektliste.....	112

Abkürzungsverzeichnis

ALE	Amt für Ländliche Entwicklung
DMO	Destinations-Management-Organisation
FFH	Flora-Fauna-Habitat
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEP	Landesentwicklungsplan
LEADER	Liaison Entre les Actions de Développement de l'Économie Rurale (=Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LW	Landwirtschaft
PV	Photovoltaik
SDF	Schule für Dorf- und Flurentwicklung
VG	Verwaltungsgemeinschaft
VHS	Volkshochschule

1 Hintergrund

Die Integrierte Ländliche Entwicklungsregion (ILE) Südost 7/22 ist ein Zusammenschluss aus 7 Kommunen mit 22 Ortsteilen im südöstlichen Teil des Landkreises Kitzingen. Auf der gemeinsamen Fläche von ca. 175 Quadratkilometern leben knapp 14.000 Einwohner:innen.

Die Mitgliedskommunen sind:

- **Stadt Iphofen**

bestehend aus den 7 Ortsteilen Birklingen, Dornheim, Hellmitzheim, Iphofen, Mönchsondheim, Nenzenheim und Possenheim

- **Stadt Mainbernheim**

- **Markt Markt Einersheim**

- **Gemeinde Martinsheim**

bestehend aus den 4 Ortsteilen Enheim, Gnötzheim, Martinsheim und Unterickelsheim

- **Gemeinde Rödelsee**

bestehend aus den 2 Ortsteilen Fröhstockheim und Rödelsee

- **Markt Seinsheim**

bestehend aus den 4 Ortsteilen Iffigheim, Seinsheim, Tiefenstockheim und Wässerndorf

- **Markt Willanzheim**

bestehend aus den 3 Ortsteilen Hüttenheim, Markt Herrnsheim und Willanzheim

Die 4 Kommunen Stadt Iphofen, Markt Markt Einersheim, Gemeinde Rödelsee und Markt Willanzheim bilden die Verwaltungsgemeinschaft Iphofen. Martinsheim und Seinsheim gehören der VG Markt-breit an. Mainbernheim besitzt eine eigene Stadtverwaltung.

Grundsätzliches Ziel der ILE Südost 7/22 ist es, die Zukunft der Region und die Herausforderungen für den ländlichen Raum gemeinsam in die Hand zu nehmen. Das Motto der ILE lautet: **Unsere Heimat. Unser Weg.**



Unsere Heimat. Unser Weg.

Abbildung 1: Logo mit Motto der ILE

Es sollen unter anderem die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Bewohner:innen verbessert sowie die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert und gesichert werden. Außerdem soll die Attraktivität der Region für Einheimische, Gäste und Zugezogene gleichermaßen erhöht werden. Die Kommunen haben das Ziel, die Region gemeinsam zu entwickeln und Projekte, die sie allein nicht oder nur unzureichend realisieren könnten, gemeindeübergreifend zu planen und auszuführen. Dies soll in ökonomisch, ökologisch und sozial besonders nachhaltiger Weise erfolgen. Einige der größten Herausforderungen für die Kommunen in der ILE Südost 7/22 stellen Finanzierungsengpässe,

die Überalterung der Gesellschaft, Fach- und Arbeitskräftemangel sowie der Erhalt der Daseinsvorsorge dar.

Diese und weitere Herausforderungen gehen die Kommunen seit 2014 im Zusammenschluss gemeinsam an. 2016 wurde ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstellt, um Handlungsschritte und Maßnahmen festzulegen. Dieses ILEK bedarf nun einer Aktualisierung und Fortschreibung, um Ziele, Handlungsfelder und Projekte der interkommunalen Zusammenarbeit zu aktualisieren und neu festzulegen. Den bestehenden Herausforderungen soll auch in Zukunft durch eine enge interkommunale Zusammenarbeit, gemeinsame Handlungsstrategien, Lösungsansätze und Projekte begegnet werden. Den Fortschreibungsprozess des ILEKs begleitete die FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH.

Ziel der vorliegenden Fortschreibung des ILEKs ist es, die ILE Südost 7/22 für die Zukunft so aufzustellen, dass auch weiterhin aktiv Projekte der ländlichen Entwicklung zukunftsweisend gestaltet werden können. Für das vorliegende Konzept wurde das bestehende ILEK aktualisiert, ergänzt und fortgeschrieben. Die Erstellung des neuen ILEKs stellt den ersten Schritt auf dem weiteren gemeinsamen Weg der Kommunen dar, ihre Zukunft in die Hand zu nehmen und sie aktiv zu gestalten.



Abbildung 2:
Impressionen aus
den ILE-Kommu-
nen
© Andreas Kneitz



Abbildung 3:
Gebietskulisse der ILE Südost 7/22

2 Vorgehensweise

Die Fortschreibung des ILEKs der ILE Südost 7/22 startete mit einem Seminar zur **Fortführungsevaluierung** am 04./05.11.2022 in Markt Einersheim. Darin zeigte sich, dass keine Kommune die ILE verlassen möchte und alle Mitgliedskommunen auch in Zukunft zusammenarbeiten möchten. Die Seminarinhalte wurden in einer Seminardokumentation und einem **Evaluierungsbericht** vom 09.12.2022 festgehalten. Dieser stellt, zusammen mit dem **bestehenden ILEK** aus dem Jahr 2015, die Grundlage für die vorliegende Fortschreibung des ILEKs dar.

Nach intensiven Beratungen und Abstimmungen zwischen der ILE-Sprecherin, Frau Bürgermeisterin Reifenscheid-Eckert, der ehemaligen und neuen ILE-Umsetzungsbegleitung, Frau Schlereth und Frau Helmschrott, dem ILE-Begleiter im Amt für Ländliche Entwicklung (ALE), Herrn Grümpel, und der FUTOUR GmbH, u. a. bei einem **Abstimmungstermin** Ende Januar 2023, wurde zunächst eine detaillierte **soziodemographische Analyse** durchgeführt. Dabei wurden nicht nur Daten des statistischen Landesamtes analysiert, sondern auch übergeordnete Planungen und Konzepte, etwa auf Landkreisebene, gesichtet und einbezogen. Insbesondere wurden Bereiche betrachtet, die sich seit der Fertigstellung des bestehenden ILEKs (mit sehr ausführlichem Analyseteil) verändert haben.

Zwischen Mitte Februar und Anfang April 2023 wurden intensive **Expert:innengespräche** geführt, um umfassende fachliche Einschätzungen und Impulse zu für die ILE relevanten Themen zu erhalten. Geführt wurden Gespräche mit:

- Herr Markus Schmitt, Geschäftsführer Landschaftspflegeverband e.V., Landratsamt Kitzingen
- Frau Simone Göbel, Regionalmanagement und Tourismus Kitzinger Land Dachmarketing, Landratsamt Kitzingen
- Herr Herbert Köhl, Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen, Landratsamt Kitzingen
- Frau Maja Schmidt, LEADER LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V.
- Herr Joachim Gattenlöhner, Abteilungsleiter Hoch- und Tiefbau Kreisbaumeister, Landratsamt Kitzingen
- Herr Wolfgang Freyer, Bauen und Planungsrecht, Technische Bauaufsicht Sachbearbeiter Bauordnung Dettelbach, VG Marktbreit, Landratsamt Kitzingen
- Herr Michael Goller, Sachgebietsleiter Bauen und Planungsrecht Geiselwind, VG Iphofen, VG Kitzingen, Mainbernheim Bauleitplanung
- Frau Anke Hormel, Klimaschutzmanagerin, Landratsamt Kitzingen
- Frau Michaela Holzmann, Familienstützpunkt Südost 7/22
- Herr Frank Albert, Sachgebietsleiter Wirtschaftsförderung, Tourismus, ÖPNV, Landratsamt Kitzingen

Weiterhin wurden die 7 **Bürgermeister:innen** durch einen **Fragebogen** zwischen Ende Januar und Mitte März 2023 intensiv in die Fortschreibung eingebunden. Im Fragebogen wurde u. a. abgefragt:

- Umsetzungsstand der Instrumente der ländlichen Entwicklung
- Größte zukünftige Herausforderungen/Probleme in der/ für die ILE Südost 7/22
- Priorisierung der Handlungsfelder

Zur Vertiefung der Angaben bzw. zum Besprechen von Unklarheiten wurden die Bürgermeister:innen bei Bedarf telefonisch kontaktiert.

Neben dieser Befragung wurden die Bürgermeister:innen über die **Lenkungsgruppensitzungen** in den Fortschreibungsprozess einbezogen. Am 06.03.2023 fand ein umfassender **Lenkungsgruppenworkshop** statt. In diesem wurden die im Evaluierungsseminar erarbeiteten Handlungsfelder erneut auf Passfähigkeit überprüft und diskutiert, sowie eine Priorisierung und Feinjustierung der Ziele vorgenommen. Am 21.06.2023 wurde die **Lenkungsgruppe** erneut in den Fortschreibungsprozess einbezogen. Dabei wurden die Handlungsfelder finalisiert, die Projekte und Maßnahmen für das vorliegende ILEK bestimmt und das Projektauswahlverfahren thematisiert.

Am 06.03.2023 wurde eine **Begehung** der ILE-Kommunen unter Leitung der ILE-Sprecherin, Frau Bürgermeisterin Reifenscheid-Eckert, sowie Teilnahme der ILE-Umsetzungsbegleitung, Frau Helmschrott, vorgenommen. Somit konnte sich das Team von FUTOUR vor Ort

einen Eindruck von den Problemlagen und Besonderheiten der ILE-Region verschaffen.



Abbildung 4: Impressionen ILE-Begehung

Zudem wurde eine umfassende **Bürger:innenbeteiligung** mittels eines **Fragebogens** durchgeführt. Dieser wurde sowohl in allen Amtsblättern abgedruckt (mit der Möglichkeit ihn händisch auszufüllen und in einem Rathaus abzugeben oder via QR-Code auf den digitalen Fragebogen zuzugreifen) als auch in Form eines digitalen Fragebogens über die kommunalen Webseiten, die Webseite der ILE und den Facebook-Kanal zur Verfügung gestellt. Die Inhalte der Befragung konzentrierten sich auf orts- und regionsspezifische Ideen bzw. Vorschläge für Projekte und Maßnahmen. Darüber hinaus wurde die Bedeutung bestimmter Themen für die Zukunft der ILE und auf Ortsebene abgefragt. Während der Laufzeit von Ende Januar bis Ende

März 2023 beteiligten sich 124 Personen an der Befragung – 107 darunter digital, 17 mit physischen Fragebögen.

Um den Bürger:innen, Rät:innen und anderen Akteur:innen neben dem Fragebogen weitere Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, wurden zwei Workshops zur Fortschreibung des ILEKs durchgeführt. Bei einem **vor Ort Workshop** am 02.05.2023 in der Vinfothek Schloss Crailsheim in Rödelsee sammelten ca. 30 Bürger:innen Ideen zu den zukünftigen Handlungsschwerpunkten der ILE und gaben ihre Einschätzung zu bestehenden Ideen ab. Da eine gehörlose Person teilnahm, engagierte die ILE Südost 7/22 im Sinne der Inklusion eine Gebärdendolmetscherin. Vertieft wurden die Ergebnisse der Veranstaltung in einem **digitalen Workshop** am 24.05.2023. Hierbei konnten die ca. 12 Teilnehmenden die bisherigen Projektideen nach Relevanz priorisieren, ausarbeiten und neue Ideen einfließen lassen.

Im Herbst 2023 wird eine **öffentliche Abschlussveranstaltung** als „Startschuss“ für die neue Förderperiode stattfinden. Darin werden die zentralen Ergebnisse des Fortschreibungsprozesses und Inhalte des neuen ILEKs der Öffentlichkeit präsentiert. Die Abschlussveranstaltung soll den Teilnehmenden Lust auf eine weitere Beteiligung machen, den Bürgermeister:innen sowie Rät:innen die Perspektiven für die nächsten ca. 5 Jahre aufzeigen und die Bürger:innen durch die mediale Berichterstattung auf das Fortbestehen der ILE Südost 7/22 aufmerksam machen.



Abbildung 5: Vinfothek Schloss Crailsheim (Rödelsee) © Andreas Kneitz

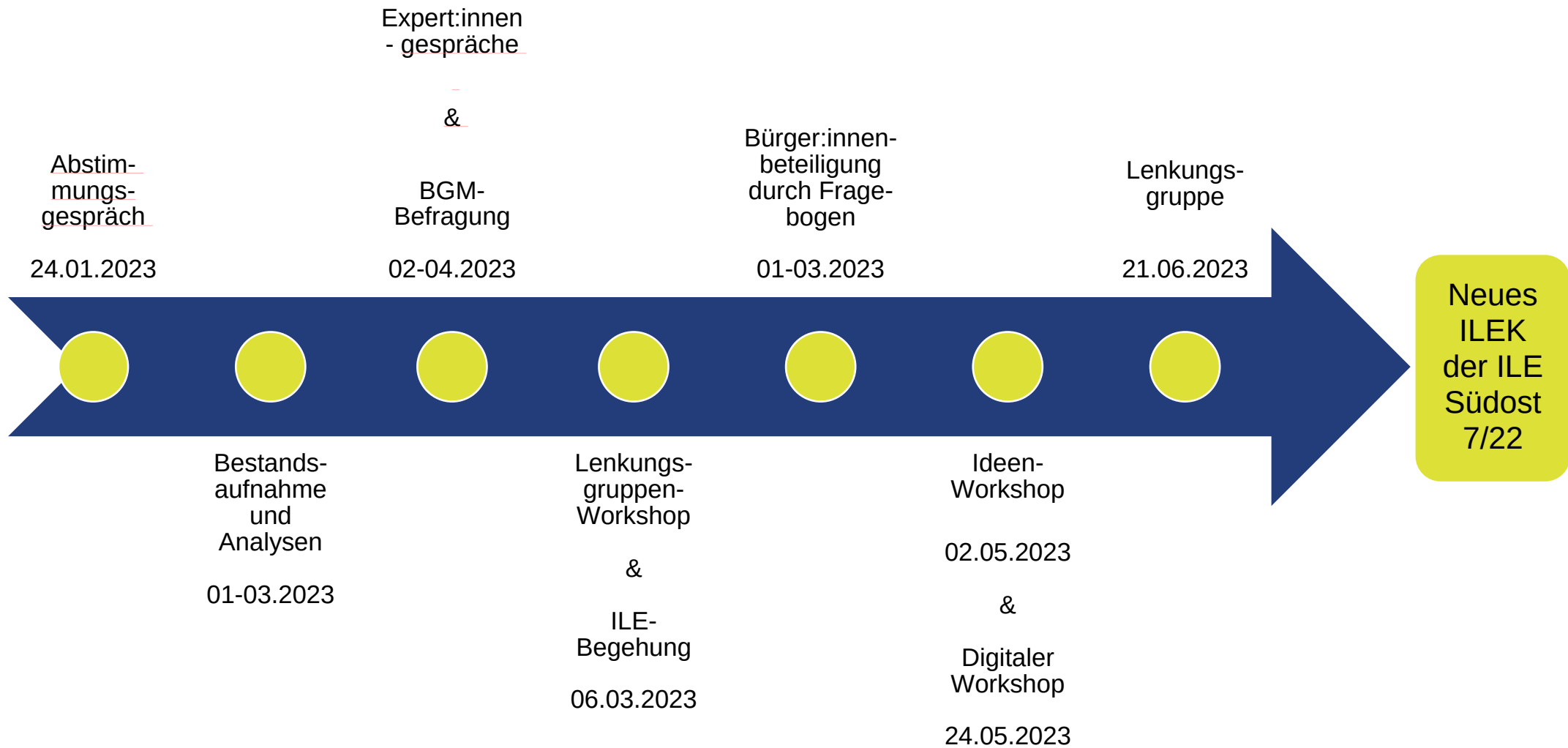


Abbildung 6: Zeitstrahl Vorgehensweise ILEK-Fortschreibung

3 Analyse des ILE-Gebietes

Bevor Handlungsfelder und Ziele definiert und Projekte ausgearbeitet werden können, ist eine eingehende Betrachtung des Untersuchungsgebietes nötig. Nachfolgend wird die Region der ILE Südost 7/22 nach soziodemographischen Daten analysiert. Vorab wird ein Überblick über die gemeinsame Vergangenheit der Kommunen als ILE gegeben.

3.1 Übergemeindliches Entwicklungskonzept

Seit 1978 bilden die 4 Kommunen Iphofen, Markt Einersheim, Rödelsee und Willanzheim die VG Iphofen und die 2 Kommunen Martinsheim und Seinsheim gehören der VG Marktbreit an. Um Probleme und Herausforderungen noch gezielter und effizienter angehen zu können, haben sich die 6 Kommunen sowie die Stadt Mainbernheim im Juni 2014 zusammengeschlossen, und die ILE „Südöstlicher Landkreis Kitzingen“ (später umbenannt in ILE Südost 7/22) gegründet. Im September 2016 wurde das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die 7 Mitgliedskommunen fertiggestellt, und im selben Jahr wurde eine ILE-Umsetzungsbegleitung eingerichtet. Von 2016 bis 2019 vertrat die Gemeinde Rödelsee die ILE nach außen, zwischen 2019 und 2022 lag dieses Amt bei der Stadt Mainbernheim und seitdem hat die 1. Bürgermeisterin des Marktes

Willanzheim, Frau Reifenscheid-Eckert, die Funktion der ILE-Sprecherin inne.

Die 6 Handlungsfelder des ILEKs von 2016 lauten:

- Wohnen, Dorf, Siedlung
- Daseinsvorsorge
- Wirtschaft, Energie, Verkehr
- Landschaft
- Freizeit, Kultur, Tourismus
- Interkommunale Zusammenarbeit



Abbildung 7: ILEK aus 2016

Das bestehende ILEK bildet die Grundlage für das vorliegende ILEK. 2019 fand eine kleine Evaluierung statt und 2021 wurden in einem Strategieseminar Handlungsfelder und Zielsetzungen überarbeitet. Dies geschah erneut im November 2022 im Rahmen eines Evaluierungsseminars. Die im darauffolgenden Evaluierungsbericht (Dezember 2022) festgehaltenen neuen inhaltlichen und strategischen

Ausrichtungen sind in das vorliegende ILEK eingeflossen und bilden

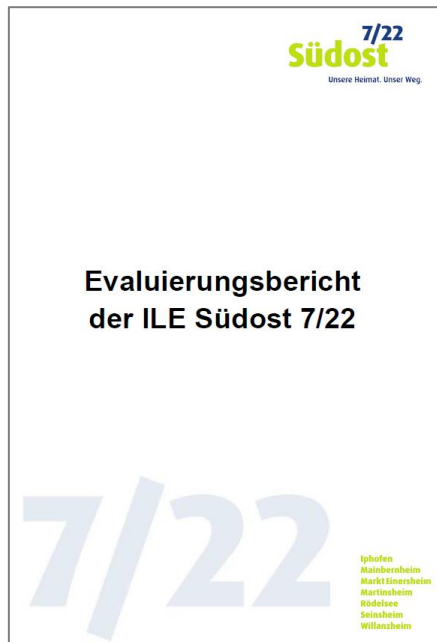


Abbildung 8: Evaluierungsbericht, Dezember 2022

die Grundlage für alle Ausarbeitungen. Im Evaluierungsseminar wurde deutlich, dass alle Mitgliedsgemeinden die Zusammenarbeit in der ILE Südost 7/22 als sehr vorteilhaft ansehen. Kein Mitglied möchte die ILE verlassen, der Gebietszuschnitt soll wie gehabt bestehen bleiben und die Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden. Die Basis dafür stellt das vorliegende fortgeschriebene ILEK dar.

3.2 Relevante Planungen & Konzepte

Bei den Datenanalysen und der Ausgestaltung der Inhalte des vorliegenden ILEKs wurden neben dem ILEK aus 2016 sowie dem Evaluierungsbericht u. a. Konzepte auf übergeordneten Ebenen, etwa der Landkreisebene herangezogen. Dies dient dazu, tiefere Einblicke zu gewinnen, die Bedarfe und Herausforderungen effektiv zu ermitteln

sowie Doppelstrukturen bzw. -arbeit zu vermeiden. Die folgenden Konzepte wurden für die Erstellung des vorliegenden ILEKs genutzt:

Innerhalb des ILE-Gebietes

- **ISEK Iphofen (2018)**

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept der Stadt Iphofen aus dem Jahr 2018 beinhaltet Informationen zur historischen Entwicklung der Stadt, denkmalpflegerischen Interessen, Stadt und Siedlungsstruktur. Zudem werden Informationen zu Bevölkerung, Leben und Arbeiten, Interkommunaler Zusammenarbeit und den Stadtteilen darin aufgearbeitet. Das ISEK umfasst einen Energienutzungsplan sowie eine Aufstellung zu Qualitäten und Potentialen, Nutzungskonflikten und Mängeln der Stadt. Das Konzept schließt mit Sanierungszielen und Maßnahmen für die Stadt Iphofen ab.

- **Konzept Kernwegenetz (2018)**

Das Kernwegenetzkonzept der ILE Südost 7/22 dient als langfristige Planungsgrundlage für einen zukunftsfähigen Erhalt und Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes in der Region. Das Konzept beinhaltet eine Erhebung des aktuellen Zustandes des Hauptwirtschaftswegenetzes sowie dessen Untersuchung und Beurteilung. Zudem wird ein konkreter

Wegenetzplan der Kernwege in der Region mit einer einfachen bautechnischen Untersuchung und Aussagen zu Umfang, Aufwand sowie Dringlichkeit anstehender Sanierungen aufgestellt.

- **Kernwegenetzkonzept in Weinlagen (aktuell im amtlichen Genehmigungsverfahren)**

Im Kernwegenetzkonzept Weinlagen der ILE Südost 7/22 wurde pilothaft eine Definition für einen Kernweg in den Weinlagen festgelegt und die Hauptwirtschaftswege im ILE Gebiet im Rahmen des Konzeptes erfasst. Es wurde analog zum Kernwegenetz für die Flurlage aus 2018 erstellt.

Übergeordnete Ebene

- **Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis Kitzingen (2009)**

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept aus dem Jahr 2009 fasst die Ergebnisse und Maßnahmenempfehlungen zur Weiterentwicklung der Senior:innenhilfe im Landkreis Kitzingen zusammen. Dabei werden verschiedene Handlungsfelder aufgegriffen wie Pflege und Betreuung, integrierte Orts- und Entwicklungsplanung, Wohnen zu Hause, Beratung und Information/Öffentlichkeitsarbeit, gesellschaftliche Teilhabe, präventive Angebote, Bürgerschaftliches Engagement, Hilfen für

gerontopsychiatrisch Erkrankte und ihre Angehörigen sowie Kooperation und Vernetzung mit Hospiz- und Palliativversorgung.

- **Energie- und Klimaschutzkonzept Landkreis Kitzingen (2012)**

Das Energie- und Klimaschutzkonzept des Landkreises Kitzingen aus dem Jahr 2012 umfasst eine CO₂-Bilanz, eine Potentialanalyse, eine Einführung in das Energieleitbild, eine Wertschöpfungskettenanalyse, einen zielgruppenspezifischen Maßnahmenkatalog sowie ein Controllingkonzept. Um das Konzept zu erstellen, wurden statistische Daten aus unterschiedlichsten Quellen, vor allem aber die Informationen und das Feedback aus Expert:inneninterviews, Workshops und Gremiensitzungen verwendet.



Abbildung 9: Weinbau Markt Einersheim © Andreas Kneitz

3.3 Soziodemographische Daten

Um die Situation der Kommunen in der ILE Südost 7/22 besser einschätzen zu können, ist es unabdingbar soziodemographische Daten zu sichten, auszuwerten und zu analysieren. So werden wichtige Entwicklungen bei der Fortschreibung des ILEKs nicht außen vorgelassen und weitere Überlegungen können sich auf aussagekräftige Eckdaten stützen.

Die Daten stammen – sofern nicht anders gekennzeichnet – aus der Regionaldatenbank Deutschland der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, dem Bayerischen Landesamt für Statistik sowie aus dem Demographie-Spiegel Bayern des Bayerischen Landesamtes für Statistik. Die aktuellen Werte beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das Jahr 2021, die Daten der Vorausberechnungen auf 2033. Die Ergebnisse des Zensus 2022 liegen zum Stand der ILEK-Fortschreibung noch nicht vor. Die Daten in der vorliegenden Analyse sind deshalb überwiegend Fortschreibungen des Zensus 2011. Da Fortschreibungen Ungenauigkeiten aufweisen können, empfiehlt sich eine erneute Betrachtung der Daten, sobald die Ergebnisse des Zensus 2022 vorliegen.

3.3.1 Demographie

Einwohner:innenzahl

Das ILE-Gebiet besitzt 13.823 Einwohner:innen (Stand Dezember 2021). Die Kommunen der ILE Südost 7/22 liegen in der Einwohner:innenzahl relativ homogen zwischen 1.000 und 2.300 Einwohner:innen – lediglich Iphofen liegt mit knapp 5.000 Einwohner:innen

Stand: 31.12.2021	Fläche in km ²	Ein- woh- ner	Einwoh- nerdichte (EW/km ²)	% Verän- derung EW 2007-21	% Verän- derung EW 2022-33
Stadt Iphofen	78,06	4.782	61	9,03%	3,57%
Stadt Mainbernheim	12,21	2.280	187	-0,74%	1,31%
Markt Einersheim	7,77	1.217	157	6,20%	0,00%
Gemeinde Martinsheim	23,22	1.002	43	-4,30%	-4,90%
Gemeinde Rödelsee	11,49	1.880	164	10,78%	5,79%
Markt Seinsheim	17,51	1.074	61	1,13%	2,75%
Markt Willanzheim	25,14	1.588	63	-1,06%	-3,80%
ILE-Gebiet	175,40	13.823	78,81	4,40%	1,66%

Tabelle 1: Bevölkerungs- und Flächenangaben der ILE

deutlich über den restlichen ILE-Kommunen. Zwischen 2007 (13.240 Einwohner:innen) und 2021 ist ein leichter, aber kontinuierlicher Zuwachs (4,4 %) an Bevölkerung erkennbar. Betrachtet man die



Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2021

einzelnen ILE-Kommunen, so zeigt sich, dass im genannten Zeitraum 3 von 7 Kommunen an Einwohner:innen verloren haben, während 4 Kommunen gewachsen sind. Das größte Wachstum verzeichneten Rödelsee und Iphofen, die stärkste Bevölkerungsabnahme Martinsheim.

Bevölkerungsdichte

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte im ILE-Gebiet liegt bei 78,81 Menschen pro Quadratkilometer (EW/km²). Die Gemeinde Martinsheim besitzt mit 43 die niedrigste, die Stadt Mainbernheim mit 187 die höchste Dichte. Damit weist das ILE-Gebiet im Schnitt eine deutlich niedrigere Bevölkerungsdichte als das Bundesland Bayern

auf (186 EW/km²) und besitzt im Durchschnitt auch deutlich niedrigere Werte als der Landkreis Kitzingen (134 EW/km²).

Bevölkerungsprognose

Bis zum Jahr 2033 ist für das ILE-Gebiet ein leichter Bevölkerungszuwachs zu erwarten. Gegenüber 2022 steigt die Bevölkerung des ILE-Gebietes bis 2033 um 1,66 %. Auch bei diesem Wert ergeben

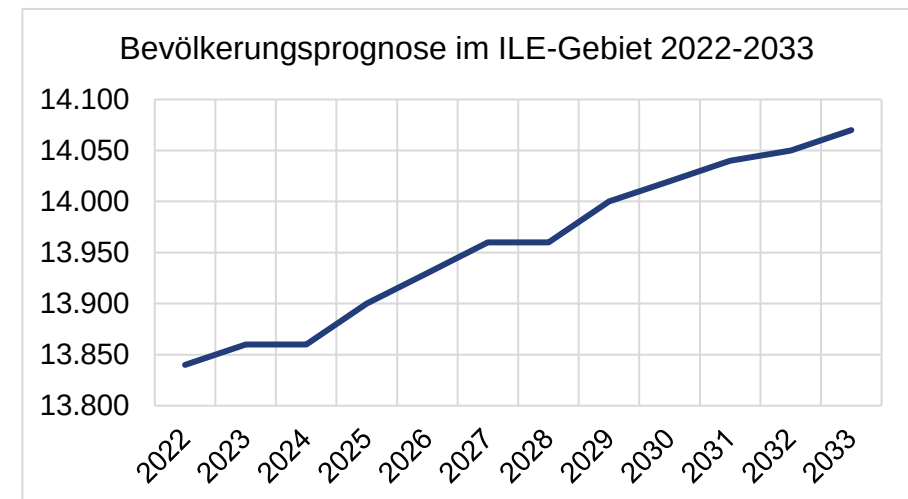


Abbildung 11: Bevölkerungsprognose bis 2033

sich Unterschiede zwischen den einzelnen ILE-Kommunen: Martinsheim und Willanzheim verlieren weiter an Einwohner:innen, Einersheim stagniert, während die verbleibenden 4 Kommunen weiter leicht wachsen und den durchschnittlichen Trend somit definieren.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

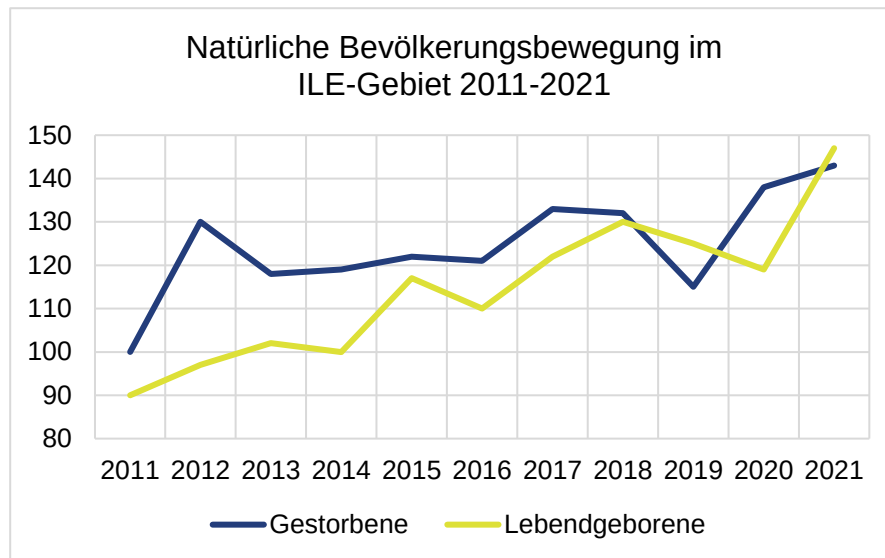


Abbildung 12: Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im ILE-Gebiet war im Jahr 2021 sehr leicht positiv (+5), d.h., die Anzahl der Geburten überstieg die Anzahl der Gestorbenen geringfügig. Dies stellt im Zeitverlauf zwischen 2011 und 2021 eine Ausnahme dar: Meistens überstieg die Anzahl der Gestorbenen die Anzahl der Geborenen, wodurch die natürliche Bevölkerungsbewegung meist negativ war.

Wanderungsbewegungen

Der Wanderungssaldo gibt die Differenz zwischen Zu- und Abwanderung in einem bestimmten Zeitraum und Gebiet an. Ist der Wert

positiv, gibt es mehr Zu- als Abwanderung, ist er negativ, ziehen mehr Personen aus dem Gebiet weg als hin.

Zwischen 2017 und 2021 war der Wanderungssaldo in der ILE stets positiv: Mehr Menschen sind in das ILE-Gebiet gezogen als fortgezogen.

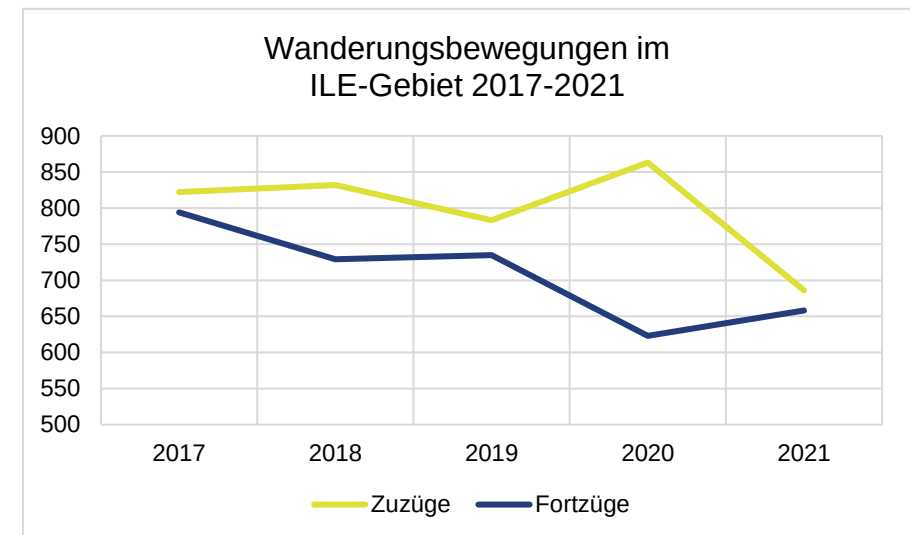


Abbildung 13: Wanderungsbewegungen



Es kann somit festgehalten werden, dass sich die leicht steigende Einwohner:innenzahl im ILE-Gebiet überwiegend aus Zuzügen speist. Die Kommunen sind attraktiv für Zuziehende und konnten in der Vergangenheit negative natürliche Bevölkerungsbewegungen durch Zuziehende ausgleichen.

Durchschnittsalter

Das Durchschnittsalter der ILE-Kommunen betrug im Jahr

- 2019 44,9 Jahre,
- 2023 45,3 Jahre und wird für das Jahr
- 2033 auf 46,7 Jahre

prognostiziert. Bereits 2019 lag das Durchschnittsalter damit über dem Bundeslanddurchschnitt von 43,9 Jahren. Im Jahr 2033 wird die Differenz zwischen ILE (46,7 Jahre) und Bayern (45,3 Jahre) noch größer. In Rödelsee und Iphofen sind für 2033 die geringsten

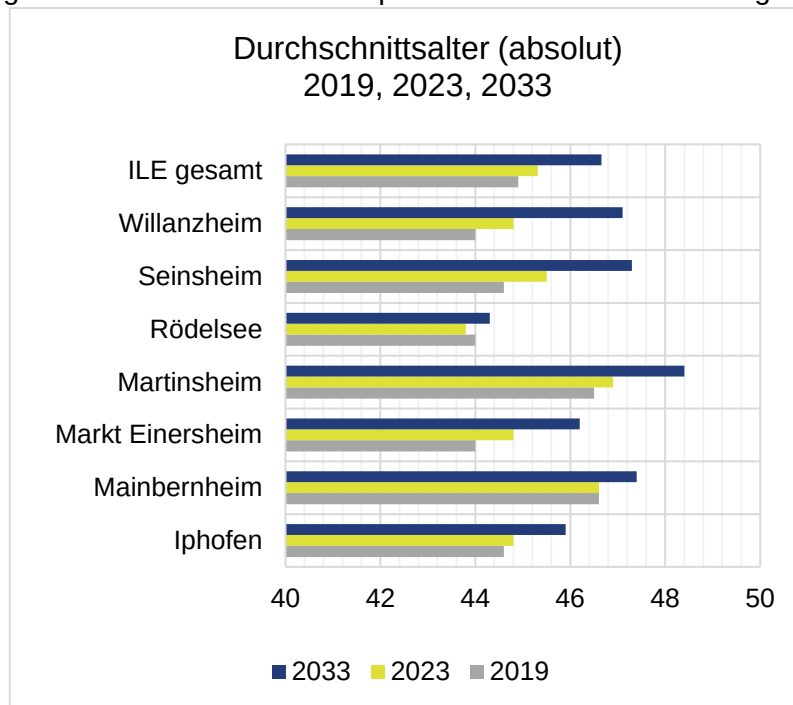


Abbildung 14: Entwicklung Durchschnittsalter

Durchschnittswerte zu erwarten, in Martinsheim, Mainbernheim und Seinsheim die höchsten.

Entwicklung der Altersgruppen

Betrachtet man die prozentuale Änderung der Altersgruppen von 2019 bis 2033, so wird ersichtlich, dass in allen ILE-Kommunen die Altersgruppe der Personen mit 65 oder mehr Jahren stark wächst, während die mittleren Altersgruppen (18 bis unter 65 Jahre) zurückgehen. Außer in Willanzheim und Martinsheim werden Zuwächse bei den unter 18-Jährigen prognostiziert.

Prozentuale Änderung 2019-2033	unter 18	18 bis unter 40	40 bis unter 65	65 oder älter
Stadt Iphofen	16,05 %	-7,96 %	-9,83 %	39,00 %
Stadt Mainbernheim	18,18 %	-9,62 %	-4,94 %	25,45 %
Markt Einersheim	0,00 %	-15,63 %	-4,55 %	33,33 %
Gemeinde Martinsheim	-6,25 %	-10,00 %	-22,73 %	42,86 %
Gemeinde Rödelsee	29,03 %	-8,51 %	-1,43 %	41,18 %
Markt Seinsheim	0,00 %	-4,17 %	-12,20 %	47,83 %
Markt Willanzheim	-7,41 %	-20,00 %	-20,97 %	45,16 %
ILE Insgesamt	11,01 %	-10,37 %	-10,10 %	37,85 %

Tabelle 2: Entwicklung der Altersgruppen

Im Vergleich zum Bundesland Bayern sind die prozentualen Änderungen im ILE-Gebiet deutlicher ausgeprägt. Beispielweise nehmen die 65-Jährigen oder Älteren auf Bundeslandebene um knapp 10 %

weniger zu als im ILE-Gebiet. Die ILE überaltert somit rascher als im bayerischen Durchschnitt.

Alten- und Jugendquotient

Aus diesen Altersgruppenanteilen der Bevölkerungsgruppen lassen sich Alten- und Jugendquotient bestimmen.



Alten- und Jugendquotient

Der Altenquotient gibt das Verhältnis der Anzahl älterer Menschen (über 65 Jahre) zur Anzahl jüngerer Menschen (20-64 Jahre) in einer Gesellschaft an. Er ist somit u. a. ein Indikator für die Beschaffenheit des Generationenvertrages.

Z. B. Altenquotient = 20, d. h. 20 ältere Menschen (über 65 Jahre) je 100 jüngere Menschen (20-64 Jahre). Er zeigt somit die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter bezogen auf die Bevölkerung von 20 bis unter 65 Jahren auf.

Der Jugendquotient gibt das Verhältnis der Anzahl junger Menschen (bis 19) zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20-64 Jahre) an.

Z. B. Jugendquotient = 15, d. h. 15 junge Menschen (0-19 Jahre) je 100 ältere (20-64) Menschen. Der Jugendquotient zeigt somit die Bevölkerung unter

20 Jahren bezogen auf die Bevölkerung von 20 bis unter 65 Jahre auf.

Auf dem Gebiet der ILE Südost 7/22 steigt der Altenquotient seit 2021 stark an: Während er 2021 bei 35 lag, wird er nach der Prognose 2033 bei 55 liegen. Es gibt im ILE-Gebiet somit immer mehr ältere Menschen pro 100 jüngeren Menschen. Der Jugendquotient wächst ab 2022 geringfügig von 31 auf 37 im Jahr 2033.

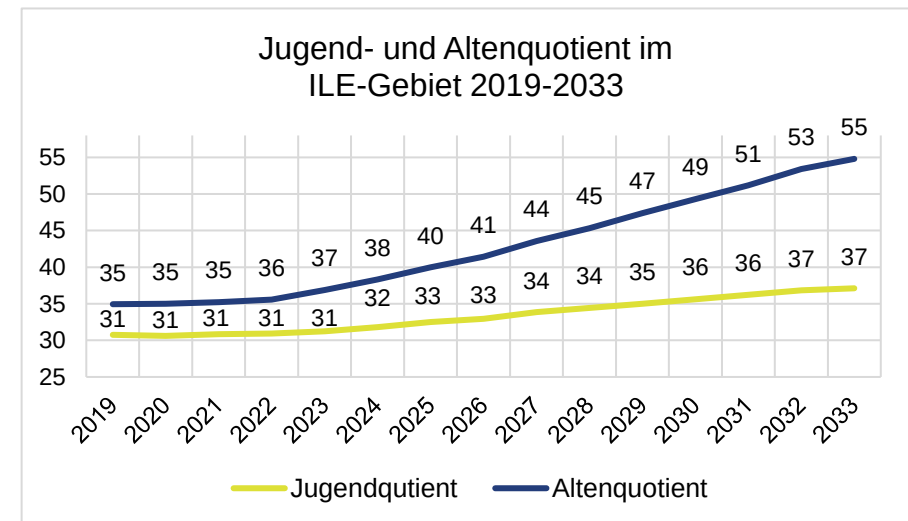


Abbildung 15: Alten- und Jugendquotient 2019-2033



Das ILE-Gebiet ist vom demographischen Wandel betroffen: Die Altersstruktur verändert sich deutlich. Es gibt immer weniger Personen der mittleren Altersgruppe, während der Anteil der Personen mit 65 oder mehr

Jahren stark ansteigt. Daraus kann sich u. a. ein Arbeits- und Fachkräftemangel ergeben.

3.3.2 Raumordnung und Flächennutzung

Landesentwicklungsprogramm und Regionalplan

Das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Bayern (Stand 01.06.2023) ist ein fachübergreifendes Zukunftskonzept der Bayerischen Staatsregierung für die räumliche Ordnung und Entwicklung Bayerns. Darin werden landesweit raumbedeutsame Festlegungen getroffen. Die Grundsätze des LEP sind bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu berücksichtigen, die Ziele sind zu beachten. Ein wichtiger Bestandteil des LEPs sind die Festlegungen zur Raumstruktur. Das zentralörtliche System in Bayern umfasst folgende Stufen:

- **Grundzentren**
Sie „sollen ein umfassendes Angebot an zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung für die Einwohner ihres Nahbereichs vorhalten“ und „sollen darauf hinwirken, dass die Bevölkerung ihres Nahbereichs mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.“
- **Mittelzentren**
Sie „sollen darauf hinwirken, dass die Bevölkerung in allen Teilräumen mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.“

- **Oberzentren**
Sie „sollen darauf hinwirken, dass die Bevölkerung in allen Teilräumen mit Gütern und Dienstleistungen des spezialisierten höheren Bedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.“
- **Regionalzentren**
Sie „sollen als überregional bedeutsame Bildungs-, Handels-, Kultur-, Messe-, Sport-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftsschwerpunkte weiterentwickelt werden. Sie sollen zur räumlichen und wirtschaftlichen Stärkung eines weiten Umlandes positive Impulse setzen.“
- **Metropolen**
Sie „sollen als landes- und bundesweite Bildungs-, Handels-, Kultur-, Messe-, Sport-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Wissenschaftsschwerpunkte weiterentwickelt werden.“

Das LEP ist u. a. auf der Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie veröffentlicht. Dort können die Pläne eingesehen und heruntergeladen werden (<https://www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm/>). Neben der genannten Kategorisierung werden auch „besonders strukturschwache Gemeinden“ definiert. Während diese, Mittel-, Ober- und Regionalzentren sowie Metropolen im LEP behandelt werden, werden Grundzentren separat in Regionalplänen festgelegt. Die Regionalpläne werden aus dem LEP entwickelt und konkretisieren auf Regionsebene die Festlegungen

räumlich und inhaltlich. Für den Landkreis Kitzingen ist der Regionale Planungsverband Würzburg zuständig. Der aktuelle Regionalplan „Region Würzburg (2)“ umfasst die 16. Änderung des ursprünglichen Plans von 1985, diese trat am 24.02.2023 in Kraft.

Das gesamte ILE-Gebiet gehört zum **„Teilraum mit besonderem Handlungsbedarf“**. Diese Räume „sind vorrangig zu entwickeln. Dies gilt bei

- Planungen und Maßnahmen zur Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge,
- der Ausweisung räumlicher Förderschwerpunkte sowie diesbezüglicher Fördermaßnahmen und
- der Verteilung der Finanzmittel,

soweit die vorgenannten Aktivitäten zur Gewährung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen einschlägig sind.“

„Der ländliche Raum soll so entwickelt und geordnet werden, dass er seine Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum nachhaltig sichern und weiter entwickeln kann, die Daseinsvorsorge in Umfang und Qualität gesichert und die erforderliche Infrastruktur weiterentwickelt wird, seine Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Erreichbarkeit möglichst auch mit öffentlichen und nicht motorisierten Verkehrsmitteln versorgt sind, er seine eigenständige, gewachsene Siedlungs-, Freiraum- und Wirtschaftsstruktur

bewahren und weiterentwickeln kann und er seine landschaftliche und kulturelle Vielfalt sichern kann.

Im ländlichen Raum soll eine zeitgemäße Telekommunikationsinfrastruktur geschaffen und erhalten werden.

Bei erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung des medizinischen Angebots soll die ausreichende Versorgung im ländlichen Raum, auch unter Einbeziehung der Telemedizin, besonders sichergestellt werden.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des ländlichen Raums soll gestärkt und weiterentwickelt werden. Hierzu sollen

- günstige Standortbedingungen für die Entwicklung, Ansiedlung und Neugründung von Unternehmen sowie Voraussetzungen für hochqualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen,
- weitere Erwerbsmöglichkeiten, wie ökologisch orientierte dezentrale Energiebereitstellung und Verarbeitung regionaler Rohstoffe in Bau und Produktion, erschlossen,
- die land- und forstwirtschaftliche Produktion erhalten,
- Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte aus Land- und Forstwirtschaft sowie Handwerk ausgebaut und
- insbesondere regionaltypisch oder kulturhistorisch ausgeprägte Formen von Tourismus und Erholung gestärkt und ausgebaut werden.“

Laut Regionalplan ist Iphofen das einzige **Grundzentrum** der ILE-Region, alle anderen ILE-Kommunen haben keine zentralörtliche Funktion. „Die als Grundzentrum eingestuften Gemeinden sollen darauf hinwirken, dass die Bevölkerung ihres Nahbereichs mit Gütern und Dienstleistungen des Grundbedarfs in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt wird.“ Im Regionalplan wird dabei die Mindestausstattung folgendermaßen definiert: Grundschule, hausärztliche Versorgung, Apotheke, Nahversorgung mit Lebensmitteln, Post- und Bankdienstleistungen.“

Alle anderen Orte der ILE-Region liegen unter der Ebene der Grundzentren. Für diese sind teilweise Festlegungen im Regionalplan vorhanden. So wird für Mainbernheim und Markt Einersheim vorgesehen, dass sie für eine über die organische Entwicklung hinausgehende Siedlungstätigkeit im Wohnsiedlungsbereich geeignet und aufnahmefähig sind. Im Breitbachtal zwischen Obernbreit und Willanzheim sollen Landschaftsschäden saniert werden. Große Teile des ILE-Gebietes (Markt Einersheim, Iphofen, Willanzheim und Seinsheim) sind als Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete für Gips und Anhydrit ausgewiesen. Zwei Gebiete in Martinsheim, „Nordöstlich Martinsheim“ und „Südlich Unterickelsheim“ werden als Vorrang- bzw. Vorbehaltsgebiete für Windkraftnutzung definiert. Allerdings wird festgehalten, dass durch die Nähe zum Steigerwald und dem dadurch bedingten Vogelaufkommen mit einem erhöhten artenschutzrechtlichen Prüfaufwand zu rechnen ist.

Auch im Regionalplan wird festgehalten, dass der Naturraum sowie die für Erholungszwecke geeigneten Bodennutzungen der Region einen hohen Erholungswert verleihen, welchen es zu schützen gilt (siehe dazu auch Kapitel „Naturraum“).

Außerhalb der ILE stellen Kitzingen und Ochsenfurt die **nächstgelegenen Mittelzentren** dar. Die ILE Südost 7/22 grenzt in ihrem nordwestlichen Teil mit den Kommunen Rödelsee und Mainbernheim direkt an das Mittelzentrum Kitzingen.



Abbildung 16: Innenortsbereich Mainbernheim © Andreas Kneitz

Regionalplan Region Würzburg (2)

Karte 1 "Raumstruktur"

Anhang zur Anlage zu §1 der 16. Verordnung zur Änderung des Regionalplans, Kapitel A V "Zentrale Orte"

Die Grundzentren sind Ziele des Regionalplans. Die weiteren Darstellungen sind Ziele des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP), die nachrichtlich wiedergegeben werden.

I. Ziele der Raumordnung

a) Zeichnerisch verbindliche Darstellungen

Gebietskategorien

	Allgemeiner ländlicher Raum
	Verdichtungsraum
	Raum mit besonderem Handlungsbedarf
	Besonders strukturschwache Gemeinden (zeichnerische Darstellung gem. Anhang 5 zu Grundsatz 3.3 LEP)

b) Zeichnerisch erläuternde Darstellung verbaler Ziele

Zentrale Orte

	Regionalzentrum
	Oberzentrum
	Mittelzentrum
	Grundzentrum
	Verbindungsline zur Kennzeichnung zentraler Mehrfachorte
	Regionsgrenze

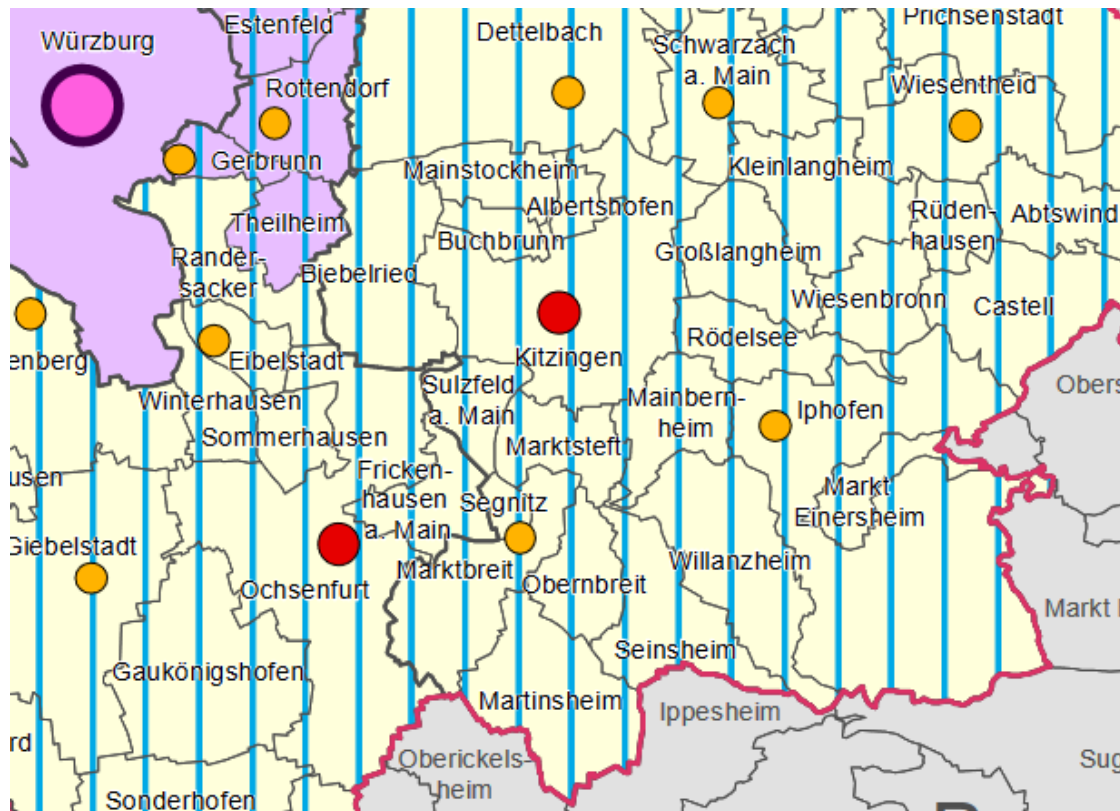


Abbildung 17: Auszug aus dem Regionalplan

Flächennutzung

Das ILE-Gebiet besitzt eine Fläche von 175,4 km².

Circa 60% der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt und ein Viertel besteht aus Waldflächen. Zusammen mit der sonstigen Vegetation ergibt sich eine Summe von 88% Vegetationsfläche. Siedlungs- und Verkehrsflächen machen je 6% des ILE-Gebietes aus, Gewässer spielen mit unter 1% keine signifikante Rolle.

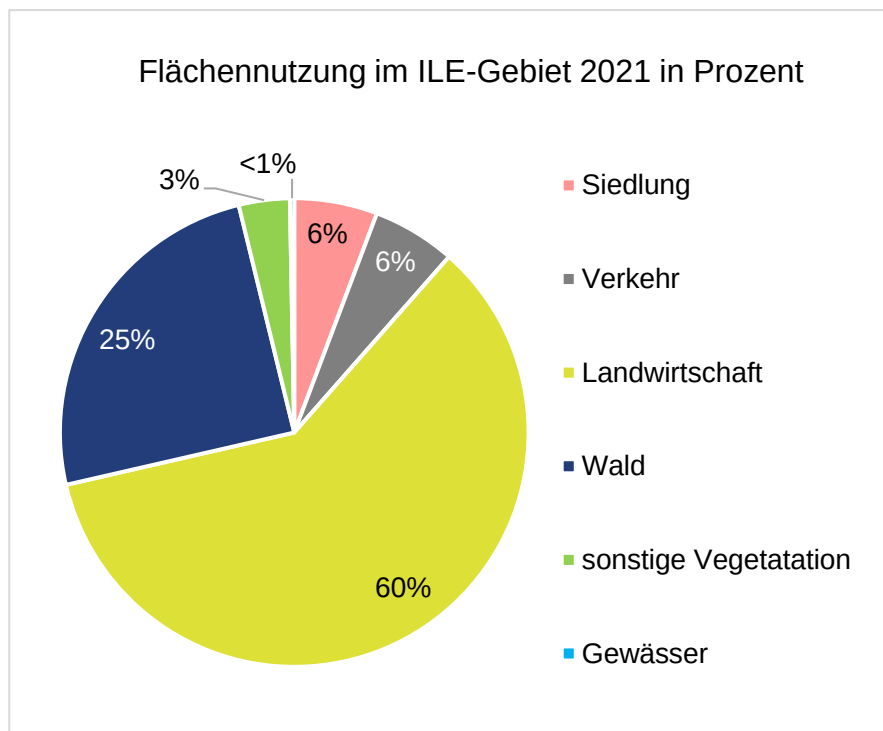


Abbildung 18: Flächennutzung im ILE-Gebiet

Im Vergleich zum bundeslandweiten Durchschnitt besitzt die ILE mehr Landwirtschaftsfläche (ILE 60%, Bayern 46%) und weniger Waldfläche (ILE 25%, Bayern 35%). Bei Siedlungs- und Verkehrsfläche sind die Werte ähnlich wie im Bundesland (ILE: je 6% Siedlungs- und Verkehrsfläche, Bayern: 7% Siedlungsfläche, 5% Verkehrsfläche).

Zwischen den einzelnen ILE-Mitgliedskommunen bestehen jedoch erhebliche Unterschiede bei den Anteilen der Flächennutzungsarten an der jeweiligen kommunalen Gesamtfläche (siehe Tabelle Flächennutzung). Mainbernheim und Rödelsee besitzen deutlich größere Anteile an Siedlungsflächen und weniger große Anteile an Landwirtschaft, während Martinsheim und Willanzheim größere Anteile an Landwirtschafts- und weniger große Anteile an Siedlungsflächen aufweisen. Iphofen und Rödelsee haben prozentual die größten Anteile an Waldflächen an ihrem Gesamtgebiet, Iphofen und Willanzheim nach Hektarzahl. Eine Besonderheit des ILE-Gebietes sind die noch teilweise als Mittelwald bewirtschafteten Waldflächen von Iphofen, Willanzheim und Seinsheim (Ortsteil Tiefenstockheim) und die Güterwälder, die als bäuerliche Gemeinschaftswälder bewirtschaftet werden. In Iphofen gibt es zum Thema Mittelwald einen Informationspavillon und einen Waldlehrpfad.

Flächennutzung 2021: Bodenfläche nach tatsächlicher Nutzung in Hektar und prozentualen Anteil an der kommunalen Gesamtfläche						
Kommune (Gesamt- fläche)	Siedlung	Verkehr	LW	Wald	sonstige Vegeta- tion	Gewässer
Iphofen (7805,66 ha)	370,6 ha	389,7 ha	3723,2 ha	3049,6 ha	242,3 ha	30,2 ha
	4,7 %	5,0 %	47,7 %	39,1 %	3,1 %	0,4 %
Mainbern- heim (1220,95 ha)	116,3 ha	83 ha	722,4 ha	262,3 ha	34,6 ha	2,4 ha
	9,5 %	6,8 %	59,2 %	21,5 %	2,8 %	0,2 %
Markt Einersheim (776,73 ha)	66,1 ha	52,4 ha	497,7 ha	115,1 ha	43,7 ha	1,8 ha
	8,5 %	6,7 %	64,1 %	14,8 %	5,6 %	0,2 %
Martinsheim (2322,48 ha)	118,8 ha	172,6 ha	1827,1 ha	141,5 ha	60,1 ha	2,4 ha
	5,1 %	7,4 %	78,7 %	6,1 %	2,6 %	0,1 %
Rödelsee (1149,05 ha)	142,4 ha	75,8 ha	638,2 ha	263,5 ha	26,2 ha	2,9 ha
	12,4 %	6,6 %	55,5 %	22,9 %	2,3 %	0,3 %
Seinsheim (1751,36 ha)	98,9 ha	103,8 ha	1264,3 ha	158,7 ha	117,5 ha	8,2 ha
	5,6 %	5,9 %	72,2 %	9,1 %	6,7 %	0,5 %
Willanzheim (2513,61 ha)	94,1 ha	131,4 ha	1836,8 ha	355,3 ha	91,8 ha	4,1 ha
	3,7 %	5,2 %	73,1 %	14,1 %	3,7 %	0,2 %
ILE-Gebiet (17539,84 ha)	1007,3 ha	1008,6 ha	10509,6 ha	4346,0 ha	616,3 ha	52,1 ha
	5,7 %	5,8 %	59,9 %	24,8 %	3,5 %	0,3 %

Tabelle 3: Flächennutzung



Abbildung 20: Siedlungsgebiet Seinsheim © Andreas Kneitz

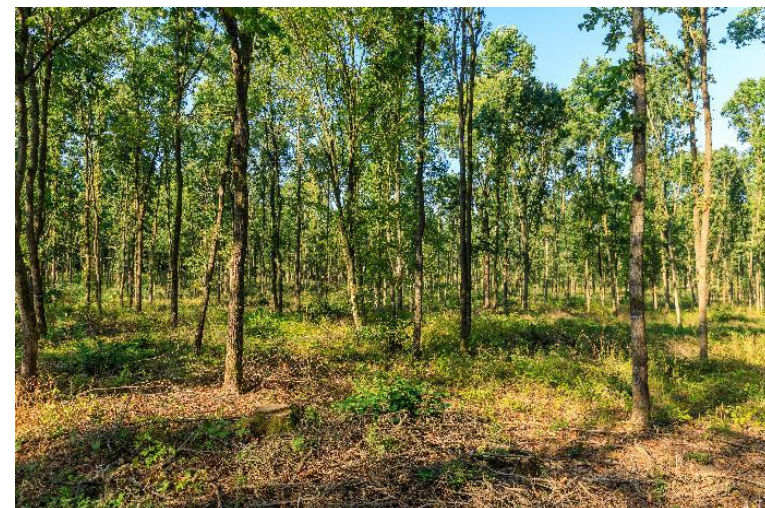


Abbildung 19: Mittelwald Willanzheim © Andreas Kneitz

Siedlungsbild

Die Siedlungsfläche des ILE-Gebietes ist durch historische Ortskerne, welche von Wohnbaugebieten umgeben sind, strukturiert. Die 22 Ortsteile der 7 Kommunen liegen teilweise deutlich außerhalb der Ortskerne.

Auffällig ist die Fachwerkbauweise, die sich in allen Orten finden lässt. In allen Orten sind auch Gebäude mit Sanierungsbedarf sichtbar. Charakteristische Kirchenburgen und Stadtmauern, zum Teil mit Grabengärten aus dem zweiten Weltkrieg und Stadttoren, teilweise mit Torhäusern, prägen das Ortsbild der Mehrzahl der ILE-Kommunen (siehe auch Kapitel Natur- und Kulturraum).

Es existieren jedoch auch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen ILE-Kommunen: Iphofen, Mainbernheim und Rödelsee sind städtischer geprägt und besitzen Innenstädte mit Versorgungs- und Aufenthaltscharakter. Martinsheim, Willanzheim und Markt Einersheim sind sehr viel stärker ländlich geprägt und Seinsheim liegt im Mittelfeld. In Rödelsee und Mainbernheim befinden sich kürzlich ausgewiesene Neubaugebiete außerhalb der Kernorte.

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft leben heute deutlich weniger Landwirte in den Dörfern. Leerstände existieren im ILE-Gebiet, sind jedoch optisch nur in wenigen Fällen auffällig. Eine größere Herausforderung als tatsächliche Leerstände stellen sogenannte verdeckte Leerstände dar: In manchen Fällen lebt eine Person allein auf

der großen Fläche ehemaliger Gehöfte und kann sich nicht ausreichend um dessen Erhalt kümmern.



Abbildung 21: Rödelseer Tor mit Fachwerk und Torhaus (Iphofen)
© Andreas Kneitz

3.3.3 Wirtschaft und Mobilität

Arbeitslosigkeit

Mit einem Anteil an Arbeitslosen an der Gesamtbevölkerung von zwischen 0,82 % (Willanzheim) und 1,58 % (Mainbernheim) und einem ILE-Durchschnitt von 1,21 % lag die ILE Südost 7/22 im Jahr 2021 unter dem Wert von Bayern (1,99 %). Arbeitslosigkeit spielt im ILE-Gebiet folglich keine signifikante Rolle, vielmehr herrscht bereits jetzt ein Arbeits- und Fachkräftemangel vor, welcher sich durch den sinkenden Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter noch verschärfen wird.

Sektoren

Zum Stand Jahresmitte 2021 waren knapp 60 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im ILE-Gebiet im Dienstleistungsbereich (Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Unternehmensdienstleister, öffentliche und private Dienstleister) tätig. Über 36 % arbeiteten im produzierenden Gewerbe und 1,45 % im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei. Im Vergleich zum Bundesland Bayern und dem Regierungsbezirk Unterfranken arbeitet somit ein deutlich größerer Anteil der Bevölkerung in Land-, Forstwirtschaft und Fischerei (Bayern: 0,59 %, Unterfranken: 0,74 %) und auch das produzierende Gewerbe ist im ILE-Gebiet stärker vertreten (Bayern: 31,53 %, Unterfranken 34,48 %). Die prozentualen Anteile von Handel, Verkehr,

Gastgewerbe sowie von öffentlichen und privaten Dienstleistern decken sich ungefähr mit dem Bundeslands- und Regierungsbezirksdurchschnitt, während im ILE-Gebiet circa 10 % weniger Menschen im Bereich Unternehmensdienstleister arbeiten als in Bayern.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Prozent					
Stand: 30.06.2021	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Unternehmens- dienstleister	öffentliche und private Dienst- leister
Stadt Iphofen	2,47	39,23	20,48	11,53	26,30
Stadt Mainbernheim	0,49	38,46	23,57	12,23	25,25
Markt Markt Einersheim	1,06	44,44	22,05	11,99	20,46
Gemeinde Martinsheim	k.A.	k.A.	23,04	10,99	26,44
Gemeinde Rödelsee	0,92	37,28	21,17	15,42	25,20
Markt Seinsheim	2,22	40,25	22,22	12,10	23,21
Markt Willanzheim	1,16	35,60	21,59	10,54	31,11
ILE-Gebiet	1,45	36,45	21,66	12,12	25,84

Tabelle 4: Beschäftigte nach Sektor

Im Regionalplan werden viele Gebiete im ILE-Gebiet als Vorranggebiete für Gips und Anhydrit ausgewiesen, darunter Gebiete in Iphofen, Markt Einersheim, Willanzheim und Seinsheim. Die für die Bauwirtschaft wichtigen Minerale sind von wesentlicher Bedeutung

für die Region – einerseits da der Abbau und die Weiterverarbeitung die größte Anzahl an Arbeitsplätzen in der Region schafft, andererseits aufgrund der Gewerbesteuerereinnahmen der Kommunen. Teilweise werden die Mineralien in der Region von der Firma Knauf zu Bauelementen und Gipskartonplatten weiterverarbeitet. Es ist davon auszugehen, dass die Bedeutung der Baustoffe konstant bleibt oder zunimmt.

Neben dem Abbau und der Verarbeitung der Mineralien spielt der Weinbau eine zentrale Rolle als Wirtschaftsbereich der Region: Zahlreiche Weingüter befinden sich im ILE-Gebiet. Darüber hinaus ist mit der Firma Fritsch ein führendes Unternehmen der Herstellung von Bäckereimaschinen in der ILE-Region ansässig und bietet zahlreiche Arbeitsplätze. Einige Landwirte verpachten darüber hinaus ihre Felder an Betreiber von Photovoltaikanlagen und auch der Tourismus ist in der Region ein wichtiges Standbein (siehe auch Kapitel Tourismus, Freizeit und Naherholung).

Pendlerdaten

Nach den Daten des Pendleratlas Deutschland für das Jahr 2022 ist das ILE-Gebiet eine Auspendelregion: Es pendeln täglich mehr Personen aus der Region aus als ein, das Pendlersaldo (Differenz zwischen Ein- und Auspendlern) betrug minus 1110. Lediglich die Stadt Iphofen sowie der Markt Markt Einersheim bilden mit positiven Saldo eine Ausnahme. Die Tagesbevölkerung in den letzteren beiden

Kommunen liegt somit höher als die eigentliche Einwohner:innenzahl, bei den restlichen 5 Kommunen mit negativem Saldo verhält es sich umgekehrt.

Pendlerdaten 2022 (absolut)	Einpendler:innen	Auspender:innen	Pendler-saldo
Stadt Iphofen	2775	1.456	1.319
Stadt Mainbernheim	121	910	-789
Markt Markt Einersheim	530	484	46
Gemeinde Martinsheim	44	380	-336
Gemeinde Rödelsee	459	823	-364
Markt Seinsheim	31	400	-369
Markt Willanzheim	108	725	-617
ILE-Gebiet	4068	5178	-1110

Tabelle 5: Pendlerdaten

Mobilität

In Zeiten des Klimawandels und des Trends weg vom eigenen PKW nimmt das Thema nachhaltige Mobilität eine zentrale Rolle ein. Während Städte und städtisch geprägte Regionen zahlreiche verschiedene Mobilitätsangebote besitzen, liegt der Fokus in ländlichen Regionen meist noch auf dem privaten PKW. Die Anforderungen an den ÖPNV steigen zunehmend, u. a. wegen des demographischen Wandels und den Erwartungen der Bevölkerung. Besonders Kinder, Jugendliche und Senior:innen haben oft keinen Zugang zu privaten PKWs und sind somit auf den ÖPNV angewiesen. Zudem ist unter

jungen Menschen ein Trend weg vom privaten PKW hin zur ÖPNV-Nutzung oder Nutzung von Sharing-Angeboten zu verzeichnen.

Seit Juni 2023 fördert der Landkreis Kitzingen E-Lastenräder, S-Pedelecs und "Aufsitz"-Elektroroller, wodurch alternative Mobilitätsangebote angeregt werden sollen.

In der ILE-Region gestaltet sich die nicht-PKW-basierte Mobilität schwieriger, je weiter weg die Kommunen von Kitzingen liegen. Ruf- und Bürgerbusse ergänzen das ÖPNV-Angebot. Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN) betreibt im ILE-Gebiet einige Buslinien, deren Taktung jedoch gering ist.



Abbildung 22: ÖPNV-Netzplan (Quelle: VGN-Liniennetzplan)

Die ILE besitzt keine ICE-Anbindung und lediglich Iphofen ist an das Regionalzugnetz angeschlossen. Der nächstgelegene ICE-Bahnhof ist Würzburg und lässt sich vom Bahnhof Iphofen aus mit dem Regionalexpress in einer halben Stunde erreichen.

Die wichtigste Straße in der ILE-Region ist die B8, welche von Markt Einersheim aus durch Iphofen und Mainbernheim führt und die Region an die Stadt Kitzingen anschließt.



Abbildung 23: Bahnanbindung (Quelle: DB-Streckennetzplan)

3.3.4 Daseinsvorsorge

Medizinische Versorgung

Nach den Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) lag die Arztdichte je 100.000 Einwohner:innen im Landkreis Kitzingen 2022 bei 155,9. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Wert für Bayern (227,8 Ärzt:innen je 100.000 Einwohner:innen). Das ILE-Gebiet ist somit medizinisch schlechter versorgt als im Bundeslanddurchschnitt. Das Durchschnittsalter der Ärzt:innen in Bayern lag 2022 bei 54,3 Jahren und der prozentuale Anteil an Ärzt:innen die älter als 65 sind bei 13,9 %. Bei diesen Werten ist das ILE-Gebiet besser aufgestellt: Nur 8,5 % der Ärzt:innen sind über 65 Jahre alt und das Durchschnittsalter liegt bei 51,8 Jahren. Somit ist die Region in den nächsten Jahren nur auf geringerem Niveau als das Bundesland von der Aufgabe von Praxen durch Pensionierungen betroffen. Dennoch gilt es die Versorgung pro Einwohner:in zu verbessern.

Bildung

Die Bildungsinfrastruktur stellt einerseits einen zentralen Eckpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge dar, andererseits bildet das regionale Ausstattungsniveau einen wichtigen Standortfaktor für die Profilierung als familienfreundlicher Wohnstandort. Das Ziel ist eine gemeindeübergreifende stabile, moderne, vielfältige und pädagogisch hochqualifizierte Bildungslandschaft vorhalten zu können.

In allen ILE-Kommunen außer Markt Seinsheim gibt es jeweils eine Grundschule. Die einzige weiterführende Schule im ILE-Gebiet ist die Dr.-K.H.-Spielmann-Mittelschule in Iphofen. Um zu anderen weiterführenden Schulen wie Realschulen und Gymnasien zu kommen, müssen die Kinder und Jugendlichen in der ILE-Region teilweise weitere Schulwege (nach Kitzingen, Münsterschwarzach oder Marktbreit) auf sich nehmen.

Die Region profitiert bildungstechnisch von der Nähe zum Universitätsstandort Würzburg – hier können Kooperationen eingegangen werden und junge Erwachsene müssen zur Hochschulbildung nicht zwingend umziehen.

Die Volkshochschule Kitzingen betreibt im ILE-Gebiet eine Zweigstelle in Iphofen und nahe der ILE eine Zweigstelle in Marktbreit, wodurch es Möglichkeiten für eine ortsnahe Erwachsenenbildung gibt.

Kinderbetreuung

Zur Ausschöpfung der Chancengerechtigkeit und für bessere Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern wurde der bundesweite Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter eingeführt. Dieser soll zunächst stufenweise im Schuljahr 2026/27 umgesetzt werden. Es ist zu gewährleisten, dass sich die vorhandene Betreuungslandschaft weiterentwickelt. Eine konzeptionelle,

räumliche und personelle Zusammenarbeit von Schule und Kinder- bzw. Jugendhilfe soll intensiviert werden. Dabei werden fehlende Arbeits- und Fachkräfte ggf. die Weiterentwicklung hemmen. Die ILE-Kommunen sollten deshalb gemeinsam an der Problemlösung arbeiten.

Im ILE-Gebiet sind 13 Kindertageseinrichtungen vorhanden (Stand: 2021). Im Jahr 2019 und 2020 kam in Iphofen je eine Kindertageseinrichtung hinzu. In den übrigen Kommunen ist seit 2016 die Anzahl der Kindertageseinrichtungen konstant.

Kommune Stand: 2021	Kindertageseinrichtungen	Grund-, Mittel- und Hauptschulen	Einrichtungen für ältere Menschen
Stadt Iphofen	6	2	1
Stadt Mainbernheim	1	1	0
Markt Markt Einersheim	1	1	0
Gemeinde Martinsheim	1	1	0
Gemeinde Rödelsee	1	1	0
Markt Seinsheim	1	0	0
Markt Willanzheim	2	1	0
ILE-Gebiet	13	7	1

Tabelle 6: Bildungs- und Betreuungsangebot

Zum Stichtag März 2022 waren 840 genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten (darunter Naturkindergarten und Waldkindergarten)) zu verzeichnen. Dem gegenüber standen 736 betreute Kinder. Das entspricht einer

Auslastung von 87,62 % im ILE-Gebiet. Der Landkreis Kitzingen kann im gleichen Zeitraum 4.992 genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen vorweisen, dem gegenüber stehen 4.565 betreute Kinder. Das entspricht einer Auslastung von 91,45 %. Es ist von einer leichten Steigerung der Platznachfrage aufgrund der Bevölkerungsprognose auszugehen. Allerdings bestehen bezüglich der Prognose große Unsicherheiten. Die ILE-Gemeinden kommen dem Rechtsanspruch des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege nach.

Soziales

Die ILE Südost 7/22 verfügt über einen interkommunalen Familienstützpunkt in Iphofen, welcher ein Alleinstellungsmerkmal der ILE darstellt. Der Aufbau des Familienstützpunktes begann im Oktober 2020. Er ist eine Kontakt- und Anlaufstelle für alle Eltern, die Fragen rund um das Thema Erziehung oder Familienbildung haben. Dabei werden die Veranstaltungen gerecht über das ILE-Gebiet verteilt, wobei sie sich häufig auf Iphofen konzentrieren. Der Erstkontakt zu jungen Familien erfolgt über ein Willkommensschreiben zur Geburt eines Kindes. Das Bewusstsein der ILE-Kommunen zur Unterstützung von Familien im ILE-Gebiet sollte weiter ausgebaut und gefestigt werden.

Für den Bereich der Senior:innen ist die Aktualisierung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes für den Landkreis 2024 geplant. Mit verschiedenen Aktivitäten und Initiativen (z. B. Aktionswoche 60+, Besser Wohnen und Leben im Alter, Wegweiser 60+, Demographie-Netzwerk) wird das Thema Senior:innen vielseitig im Landkreis Kitzingen besetzt. Jede ILE-Kommune hat eine:n Seniorenbeauftragte:n.

Die Anzahl der Pflegeeinrichtungen im ILE-Gebiet ist für die zukünftig zu erwartenden Bevölkerungsentwicklungen nicht ausreichend. In Mainbernheim entsteht in den nächsten Jahren ein neues Seniorenzentrum. Neben einer ambulanten betreuten Wohngemeinschaft wird eine Tagespflege eingerichtet. Der Pflegestützpunkt des Landkreises Kitzingen (Beratung und Koordination) bietet eine gute Schnittstelle, es sind ebenso Termine in der Außenstelle Iphofen möglich. Beratungen zu seniorengerechtem und betreutem Wohnen werden vom Landkreis Kitzingen angeboten. Der weitere Ausbau von Angeboten für Senior:innen sind im Zuge des demographischen Wandels von großer Relevanz für die ILE.

Nahversorgung

Der Anspruch an eine hohe Lebensqualität geht mit der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung einher. In den letzten Jahrzehnten sind verstärkt Bürgerinitiativen, Genossenschaften, Dorfvereine und Nachbarschaftshilfen entstanden und tragen dazu bei, den

Rückzug der Grundversorgung aus der Fläche zu kompensieren. Beispielfür für die ILE-Region sind hier Möglichkeiten der Nahversorgung dargestellt.

Seit ca. 30 Jahren gewährleistet die Gemeinde Rödelsee die Grundversorgung mit dem „DORFLADEN – Rödelseer Markt“. Der Dorfladen ist in kommunalem Besitz und wird verpachtet. Die Gemeinde gewährt einen Betriebskostenzuschuss. Aktionsflächen mit saisonalen Angeboten bereichern sein Angebot. Ergänzend dazu gibt es Fairtrade-Artikel.

In Willanzheim gibt es den Hofladen Hagenmühle mit Produkten rund um Weizen-, Roggen- und Dinkelmehl. Ergänzt wird das Angebot um Fisch, Käse und Tierfutter. Eine Form der Automatisierten Verkaufsangebote ist ebenfalls in Willanzheim zu finden. Seit fast 5 Jahren werden mehr als 90 Artikel im 24/7 Regiomaten angeboten. „Keil's Regiomat“ erfreut sich großer Beliebtheit bei Einwohner:innen, Wanderern und Ausflügler:innen. In Hellmitzheim (Iphofen) befindet sich zudem



Abbildung 24: Regiomat in Hüttenheim (Willanzheim)

ein Eierautomat. Supermarktketten zur Nahversorgung sind in Iphofen (REWE, EDEKA, Aldi Süd) und Mainbernheim (NORMA) vorhanden. In Markt Einersheim bietet das „UM`S ECK – Mein Kauftreff“ ein zukunftsorientiertes Convenience-Handelskonzept für kleine und mittlere Lebensmittelgeschäfte.

Trotz keiner direkten Einflussnahme auf die Standortentscheidungen der gewerblichen Anbieter:innen bieten sich für Politik und Verwaltung Möglichkeiten der Unterstützung: Durch die Kombination einer nachhaltigen Flächenentwicklung, Fördermöglichkeiten und innovativen bzw. automatisierten Vermarktungsangeboten und/oder solidari-schen/genossenschaftlichen Organisationsformen. Der Online-Handel hat durch die Coronapandemie weiter an Bedeutung gewonnen. Er stellt zwar Konkurrenz für den stationären Handel dar, bietet aber im ländlichen Raum auch die Chance, Versorgungslücken zu schließen und die Vermarktungsperspektiven für regionale Anbieter:innen zu erweitern. Die ILE sollte aktiv dazu beitragen, die Nahversorgungsmöglichkeiten auf ihrem Gebiet zu erhalten und zu erweitern.

Energie

„Wir sollten den Strom, der verbraucht wird, zukünftig selbst produzieren“ dieses Vorhaben versucht der Landkreis Kitzingen Stück für Stück umzusetzen, um wirtschaftliche Abhängigkeiten zu reduzieren. Mit dem im Herbst 2022 erstellten Solarpotenzial- und Gründach-

Kataster wurde ein Anfang gemacht. Das Kataster dient dazu, dass Bürger:innen selbst ermitteln können, wieviel Energie eine bestimmte Dachfläche liefern könnte.



Hinweis aus einem Expert:innengespräch:

„Alle zukünftigen Entscheidungen sollen enkeltauglich sein!“

Das bestehende Energie- und Klimaschutzkonzept des Landkreises Kitzingen vom Juli 2012 soll eine Grundlage für weitere Energienutzungspläne schaffen. Der Landkreis Kitzingen strebt bis 2030 eine treibhausgasneutrale Verwaltung des Landratsamtes an. Als Vorbildfunktion will der Landkreis weitere Gemeinden dazu ermutigen, eine ressourcenschonende und emissionsarme Energieversorgung aus erneuerbaren Energien anzustreben. Diesem Beispiel sollte die ILE folgen.

Die Stadt Iphofen und die Stadt Mainbernheim verfügen bereits über einen Energienutzungsplan. Mainbernheim betreibt städtische Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Mehrzweckhalle und dem Bauhof. In Markt Einersheim besitzt die Schule eine Photovoltaikanlage. Rödelsee betreibt mehrere PV-Anlagen und hat ein eigenes Förderprogramm für Solaranlagen. Markt Willanzheim hat fünf eigene PV-Anlagen auf Gemeindedächern der Kläranlagen, der Schule und der Kita. Einige Kommunen bieten Energiecoaching an.

In der ILE-Region hatte Photovoltaik im Jahr 2020 den größten Anteil an der Stromproduktion im Bereich der erneuerbaren Energie

(94,38 %). Der Anteil Biomasse betrug 5,53 % an der Stromproduktion, der Anteil der Wasserkraft ist mit 0,09 % vernachlässigbar.

3.3.5 Naturraum

Die ILE-Region liegt mit Bereichen ihres äußersten Ostens und Südostens im Naturpark Steigerwald. Der Naturpark bildet das Herz der fränkischen Keuperlandschaft. Er erstreckt sich vom Norden, den Haßbergen, bis zur Frankenhöhe im Süden. Die Schutzzonen des Naturparks müssen mit den Maßnahmen im landschaftspflegerischen Bereich auf Erholung ausgerichtet sein. U. a. ist Wandern eine Aktivität, die in der Schutzzone gefördert werden soll. Es gilt die Wiesentäler im Steigerwald in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten. Offene Wiesen mit Tälern und weitläufigen Waldgebieten kennzeichnen den Naturpark Steigerwald. Ebenso befinden sich Streuobstwiesen am Rande des Steigerwalds, insbesondere bei Iphofen, Ortsteil Nenzenheim. Markt Herrnsheim (Ortsteil von Markt Willanzheim) ist bekannt für seinen Streuobstgürtel in Verbindung mit dem Streuobsterlebnisweg um den Ort herum. Die Streuobstwiesen stellen einen festen Bestandteil des kulturellen Erbes dar.

Das Gebiet zeichnet sich durch trockene und warme Bereiche aus. Deshalb entwickelte sich die jahrhundertelange Tradition der Gartenkultur im Kitzinger Land. Neben dem Weinanbau ist der Obst- und Gemüseanbau in der Region ein wichtiges Element. Ergänzt wird der Anbau durch Zierpflanzen und Kräuter.

Landschaftstypisch sind Hecken- und Feldgehölze sowie flache und steilere Hanglagen. Naturnahe Bachläufe und daran angrenzende Feuchtgebiete kennzeichnen ebenfalls das Landschaftsbild der ILE-Südost.

Im ILE-Gebiet sind drei Naturschutzgebiete zu finden:

- Halbtrockenrasen am Schwanberg (Iphofen)
- Schloßbergsattel bei Markt Einersheim (Markt Einersheim)
- Naturwaldreservat Wolfsee im Limburger Forst (Iphofen)

Folgende Gebiete zählen zu den Flora-Fauna Gebieten der ILE-Südost 7/22:

- Vorderer Steigerwald mit Schwanberg (Iphofen)
- Wälder zwischen Willanzheim, Mainbernheim und Tiefenstockheim, Mainbernheim, Seinsheim
- Kalktuffquellen zwischen Willanzheim und Markt Einersheim
- Vorderer Steigerwald mit Schwanberg, Markt Einersheim, Rödelsee, Seinsheim

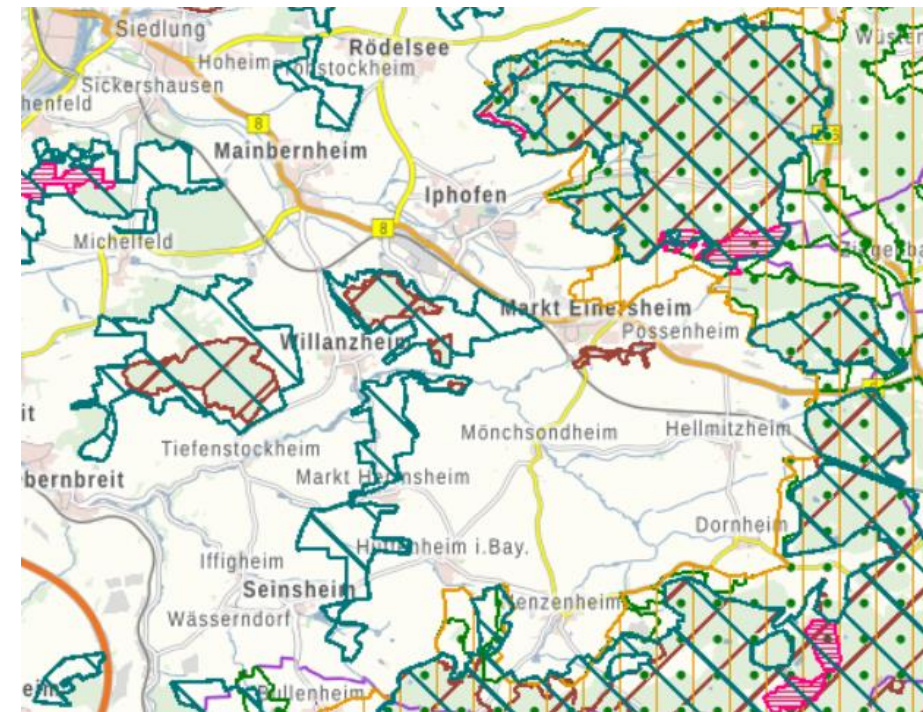
Das ILE-Gebiet weist zudem das Vogelschutzgebiet „Südliches Steigerwaldvorland, Südlicher Steigerwald“ auf.

FFH-Gebiete schützen Tier- und Pflanzenarten, Lebensräume sowie die biologische Vielfalt in einem EU-weiten NATURA 2000 Schutzgebietsnetz. Vogelschutzgebiete sichern langfristig das Überleben der wildlebenden Vogelarten Europas und ihrer Lebensräume.

Naturparke ermöglichen umweltverträgliche Erholung und einen natur- sowie umweltverträglichen Tourismus in Verbindung mit entsprechender Landnutzung.

Unter der Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen und der zunehmenden Hitzeperioden wird in Zukunft die Weinberg- und sonstige landwirtschaftliche Bewässerung vor neuen Herausforderungen stehen. Für den landschaftsprägenden Weinbau in Steillagen steht die Zukunft des Weinbaus auf dem Spiel. Die Bewässerung wird unerlässlich, um Qualitätseinbußen und Ernteaufschläge durch Trockenstress zu verhindern. Besonders betroffen sind die Steillagen des Schwanbergs. Das Pilotprojekt und die Arbeitsgemeinschaft „Weinbergsbewässerung“ sollen Möglichkeiten finden Abhilfe zu schaffen. Es wird wichtig sein, neue veränderte Nutzungsmöglichkeiten für die Zukunft aufzuzeigen und diese zu akzeptieren. Die Landschaft wird sich zukünftig verändern und den klimatischen Herausforderungen anpassen müssen.

Die Ortschaften entlang des Breitbachs (Markt Einersheim (Abschnitt Moorseebach), Willanzheim, Tiefenstockheim (Seinsheim)), als ein Nebenfluss des Mains, sind bisher von größeren Hochwassern und Starkregenereignissen verschont geblieben. Im Hinblick der zunehmenden Extremwetterereignisse sind jedoch entsprechende Schutzvorkehrungen zu treffen. Das Gebiet Hagenmühle in Willanzheim hat bereits jetzt Hochwasserprobleme.



Legende

- Fauna-Flora-Habitat-Gebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Vogelschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- Naturpark

Abbildung 25: Schutzgebiete in der ILE-Region (Quelle: Bayernatlas)

3.3.6 Tourismus, Freizeit und Naherholung

Kulturelles Leben

Im Bereich kulturelles Leben weist die ILE-Region Südost 7/22 zahlreiche Angebote und Highlights auf. Die Menschen im Gebiet der ILE-Südost 7/22 identifizieren sich mit ihrer Heimat. Iphofen bietet ein umfangreiches Freizeit- und Kulturangebot. Die Stadt ist kulturell sehr präsent und weist eine gute Vermarktung auf. In Iphofen selbst gibt es beispielsweise das einzige Hallenbad mit Kinderwasserlandschaft der ILE, das Knauf-Museum des dort ansässigen Unternehmens Knauf Gruppe (Hersteller von Baustoffen) und eine Minigolf-Anlage. Einzigartig in kultureller Hinsicht ist die Kunstgalerie in Iphofen, die Kunstliebhaber der Region anzieht. Rödelsee ist seit 2019 eine Fairtrade-Gemeinde, die Fairtrade-Produkte nicht nur im Rathaus, sondern auch in der Gastronomie, in der Vinothek und im Dorfladen platziert.

Zudem zeichnet sich die Region durch Kirchenburgen aus. Dies sind befestigte Kirchhöfe mit Gaden und stammen aus dem Mittelalter, im Kern aus dem 13. Jahrhundert. In der Region befinden sich die erhaltenen Kirchenburgen Hüttenheim, Iffigheim, Nenzenheim, Markt Einersheim, Markt Herrnsheim, Seinsheim, Tiefenstockheim und Willanzheim. Im Iphöfer Stadtteil Mönchsondheim gibt es zur Geschichte und Thema der Kirchenburgen ein Freilandmuseum, welches von April bis November geöffnet ist.

Die Region verfügt über ein vielfältiges und lebendiges Vereinsleben. Neben freiwilligen Feuerwehren sind auch diverse Musik- und Sportvereine sowie Vereine aus den Bereichen Kultur, soziales Leben, Umweltschutz und Politik vertreten. Es sind Angebote für alle Generationen und Interessensgruppen vorhanden. Das Vereinsleben kann als eine wichtige Stütze des sozialen und kulturellen Lebens in der ILE-Region angesehen werden. 2019 hat der Iphöfer Stadtteil Hellmitzheim eine Auszeichnung in Silber beim Bundesentscheid des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ gewonnen – dabei werden vorbildliche Dorfgemeinschaften mit viel ehrenamtlichem Engagement ausgezeichnet.

Traditionen werden in der Region noch gelebt – einerseits in den Vereinen – andererseits auch bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen. Hervorzuheben sind die überaus vielen Wein- und Dorffeste in der Region sowie die zahlreichen Märkte. Auch die Kirchweihen werden noch traditionell begangen. Angebote für Genusswanderer, mehrere Museen und eine reichhaltige Palette an Gästeführungen runden die Möglichkeiten ab.

Touristisches Angebot

Neben dem bereits erwähnten kulturellen Vereinsleben sind folgende Highlights in der ILE-Region zu ergänzen:

- Schloss Markt Einersheim

- Schloss Crailsheim (Rödelsee)
- Schwanberg
- Naturpark Steigerwald
- Badesee Seinsheim
- Jüdischer Friedhof (Rödelsee)
- Jüdischer Friedhof Hüttenheim und ehemalige Synagoge
- Weinparadies Franken

Die Region ist touristisch unterschiedlich stark aufgestellt. In Iphofen spielt Tourismus eine wichtige Rolle, während kleinere Gemeinden wie Mainbernheim und Martinsheim sehr viel weniger Tourismus aufweisen. Die Landschaft der ILE-Region ist stark vom Weinbau geprägt. Der Genuss des Weins sticht touristisch stark hervor und wird flächendeckend beworben. Oberhalb der Weinberge von Seinsheim befindet sich zwischen Waldrand und Weinbergen die Weinparadiesscheune. Sie lädt zum Essen und Trinken ein und verzaubert die Gäste mit einer Panoramaaussicht. Es gibt sogenannte „Terroir F“ Punkte, die sich durch ganz Franken erstrecken und auch in der ILE-Region zu finden sind. Dabei handelt es sich um besondere Orte, an denen der Wein die Landschaft nachhaltig mit schönen Aussichten gestaltet.

Auch abgesehen vom Thema Wein hat die Region durch ihre Lage zwischen Steigerwald und Main touristisch einiges zu bieten – insbesondere im Bereich Naturerlebnis. Das Klima in der Region ist

trockenwarm und eignet sich deshalb gut für Aktivitäten im Freien. Reiten, Wandern, und Radfahren stellen die wichtigsten Aktivitäten dar. Die Landschaft am Schwanberg und der Schwanberg selbst sowie im Weinparadies Franken sind zudem ideal zum Genießen, Erholen und Wandern. Die Region bietet eine Vielzahl an Wanderwegen und Rundgängen an, welche sowohl leichte, mittlere als auch anspruchsvolle Touren umfassen. Somit ist für alle Generationen und Ansprüche etwas dabei. Beliebte Routen sind zum Beispiel:

- TraumRunde Rödelsee / Schwanberg
- TraumRunde Hüttenheim-Seinsheim
- TraumRunde Markt Einersheim
- Weinwanderweg bei Mainbernheim
- „Kleiner Bärlesweg“ und „Großer Bärlesweg“ in Mainbernheim

Somit sind die Naherholungs-, Freizeit- und touristische Attraktivität im ILE-Gebiet als hoch zu bezeichnen. Zusammenfassend bietet die Region ein vielfältiges Angebot, vor allem im Bereich des Naturerlebnisses, welches mit dem Genuss des Weins vereint wird.

Gastronomie

Die Angebote der Gastronomie lehnen sich in der ILE-Region Südost 7/22 stark an das Angebot der Beherbergung und das Thema Wein an. In den größeren Kommunen sowie an Kitzingen näher angebundenen Standorten weisen die Orte eine höhere Anzahl an

gastronomischen Betrieben auf. Es zeigt sich eine Häufung in Iphofen. In den letzten 5 Jahren wurde jedoch ein Rückgang in der Gastronomie verzeichnet, was u. a. an den Auswirkungen der Coronapandemie sowie dem Arbeits- und Fachkräftemangel liegt. Um das Angebot zu erhalten, wird die Marktschänke in Markt Herrnsheim (Willanzheim) inzwischen von Bürger:innen betrieben, ebenso wie das Bürgerhaus in Possenheim (Iphofen).

Betrachtet man das Angebot, die Öffnungszeiten und die digitalen Informationskanäle, wird ersichtlich, dass zwar bereits ein guter Grundstock vorhanden ist, es aber einige Entwicklungspotenziale, insbesondere in den kleineren Mitgliedskommunen, gibt. Das gastronomische Angebot ist sehr wichtig für die touristische Attraktivität des Raums, ebenso wie für die Lebensqualität und den Lebensstandard der Bevölkerung, da Gastronomiebetriebe auch soziale Treffpunkte darstellen.

Die Tourismusfreundlichkeit der gastronomischen Angebote hängt u. a. von deren Öffnungszeiten, Ruhetagen und online verfügbaren Informationen ab. Kurze Öffnungszeiten, stark schwankende Öffnungszeiten oder viele Ruhetage sind sowohl für Tourist:innen, als auch für Bürger:innen eher negativ zu bewerten. Zudem sollten alle Gastronomiebetriebe über regelmäßig aktualisierte Webseiten verfügen, damit sich Gäste vor dem Besuch informieren können.



Für Tourist:innen und Bürger:innen ist ein flächendeckendes gastronomisches Angebot mit guten Öffnungszeiten von hoher Bedeutung. Dies bedeutet, dass die Ruhetage nicht an Wochenenden liegen und die Öffnungszeiten nicht zu stark schwanken. Da Tourist:innen aufgrund vielfältiger Aktivitäten häufig einen dynamischen Tagesablauf haben, sind Öffnungszeiten mit größeren Zeitfenstern (z. B. Mittagessen von 11.00 bis 15.00 Uhr statt nur von 12.00 bis 14.00 Uhr) besser. Das Einstellen der Öffnungszeiten auf einer Webseite und die fortlaufende Aktualisierung dieser ist essenziell. Besondere und ergänzende Verpflegungsangebote wie dauerhaft zugängliche digitale Dorfläden oder Regional-Automaten gewinnen an Bedeutung. Durch sie können gastronomische Angebote ergänzt und auch die Nachfrage zu Randzeiten bedient werden.

Beherbergungsbetriebe

Im ILE-Gebiet gab es zum Stand 31.12.2021 23 geöffnete Beherbergungsbetriebe der Größe 10 oder mehr Betten, welche insgesamt 648 Betten aufwiesen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf die verschiedenen Kommunen. Die überdurchschnittlich hohe Zahl an Unterkünften in Iphofen und Rödelsee spiegelt die Aussage wider, dass die Orte bei Touristen besonders beliebt sind und

touristisch stärker vermarktet werden. Stützende Faktoren sind hierbei die gute infrastrukturelle Anbindung und die räumliche Nähe zum touristischen Ziel des Schwanbergs und dem Naturpark Steigerwald. Ein großer Anteil der Betten in Rödelsee befindet sich auf dem Schwanberg, wo man im geistlichen Zentrum (Jugendhof Schwanberg, Schloss Schwanberg und Haus St. Michael) übernachten kann.

Beherbergungsstatistik 31.12.2021	Geöffnete Beherbergungs- betriebe	Betten- angebot	Gäste- ankünfte	Gäste- übernach- tungen
Stadt Iphofen	13	362	16085	29712
Stadt Mainbernheim	2	.	.	.
Markt Markt Einersheim	1	.	.	.
Gemeinde Martinsheim	-	-	-	-
Gemeinde Rödelsee	4	286	7964	18033
Markt Seinsheim	2	.	.	.
Markt Willanzheim	1	.	.	.
ILE-Gebiet	23	648	24049	47.745

Tabelle 7: Beherbergungsbetriebe ≥ 10 Betten (Strich = keine Betriebe vorhanden, Punkt = wg. Datenschutz bei 2 oder 1 Betrieb(en) Daten nicht veröffentlicht)

Es sind große strukturelle Unterschiede zwischen den Kommunen zu erkennen. Mainbernheim, Markt Einersheim, Martinsheim, Seinsheim und Willanzheim weisen ein weitaus geringeres Angebot an Betten in

großen Betrieben auf. Die amtliche Statistik führt keine Beherbergungsbetriebe mit 9 oder weniger Betten auf. Man kann den Webseiten der Kommunen und eine Recherche auf Ferienhauswebseiten jedoch entnehmen, dass es in den meisten der übrigen fünf Kommunen jedoch kleinere Betriebe gibt.

In Mainbernheim gibt es die Besonderheit der „Albergo Diffuso“ (verstreutes Hotel): Im ganzen Altstadtbereich werden (vormalig leerstehende) Häuser und Wohnungen als Ferienwohnungen vermietet – der Zusammenschluss lässt sich für die Gäste als Hotel erleben. Es gibt verschiedenartige Unterkunftsmöglichkeiten. Das italienische Unterkunfts-konzept hat in Mainbernheim den ersten deutschen Standort.

Tourismusorganisationen in der Region

Die ILE-Region, die östlich des Main-Dreiecks liegt, wird von mehreren überregionalen DMOs (Destinations-Management-Organisation) vermarktet, unterstützt und beworben.

Nach dem übergeordneten Dachverband Bayern, liegt die ILE-Region im Gebiet des **Tourismusverbands Franken** (franken tourismus). Dieser hebt sowohl die städtischen als auch die ländlichen Potenziale hervor. Dabei werden vor allem die Aktivitäten Radfahren, Wandern, Motorrad fahren und das Reisen mit dem Wohnmobil herausgestellt. Auch das Erleben mit der Familie sowie die Themen Nachhaltigkeit und Wellness werden hervorgehoben, touristische

Unterkünfte vermarktet und die Kulinarik schmackhaft gemacht. Alle ILE-Kommunen sind im Tourismusverband Franken Mitglied, so dass hier eine einheitliche Vermarktung gegeben ist.

Zudem werden einzelne Orte der Region von den DMOs **Weinparadies Franken** sowie **Fränkisches Weinland Tourismus** beworben. Diese gehen auf alle Angebote ein, die sich rund um die Themen Wein und Genuss drehen und bewerben diese: Weinfeste, Weingüter, Vinotheken, Besichtigungen, Führungen und Wanderungen zum Thema Frankenwein etc. Im Weinparadies Franken sind die Weinorte am südlichen Steigerwaldrand Nenzenheim, Hüttenheim und Seinsheim Mitglied, zum Fränkischen Weinland Tourismus gehören alle Kommunen außer Martinsheim. Auch weitere touristische Highlights der Region werden vom Fränkischen Weinland Tourismus hervorgehoben.

Alle Kommunen außer Martinsheim sind zudem Mitglied im **Steigerwald Tourismus e.V.** Hier werden insbesondere Aktivitäten im Naturpark – primär Wandern und Radfahren – aber auch Erlebnisse wie thematische Führungen beworben.

Die Stadt Kitzingen konzentriert sich bei der Vermarktung primär auf die Stadt selbst, bewirbt aber auch Radwege, die durch Gemeinden der ILE-Region führen, wie den Radweg vom Main bis zur Zenn. Das **Kitzinger Land** steht vor allem für das Erleben der Region in Form von Radfahren, Wandern, dem Main-Erlebnis, Freizeitstipps, Gästeführungen und dem Vorstellen des Kitzinger Gartenlandes.

Zudem werden den Besuchenden Kunst und Kultur nähergebracht sowie Spezialitäten vom Wein bis zu Bäckereien und Cafés empfohlen. Darüber hinaus werden auch Übernachtungsangebote und Veranstaltungen vermarktet.



Abbildung 26: Touristische Vermarktung



Es lässt sich festhalten, dass das ILE-Gebiet als Natur-, Kultur- und Weinerlebnis-Region vermarktet wird und zahlreiche touristische Akteure aktiv sind. Die touristische Vermarktung des Gebietes ist relativ homogen, auch wenn das touristische Angebot, die Mitgliedschaften in DMOs und der Fokus der Kommunen auf Tourismus zwischen den einzelnen Mitgliedskommunen variiert. Die ILE sollte Aktivitäten im Bereich Tourismus stets eng mit den auf ihrem Gebiet aktiven Akteuren abstimmen.

3.3.7 Fazit demographische Kennzahlen

Ergänzend zu den Zahlen unter 3.3.1. soll hier näher auf die Folgen des demographischen Wandels für das ILE-Gebiet eingegangen werden, da diese eine wichtige Betrachtungsgrundlage für die Fortschrei-

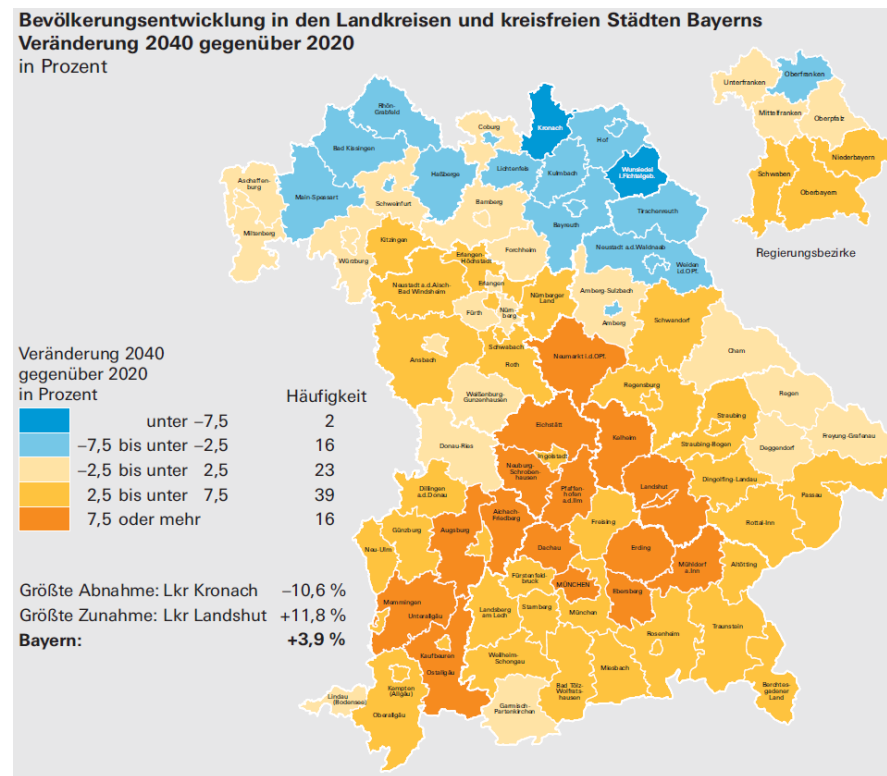


Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung Bayern 2040 ggü. 2020

bung des ILEKs darstellen. Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich Zahlen zum demographischen Wandel in Bayern. Im bayernweiten Vergleich ist Unterfranken ein

Regierungsbezirk, in dem sich die Bevölkerung bis 2040 im Vergleich zu 2020 mit minus 2,5% bis unter 2,5% negativ bis stabil entwickelt. Wie in der soziodemographischen Analyse beschrieben, nimmt die Bevölkerungszahl des ILE-Gebietes im Durchschnitt leicht zu. Dies stellt für ländliche Regionen eine Ausnahme dar und ist positiv zu bewerten. Die Kommunen Martinsheim und Willanzheim in der ILE sind jedoch auch von einem prognostizierten Rückgang der Bevölkerung betroffen.

Für alle ILE-Kommunen gilt, dass bis 2033 gegenüber 2019 die prozentualen Anteile der Personen, die 65 Jahre oder älter sind stark ansteigen. Aus dieser Entwicklung lässt sich schlussfolgern, dass alle Kommunen der ILE Südost 7/22 künftig mit den Folgen von Überalterung zu kämpfen haben werden. Durch den Anstieg des Durchschnittsalters wandeln sich einige Anforderungen an die ILE-Region. Dies muss konsequent mitgedacht werden, so dass die nötigen Anpassungen frühzeitig vorgenommen werden und sich keine Negativspirale entwickelt. Das ILE-Gebiet muss sich auf die veränderten Umstände durch Überalterung einstellen und entsprechend agieren.



Herausforderungen für die Zukunft

- Das Thema Barrierefreiheit muss noch stärker in den Fokus gerückt und bei allen neuen Bauvorhaben von vornherein beachtet werden.
- Bei allen Digitalisierungsprojekten müssen die Bedürfnisse und Zugangsmöglichkeiten für

Senior:innen mitgedacht werden. Digitalisierung ist sinnvoll und wichtig, soll jedoch keine Bevölkerungsgruppen ausschließen.

- Es braucht Nahversorger im Lebensmittelbereich, denn gerade ältere Personen sind auf wohnortnahe Versorgung angewiesen.
- Die medizinische- und Pflegeinfrastruktur vor Ort muss erhalten und ausgebaut werden. Vorhandene Ärzt:innen müssen gebunden werden – neue müssen gewonnen werden.
- Vereine müssen unterstützt werden, da Nachwuchsprobleme andernfalls zu Auflösungen führen können und sich so das Freizeit- und Naherholungsangebot der Region vermindert.
- Fach- und Arbeitskräftesicherung sind zentrale Themen, da der Anteil an Menschen im erwerbsfähigen Alter im Verhältnis zu den Menschen im Ruhestand sinkt.

Neben den genannten Faktoren des demographischen Wandels spielt auch das Thema Mobilität künftig eine entscheidende Rolle. Bestehende weite Wege und Defizite im bedarfsorientierten Mobilitätsangebot sollen durch den Ausbau nachhaltiger und bedarfsgerechter Mobilitätsformen sowie Angebote zur Sicherung der

Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen reduziert werden. Das Thema Tourismus sollte als Standbein der regionalen Wertschöpfung angesehen und dementsprechend behandelt werden. Die Besonderheit des Naturparks Steigerwald bzw. des südlichen Steigerwaldvorlandes kommen in der ILE-Region ebenso zum Ausdruck wie die Bedeutung des Themas Wein. Der Natur- und Kulturraum bietet als „Grüne Infrastruktur“ eine hohe Freizeit- und Lebensqualität für Bewohner:innen und Touristen. Um dies nicht zu gefährden, sind die vorhandenen Schutzgebiete und die regionalen Auswirkungen des Klimawandels stets zu beachten.



Obwohl die ILE-Mitgliedsgemeinden in den soziodemographischen Daten nicht überall homogen sind und es somit nur wenige rote Fäden gibt, die sich durch die ILE-Region ziehen, ist der Zusammenschluss der Kommunen durch die ILE sinnvoll und wichtig: Die Zukunft aller Orte wird durch den Zusammenschluss verbessert – auch wenn die Herausforderungen der einzelnen Orte nicht immer komplett gleichartig sind.

3.4 Stärken- und Schwächenanalyse

Auf Grundlage der Analyse des ILE-Gebietes wurde eine Stärken-Schwächen Analyse vorgenommen. Eine detailliertere Analyse findet sich im bestehenden ILEK der ILE Südost 7/22 und ist nach wie vor als gültig zu bewerten.



Stärken

- Stabile bis leicht steigende Bevölkerungsentwicklung
- Mehr Zu- als Fortzüge
- Gutes Touristisches- & Naherholungspotenzial: Besonderheiten wie Kirchenburgen, Innenstädte mit Fachwerkbauten, Weinbau, Streuobstwiesen
- Veranstaltungsreichtum, z. B. Weinfeste
- Sehr geringe Arbeitslosigkeit
- Niedriger Anteil an Ärzt:innen im Pensionierungsalter
- Relativ homogene touristische Vermarktung des ILE-Gebietes
- Kommunale Photovoltaik Anlagen



Schwächen

- Voranschreitende Überalterung der Bevölkerung
- Arbeits- und Fachkräftemangel
- Eingeschränkter Anschluss an den Zugverkehr
- PKW basierte Mobilität mit wenigen Alternativen
- Versteckter Leerstand, Bewohner:innen leben teilweise alleine in großen Immobilien
- Lückenhafte medizinische Versorgung
- Geringes Angebot weiterführender Bildungseinrichtungen
- Trockenheit im Sommer, verstärkt durch Klimawandel
- Teilweise geringe Tourismusfreundlichkeit der gastronomischen Betriebe
- Finanzielle Engpässe einzelner Kommunen

3.5 Kooperationen und regionale Partnerschaften

Die ILE-Kooperationen und regionale Partnerschaften sind die treibende Kraft für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Zusammenarbeit mit dem bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der deutschen Vernetzungsstelle ländlicher Raum und dem Infoportal Ländlicher Raum und Landentwicklung gilt es weiterzuentwickeln und zu intensivieren. Der Ausbau von Kooperationen und regionalen Partnerschaften im inner- und überregionalen Kontext gilt es zu pflegen. Mit nachfolgend aufgelisteten Institutionen bzw. Netzwerke bestehen Kontakte:

- **Region Mainfranken GmbH**

Im Bereich Innovation und Forschung, Stärkung der Wirtschaftskraft, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bringt die Mainfranken GmbH die „Regiopoleregion“ voran.

- **Regionalmanagement und LEADER im Kitizinger Land**

Die Lokale Arbeitsgruppe fördert seit ca. 20 Jahren mit EU-Mitteln nachhaltig den ländlichen Raum: „Zukunft Kitzingen setzt nachhaltig auf Sein und Wein“.

- **Landschaftspflegeverband e.V. Kitzingen**

Der Verband berät und führt Pflege- und Pflanzmaßnahmen durch, es werden u. a. Pflege- und Pflanzarbeiten für besonders wertvolle Bestände durchgeführt.

- **Landratsamt Kitzingen**

Netzwerke und Kontakte bestehen u. a. zu folgenden Abteilungen: Tourismus Kitzinger Land Dachmarketing, Wirtschaftsförderung, Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen, Hoch- und Tiefbau (Kreisbaumeister), Bauleitplanung, Bauen und Planungsrecht sowie Klimaschutzmanagement.



Abbildung 28: Bedeutende Kooperationspartner



In den Gesprächen mit Expert:innen wurde deutlich, dass sich diese einen stärkeren Einbezug in die Aktivitäten der ILE wünschen. Dem sollte künftig Folge getragen werden, indem sie beispielsweise häufiger zu thematisch passenden Lenkungsgruppensitzungen eingeladen werden oder gemeinsam Projekte geplant und durchgeführt werden.

4 Ergebnisse des Beteiligungsprozesses

Während des gesamten Fortschreibungsprozesses wurden Bürger:innen, Rät:innen, Bürgermeister:innen und weitere Akteur:innen in die Erstellung der Inhalte des ILEKs einbezogen. Neben den Expert:innengesprächen, deren Inhalte an unterschiedlichen Stellen in das ILEK eingeflossen sind, fanden

- eine umfassende Bürger:innenbeteiligung
- eine Bürgermeister:innenbefragung und
- jeweils ein Ideenworkshop in Präsenz und einer in digitaler Form

statt. Die nachfolgenden Kapitel zeigen die wichtigsten Ergebnisse der Formate auf.

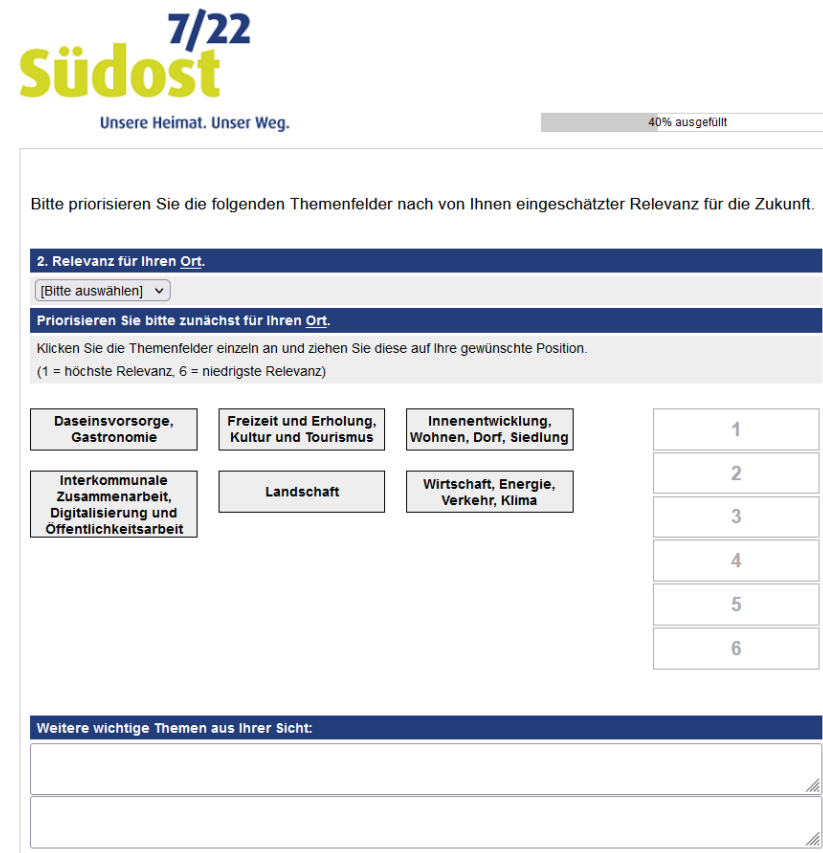
4.1 Bürger:innenbeteiligung

Vom 16.02 bis zum 31.03.2023 wurde eine umfassende Bürger:innenbeteiligung mittels eines Fragebogens durchgeführt. Dieser wurde sowohl in allen Amtsblättern abgedruckt und in den Rathäusern ausgelegt als auch als digitaler Fragebogen über die kommunalen Webseiten, die Webseite der ILE und den Facebook-Kanal verbreitet. Dies ermöglichte eine breite Beteiligung und schloss keine Bevölkerungsgruppe aus der Befragung aus. Während der Laufzeit beteiligten sich 124 Personen an der Befragung, davon

- 107 digital und

- 17 mit physischen Fragebögen.

Es ergibt sich eine Rücklaufquote von 0,9%, welche als gut zu bewerten ist. Die Fragebögen wurden mit Microsoft Excel ausgewertet.



The screenshot shows a digital survey form for 'Südost 7/22' with the slogan 'Unsere Heimat. Unser Weg.' and a progress bar indicating '40% ausgefüllt'. The main instruction is: 'Bitte priorisieren Sie die folgenden Themenfelder nach von Ihnen eingeschätzter Relevanz für die Zukunft.' The survey is divided into two sections: '2. Relevanz für Ihren Ort' and 'Priorisieren Sie bitte zunächst für Ihren Ort.' The second section includes a dropdown menu '[Bitte auswählen]' and instructions: 'Klicken Sie die Themenfelder einzeln an und ziehen Sie diese auf Ihre gewünschte Position. (1 = höchste Relevanz, 6 = niedrigste Relevanz)'. There are six topic boxes: 'Daseinsvorsorge, Gastronomie', 'Freizeit und Erholung, Kultur und Tourismus', 'Innenentwicklung, Wohnen, Dorf, Siedlung', 'Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit', 'Landschaft', and 'Wirtschaft, Energie, Verkehr, Klima'. To the right of these boxes is a vertical list of numbers 1 through 6 for ranking. At the bottom, there is a section 'Weitere wichtige Themen aus Ihrer Sicht:' with two empty text input fields.

Abbildung 29: Digitaler Bürger:innenfragebogen (Auszug)

4.1.1 Priorisierung der Handlungsfelder

Die Teilnehmenden der Bürger:innenbefragung wurden gebeten, die Bedeutung bestimmter Themen für die Zukunft der ILE Südost 7/22 und ihres Ortes einzustufen. Die ortsspezifische Auswertung wurde an die Bürgermeister:innen übergeben und wird hier nicht weiter betrachtet. 109 Bürger:innen beteiligten sich an der Beantwortung der Frage auf ILE-Ebene.

Die Bürger:innen konnten vorgegebene Themenkomplexe von 1 (höchste Relevanz) bis 6 (niedrigste Relevanz) sortieren. Die vorgegebenen Themen waren analog zum damaligen Arbeitsstand der Handlungsfelder:

- Daseinsvorsorge, Gastronomie
- Freizeit & Erholung, Kultur und Tourismus
- Innenentwicklung, Wohnen, Dorf, Siedlung
- Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung & Öffentlichkeitsarbeit
- Landschaft
- Wirtschaft, Energie, Verkehr, Klima

Es stellte sich heraus, dass dem Themenbereich „Wirtschaft, Energie, Verkehr, Klima“ die größte Relevanz für die ILE Südost 7/22 zugeschrieben wurde, dicht gefolgt von „Innenentwicklung, Wohnen, Dorf, Siedlung“. „Freizeit & Erholung, Kultur und Tourismus“ hat die gleiche Einstufung erhalten wie „Daseinsvorsorge & Gastronomie“.

Mit geringem Abstand folgt „Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit“ vor dem Thema „Landschaft“, welchem die geringste Relevanz beigemessen wurde.

Bedeutung der Themen für die Zukunft

(n=109)

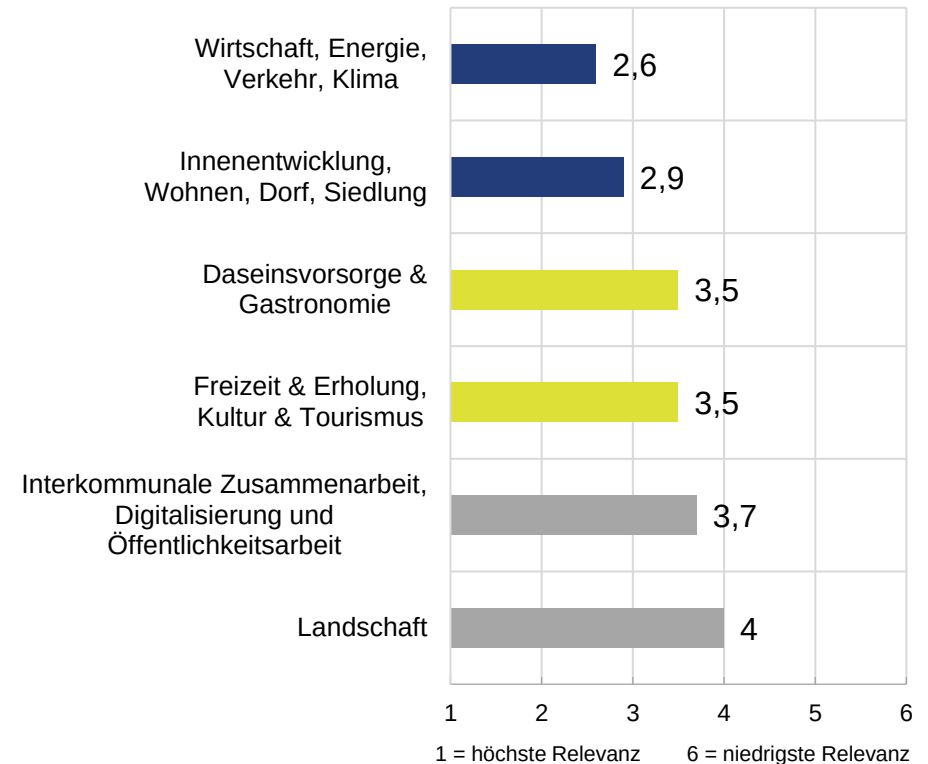


Abbildung 30: Relevanz der Themen in der Bürger:innenbefragung

4.1.2 Weitere wichtige Themen

Zudem wurden die Bürger:innen in einem Freitextfeld nach weiteren Themenfeldern befragt, die für sie eine große Priorität besitzen. Es wurden 94 Nennungen eingetragen. Fast die Hälfte der genannten weiteren Themen (45 Stück) waren bereits in der vorangegangenen Frage Teil eines Themenfeldes, wurden jedoch erneut genannt. Hintergrund ist vermutlich, dass die Bürger:innen diesem einzelnen Punkt nochmal Nachdruck verleihen wollten. Darüber hinaus wurden 49 weitere Themenfelder genannt.

Das Thema „Umweltschutz“ kristallisierte sich mit 9 Nennungen als wichtigstes Thema heraus. „Mobilität“ schaffte es mit 8 Nennungen auf den zweiten Platz, gefolgt von den Themenfeldern „Familie“ und „Wirtschaft“ mit jeweils 6 Nennungen. Weitere wichtige Themenfelder waren „Digitalisierung“, „Energie“ und „Klima“. Die Wortwolke zeigt die am häufigsten genannten Themen. Die Größe des Wortes korreliert mit der Häufigkeit der Nennung.



Abbildung 31: Wortwolke wichtige Themen

4.1.3 Ideen für Projekte/Maßnahmen

Schließlich hatten die Teilnehmenden in einem großen Freitextfeld die Möglichkeit, ihre Projektideen für die ILE-Region aufzuschreiben. Dabei wurden 137 verschiedene Ideen von den Teilnehmenden genannt. Clustert man diese nach Themen, so ergibt sich folgendes Bild:

Unter dem Thema **Mobilität** lassen sich 18 Ideen zusammenfassen, u. a.:

- Reaktivierung stillgelegter Bahnhöfe
- Vervollständigung der Radwegverbindungen zwischen den Orten
- Einrichtung von Sharing-Angeboten, wie z. B. Carsharing, Bikeskaring
- Verbesserte Abstimmung von Nahverkehrsprojekten

Das nächstgrößere Themenfeld ist **Interkommunale Zusammenarbeit** mit 16 Ideen, u. a.:

- Kommunalen Zusammenschluss für Beschaffungen der Kommunen
- Verbesserte Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der ILE
- Erhöhung der Transparenz hinsichtlich schon bestehender Zusammenarbeit
- Mehr Zusammenarbeit beim Thema Bauhöfe

Des Weiteren fasst das Themenfeld **Freizeit** 14 Ideen zusammen, u. a.:

- Ausbau des Kultur- und Freizeitangebotes, z. B. durch mehr Flohmärkte oder mehr Open-Air-Veranstaltungen
- Verlängerung der Öffnungszeiten von Gasthäusern
- Ortsübergreifende Veranstaltungen
- „Tag der offenen Tür“ bei Unternehmen

Zusätzlich gab es eine große Anzahl an Ideen für das Thema **Energie**, u. a.:

- Ausbau der erneuerbaren Energien, auch mit Bürgerenergiegenossenschaften
- Förderung von Photovoltaik-Anlagen und anderen umweltfreundlichen Energiequellen
- Vermehrt Windkraftanlagen erlauben

Zudem wurden mehrere Ideen zum Thema **Miteinander** genannt, u. a.:

- Austausch von „Best-Practice-Beispielen“, sowie Wissen und Erfahrungen aus der Region
- Errichtung von Begegnungsorten
- Schaffung von Internetplattformen oder -webseiten für regionale Themen

Schließlich sammelten sich einige Ideen unter dem Thema **Umweltschutz**, u. a.:

- Erstellung und Umsetzung eines Biotopverbundkonzeptes
- Einrichtung eines gemeinsamen Ökokontos mit zusammenhängenden Flächen
- Leitlinien zur Eingrenzung der Lichtverschmutzung

Die Ideenvielfalt zeigt, dass sich die Teilnehmenden am Fragebogen intensiv mit ihrer Region auseinandersetzen und Bedarfe bzw. Potenziale erkennen.



Abbildung 32: Freibad Gnötzheim (Martinsheim) © Andreas Kneitz

4.2 Bürgermeister:innenbeteiligung

Die 7 Bürgermeister:innen der ILE-Kommunen wurden durch einen detaillierten qualitativen Fragebogen, der zwischen Ende Januar und Mitte März 2023 bearbeitet wurde, sowie durch mehrere Lenkungsgruppensitzungen intensiv in die Fortschreibung des ILEKs eingebunden. Während die Ergebnisse der Besprechungen in der Lenkungsgruppe, etwa die Priorisierung der Handlungsfeldziele, direkt an die entsprechenden Stellen im vorliegenden ILEK eingeflossen sind, werden einige Ergebnisse des Bürgermeister:innenfragebogens im Folgenden zusätzlich explizit dargestellt.

4.2.1 Künftige Herausforderungen

Zunächst wurden die 7 Bürgermeister:innen der ILE-Kommunen nach den 3 größten Herausforderungen für die Zukunft in der/für die ILE-Südost 7/22 gefragt. Sie konnten aus einer Liste von 12 Herausforderungen wählen und weitere Herausforderungen ergänzen.

Unter allen Angaben kristallisierten sich **Finanzielle Ausstattung** und **Leerstände** (jeweils 4 Nennungen) als die am größten eingeschätzten Herausforderungen der ILE-Kommunen heraus. In einem Freitextfeld schrieb eine Person dazu, dass Fördermöglichkeiten für Projekte aufgrund der angespannten finanziellen Situation von zentraler Bedeutung seien, da ohne sie die Handlungsmöglichkeiten der Kommunen begrenzt seien. Es folgte der **Demografische Wandel** und die damit einhergehenden Veränderungsprozesse (3

2. Ausblick

- 2.1. Worin sehen Sie in Zukunft die **3 größten Herausforderungen/Probleme** in der/für die ILE Südost? (bitte nur **3 Stück** ankreuzen)

☐	Demographischer Wandel	☐	Mobilitäts-Infrastruktur
☐	Digitalisierung	☐	Wasserversorgung
☐	Energieversorgung	☐	Wohnraum
☐	Fach- und Arbeitskräftemangel	Andere, nämlich:	
☐	Finanzielle Ausstattung		
☐	Klimawandel		
☐	Medizinische Versorgung		
☐	Nahversorgung		
☐	Leerstände		

Abbildung 33: Bürgermeister:innenfragebogen (Auszug)

Nennungen). Weiteren Themen wird eine leicht niedrigere Priorität zugeschrieben: Die **medizinische Versorgung**, sowie die **Energieversorgung**, der **Fach- und Arbeitskräftemangel** und die **Mobilitätsinfrastruktur** wurden jeweils von 2 Bürgermeister:innen genannt. Die Themen **Digitalisierung** und **Klimawandel** wurden jeweils von einer Person als Herausforderung angekreuzt.

Es ist zu beobachten, dass mehrere Themen von keinem der 7 Bürgermeister:innen als eine der 3 größten Herausforderungen eingestuft wurden: Nahversorgung, Wasserversorgung und Wohnraum.

4.2.2 Priorisierung der zukünftigen Handlungsfelder

In einer weiteren Frage wurden die Bürgermeister:innen nach der Priorität der zukünftigen Handlungsfelder für die ILE gefragt. Sie sollten sie von 1 bis 6 in eine Rangordnung bringen. Die dafür vorgegebenen Handlungsfelder (damaliger Arbeitsstand) waren:

- Daseinsvorsorge, Gastronomie
- Freizeit & Erholung, Kultur & Tourismus
- Innenentwicklung, Wohnen, Dorf, Siedlung
- Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Landschaft
- Wirtschaft, Energie, Verkehr, Klima

Zwei Handlungsfelder haben für den Großteil der Bürgermeister:innen eine besonders hohe Relevanz: **Innenentwicklung, Wohnen, Dorf, Siedlung** und **Wirtschaft, Energie, Verkehr, Klima** konnten sich mit einer Durchschnittsbewertung von 2 bzw. 2,1 vom Rest abheben. **Daseinsvorsorge und Gastronomie** wurde mit 2,7 eine ebenfalls hohe Relevanz zugesprochen. Eine niedrigere Relevanz besaßen nach der Einschätzung der Bürgermeister:innen die Themenfelder „Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit“ (4,1) sowie „Freizeit & Erholung, Kultur & Tourismus“ (4,7). Das Schlusslicht bildet das Handlungsfeld „Landschaft“, welchem 5 Bürgermeister:innen die niedrigste oder zweitniedrigste Relevanz beimessen.

Relevanz der Handlungsfelder (n=7)

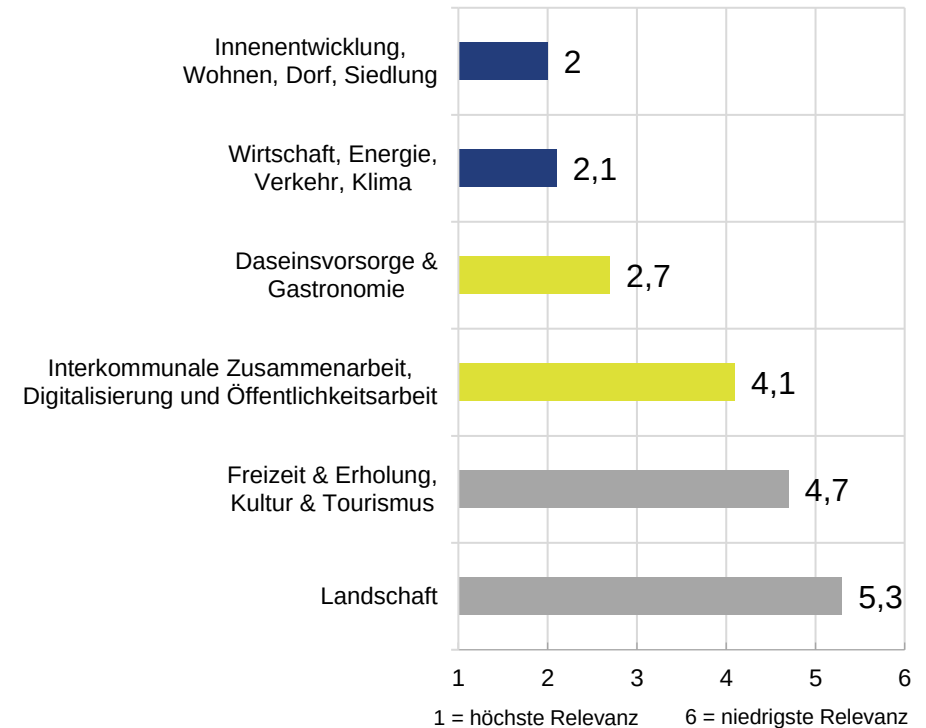


Abbildung 34: Relevanz der Themen der Bürgermeister:innenbefragung

4.3 Ideenworkshops

Neben Bürgermeister:innen und Bürger:innenbefragung wurden zwei Ideenworkshops zur ILEK-Fortschreibung durchgeführt. Sie waren für alle Bürger:innen offen und wurden in den Amtsblättern, auf der ILE-Webseite und über den Facebook-Kanal beworben.

Am 02.05.2023 fand ein vor Ort Ideenworkshop in Rödelsee statt. Am Workshop nahmen ca. 30 Personen teil. Neben Bürger:innen und Bürgermeister:innen waren auch einige Rät:innen anwesend. Zusätzlich wurde am 24.05.2023 ein digitaler Workshop durchgeführt. Mittels dem digitalen Live-Abstimmungstool „Mentimeter“ und dem digitalen Whiteboard „Miro“ konnten die Teilnehmenden dabei ihre Hinweise zu bestehenden Projektideen geben und neue Ideen sammeln.

4.3.1 Lebensgefühl in der ILE

Zum Einstieg in den vor Ort Workshop sollten die Teilnehmenden 3 Worte nennen, die sie mit dem Lebensgefühl in der ILE-Region verbinden. 22 Teilnehmende kamen dem nach und nannten 61 Begriffe. Die folgende Darstellung zeigt die genannten Begriffe, wobei die Schriftgröße mit der Anzahl der Nennungen korreliert. Mit 11 Nennungen wurde „Heimat“ am häufigsten genannt. Am zweithäufigsten wurde mit 6 Nennungen „Wein“ eingetragen. „Gemeinschaft“, „Kultur“, „Landschaft“, „Verbundenheit“, „Ruhe“ und „entspannt“ wurden je 3-mal genannt. Es zeigt sich, dass ausschließlich positive Begriffe und Konnotationen verwendet wurde: Die Teilnehmenden nehmen

ihre Region als sehr positiv wahr und besitzen generell ein positives Selbstbild sowie eine positive Eigenwahrnehmung.



Abbildung 35: Lebensgefühl in der ILE

4.3.2 Ideensammlung, -priorisierung und -ausarbeitung

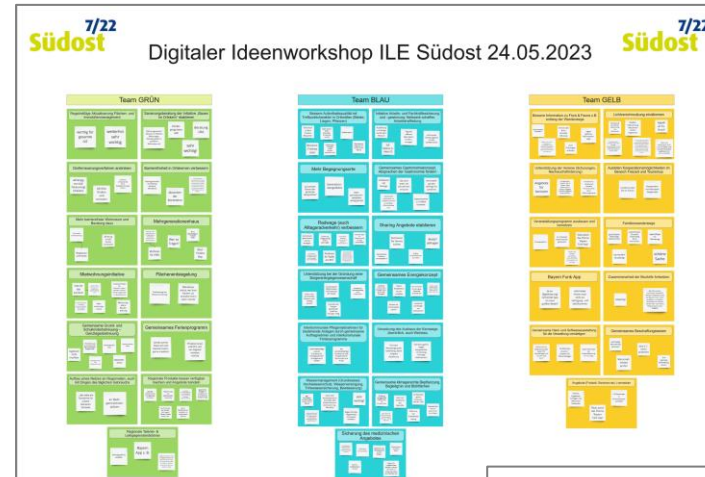
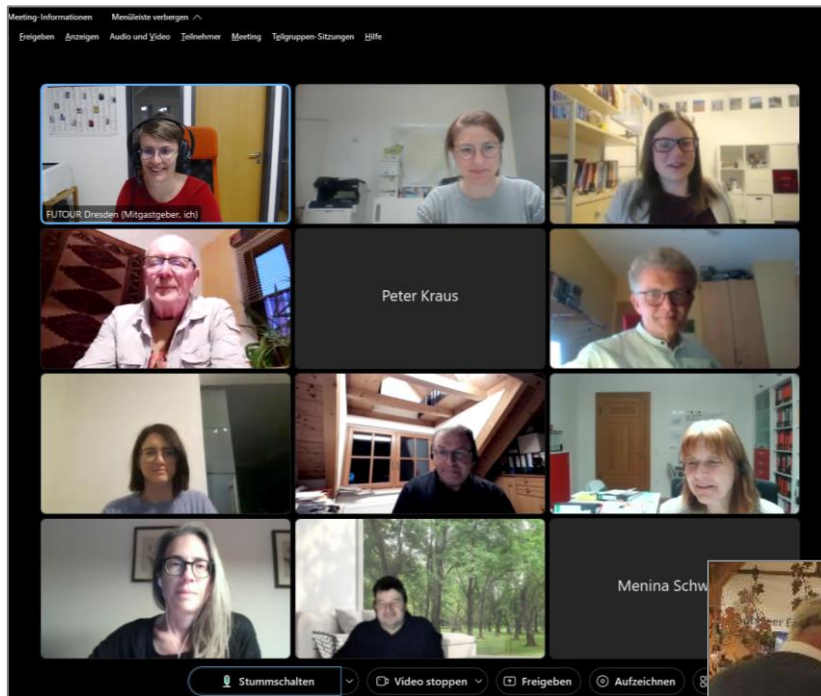
Nach einer Einführung zu Daten und Fakten über die ILE und einem Überblick zu den Ergebnissen der Bürger:innenbefragung war es an den Teilnehmenden beider Workshops, Hinweise und Anregungen zu den bestehenden Projektideen zu geben, sie zu priorisieren und weitere Ideen zu sammeln.

Im Folgenden werden einige, häufiger genannte Hinweise und Ideen, exemplarisch nach Handlungsfeldern untergliedert, dargestellt:

- Innen- und Ortsentwicklung, z. B.:
 - Sanierungsberatung etablieren

- Begrünung, Beschattung und Möblierung der Innenstadtbereiche für mehr Aufenthaltsqualität
- Schaffen von mehr Mietwohnraum (barrierefrei, günstig für junge Erwachsene, Wohnen für Hilfe)
- Verbesserung der Barrierefreiheit v.a. in den Ortskernen (Gehwege, Bordsteine, Eingänge zu Unternehmen)
- Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen, z. B.:
 - Arbeits- und Fachkräftemangel angehen
 - Tauschbörsen: Talente und Gegenstände
 - Verfügbarkeit von regionalen Produkten verbessern
 - Medizinische Versorgung sicherstellen
 - Gastronomievernetzung z. B. Absprache der Öffnungszeiten, Gastronomiekonzept
- Wirtschaft und Mobilität, Energie und Klimaschutz, z. B.:
 - Bürgerenergiegenossenschaft im Bereich PV und/oder Windkraft – Informationen und Organisation
 - Radwege verbessern – auch im Alltagsradbereich
 - Sharing-Angebote etablieren (Lastenrad, E-Bike, PKW)
 - Gemeinsames Energiekonzept
- Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt, z. B.:
 - Wassermanagement verbessern (Trinkwassersicherung, Bewässerungskonzept, Hochwasserschutz, Wassersparmaßnahmen, Regenrückhalt)
- Eindämmung der Lichtverschmutzung (Appell an Unternehmen, Kommunale Straßen- und Gehwegbeleuchtung mit Bewegungssensoren)
- Klimagerechte Bepflanzung
- Naherholung, Tourismus und Kultur, z. B.:
 - Mehr Veranstaltungen
 - Vereinsunterstützung (Schulungen, Förderung, Vernetzung)
 - ILE-weites gemeinsames Ferienprogramm für Kinder
 - Ausstattung der Wanderwege verbessern (Bänke, Lehrpfade, WCs)
 - Begegnungsorte schaffen (Familienwanderweg, Spielplatz für alle)
- Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit, z. B.:
 - Bauhofzusammenarbeit intensivieren
 - Bayern Funk App etablieren

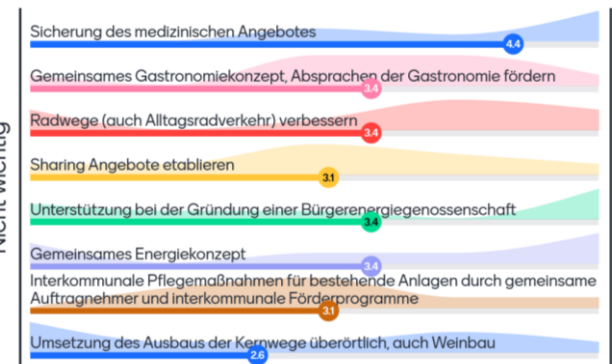
Alle genannten Ideen und Hinweise wurden für die ILEK-Fortschreibung gesichtet und ausgewertet. Einige flossen in den Projektkatalog des vorliegenden ILEKs ein.



Ausarbeitung von bestehenden Ideen

- Was wäre dabei wichtig?
- Wie sollte die Ausarbeitung aussehen?
- Was sind wichtige Schritte?

Nicht wichtig



Sehr wichtig



Abbildung 36: Impressionen aus den Beteiligungsworkshops

5 Fördermöglichkeiten und Bedarfe

In den ILE-Kommunen wurden bereits zahlreiche Fördermaßnahmen umgesetzt. Dennoch existieren noch vielfältige Bedarfe. Diese werden nach einer Vorstellung der dauerhaft verfügbaren Förderkulissen in diesem Kapitel aufgezeigt.

5.1 Dauerhaft verfügbare Förderkulissen

In ihrer Ortsentwicklung können sich die ILE-Kommunen verschiedener Fördermöglichkeiten bedienen, die dauerhaft zur Verfügung stehen. So bieten beispielsweise die sieben Ämter für Ländliche Entwicklung in Bayern eine Vielzahl an Instrumenten für die Umsetzung unterschiedlicher Maßnahmen an. Aufgrund der großen Nachfrage kann das ALE jedoch nur ausgewählte Vorhaben fördern.

5.1.1 Instrumente Ländlicher Entwicklung

Das Ziel der Instrumente Ländlicher Entwicklung ist es, ländliche Räume als wirtschaftlich, ökologisch und sozial stabile und attraktive Lebensräume zu stärken und so die Lebensbedingungen in ländlichen Räumen nachhaltig zu verbessern. Im Folgenden werden Fördermöglichkeiten aus dem Instrumentarium der Ländlichen Entwicklung kurz vorgestellt. Für die Umsetzung der Vorhaben des ILEKs, insbesondere der Maßnahmen auf Ortsebene, können Fördermittel zielgerichtet beantragt werden. Die Beantragung der Fördergelder

und die Ausführung der Vorhaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Gemeinden. Eine Übersicht zu den möglichen Förderinstrumenten findet sich im Förderwegweiser auf der Webseite des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Sie sind nachfolgend auszugshaft dargestellt.

- **Umfassende Dorferneuerung**

Gefördert werden Vorhaben in den Bereichen Bauen, Innenentwicklung, Demografie, Grundversorgung, Klimaschutz und Energiewende, Ökologie, Wirtschaft oder Kultur bei Gemeinden mit bis zu 2000 Einwohnern. Kennzeichen ist eine starke Bürger:innenbeteiligung. Auch Privatleute profitieren im festgelegten Fördergebiet von attraktiven Fördermöglichkeiten.

- **Einfache Dorferneuerung**

Förderung von Einzelmaßnahmen zur Ortsentwicklung, die in der Planung und Umsetzung allein in der Verantwortung der Gemeinde liegen. Neben Vorhaben zur Verkehrsinfrastruktur ist auch die Neugestaltung oder Schaffung von öffentlichen Freiflächen oder Plätzen zuwendungsfähig. Voraussetzung ist, dass die Flächen oder Wege entsprechend den örtlichen Bedürfnissen weiterentwickelt werden. Im Rahmen der umfassenden und einfachen Dorferneuerung können Kleinstunternehmen der Grundversorgung mit weniger als 10 Mitarbeitenden und unter 2 Millionen Euro Jahresumsatz mit Sitz in den Ortschaften eine Förderung beantragen. Die einfache

Dorferneuerung erfolgt auf Grundlage derselben Richtlinie (DorfR) wie die umfassende DE, nur dass hier punktuell Einzelmaßnahmen umgesetzt werden.

- **Flur- und Waldneuordnung**

Flurneuordnungen verbessern durch Neuordnung der Eigentums- und Pachtverhältnisse die Agrarstruktur und Landbewirtschaftung und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. Außerdem wird im Rahmen dieses Instruments die Neuordnung von Waldflächen gefördert. Ziel der Waldneuordnung ist es, der starken Zersplitterung des bayerischen Waldes entgegenzuwirken, damit eine effiziente Waldbewirtschaftung wieder möglich wird. Gleichzeitig fördert die Optimierung der Zugänge, Rückegassen und Bewirtschaftungswege den Natur- und Artenschutz. Die Aufforstung zur Anpassung an den Klimawandel wird ebenfalls ermöglicht.

- **Infrastrukturmaßnahmen**

Gefördert werden dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Landschaft, insbesondere zur Erschließung der landwirtschaftlichen oder touristischen Entwicklungspotenziale im Rahmen der Einkommensdiversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und zum Ressourcenschutz. Förderfähig sind beispielsweise die Planung und Herstellung von Verbindungswegen zu Almen und Alpen, Einzelhöfen und Weilern,

sowie von Feld- und Waldwegen (Erschließungsvorhaben) und von Struktur- und Landschaftselementen (Programm FlurNatur), soweit hierfür ein Gesamtkonzept vorliegt. Das Förderprogramm FlurNatur widmet sich der Stärkung der Artenvielfalt und Klimaresilienz von Landschaften. Es eignet sich besonders für die Planung und Anlage von Struktur- und Landschaftselementen wie Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtbiotopen, begrünten Abflussmulden, Erdbecken und Geländestufen.

- **Boden:ständig**

In der Initiative „boden:ständig“ sind Gemeinden und Landwirte für den Erhalt lebendiger Böden und zur abflussbremsenden Flurgestaltung gemeinsam aktiv. Unter dem Prinzip der Freiwilligkeit engagieren sich die Landwirte mit erosionsmindernden Bewirtschaftungsmethoden, während sich die Gemeinden um die Bäche kümmern. Gemeinsam legen sie Puffersysteme in der Flur an. So soll der Wasserabfluss in der Flur gebremst und Wasser in Rückhaltungen gespeichert werden. Dies dient auch dem Gewässerschutz.

- **Regionalbudget**

Das Förderinstrument Regionalbudget ist für ILE-Regionen eine Möglichkeit, die engagierte und aktive ländliche Entwicklung in ihren Mitgliedskommunen zu fördern. Bürger:innen, Vereine, Organisationen, Gewerbetreibende und die ILE-

Mitgliedskommunen können sich für ein Kleinprojekt bewerben. Wichtig ist dabei, dass die Nettokosten des Projektes nicht 20.000 € übersteigen und ein Beitrag zur Zielerreichung des Entwicklungskonzeptes der ILE-Region geleistet wird.

■ **Innen statt Außen**

Die Initiative unterstützt Gemeinden hinsichtlich Gebäudeleerständen und trägt dazu bei, die Individualität und Einzigartigkeit der Ortschaften sowie die umgebende Kulturlandschaft weiterhin zu erhalten und zu fördern sowie mit Grund und Boden sparsam umzugehen. Gemeinden, die im Rahmen der Dorferneuerung eine Maßnahme mit besonderer Bedeutung für die Innenentwicklung umsetzen, können einen Förderbonus (sogenannter IsA-Bonus) erhalten.

■ **Flächenentsiegelung**

Mit der Förderinitiative werden Anreize geschaffen, befestigte Flächen dauerhaft zu entsiegeln und damit brachliegende oder ungenutzte Flächen aufzuwerten, zu revitalisieren und ihnen einen neuen sinnvollen Nutzen zu geben. Gemeinden erhalten die bayerische Entsiegelungsprämie und können sich aktiv für den Umwelt- und Naturschutz stark machen und auch Aspekte der Biodiversität berücksichtigen, indem z. B. eine Verbesserung der Versickerungsfähigkeit herbeigeführt wird.

5.1.2 Städtebauförderung

Die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen und der Umwelt in Stadt und Land sind die Zielrichtung der Maßnahmen der Städtebauförderung. Dabei geht es nicht um isolierte Einzelmaßnahmen, sondern um umfassende Maßnahmen. Förderinstrumente der ländlichen Entwicklung (ALE) und der Städtebauförderung (Regierung von Unterfranken) ergänzen sich sehr gut. Ziel der Städtebauförderung ist es die Stadt- und Ortsteile in ihrer Funktion, Struktur und Gestalt zu erhalten, zu erneuern und weiterzuentwickeln. Der Freistaat Bayern, der Bund und die Europäische Union stellen in verschiedenen Städtebauförderungsprogrammen Finanzhilfen dazu bereit.

Schwerpunkte der Förderung sind

- die Stärkung der Innenstädte und Ortsmitten sowie von Stadtteilzentren,
- die Fortentwicklung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem, ökonomischem und ökologischem Entwicklungsbedarf,

die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen bei erheblichen Funktionsverlusten, insbesondere bei Brachflächen und Gebäudeleerständen.



Die aktuellen Förderprogramme der Städtebauförderung in Bayern sind auf der Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr beschrieben. Sie sind nachfolgend auszugshaft dargestellt:

Bayerisches Städtebauförderungsprogramm

Inhalt: Unterstützung der Aktivierung und Stärkung von Ortskernen. Förderschwerpunkt: Durch Innenentwicklung und Flächenrecycling Flächen schonen.

Bund-Länder-Programm Lebendige Zentren

Zentrale Ziele: Stadt- und Ortsmitten bewahren und zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur entwickeln. Bewältigung der Herausforderungen von Innenstädten, Stadtteilzentren und Ortskernen, die durch Funktionsverluste, Gebäudeleerstände und abnehmende Nutzungsintensitäten bedroht sind.

Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt

Ziel: Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Besonderheit: Bündelt die Aktivitäten einer sozialen Stadtentwicklung.

Bund-Länder-Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung

Leitgedanke: Stadt- und Ortskerne bei der Bewältigung von demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Stadterneuerung und Stadtentwicklung unterstützen. Ziel: Gebiete, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind, zu lebenswerten Quartieren befördern.

Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten

Hintergrund: Sportstätten sind nicht nur Orte zur sportlichen Bewegung, sondern auch Orte des sozialen Miteinanders für alle Bürgerinnen und Bürger. Zentrales Ziel: Neben der Förderung der Gesundheit der Bevölkerung insbesondere die Schaffung von Orten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der sozialen Integration aller Bürger:innen.

Investitionspakt Soziale Integration im Quartier

Ziel: Stärkung der sozialen Integration und des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Städten und Gemeinden, um allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Inhalt:

Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen werden so qualifiziert, dass sie zu Orten der sozialen Integration und des sozialen Zusammenhalts werden.

EU-Strukturfondsförderung

Besonders strukturwirksame Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung werden auch mit Mitteln der Europäischen Union im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt. Die EU-Strukturfondsförderung stellt eine wichtige Säule der Städtebauförderung mit verschiedenen Programmschwerpunkten zur nachhaltigen Entwicklung funktionaler Räume dar.

5.1.3 LEADER

LEADER steht für die „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ und ist ein Förderinstrument der Europäischen Union zur Stärkung und Weiterentwicklung der ländlichen Räume. Menschen vor Ort entscheiden innerhalb einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) über die Entwicklungsstrategie für ihre Region und legen fest, welche Projekte gefördert werden.

Das Gebiet der ILE Südost 7/22 liegt in der Lokalen Aktionsgruppe **Z.I.E.L. Kitzingen e.V.**. Deren 4 Entwicklungsziele lauten gemäß der Lokalen Entwicklungsstrategie 2023-2027:

- Stärkung des sanften Tourismus und der Naherholung im Kitzinger Land
- Stärkung der Wein- und Kulturregion
- Steigerung der Lebens- und Standortqualität im Kitzinger Land
- Förderung einer zukunftsfähigen Landnutzung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlage

ZUKUNFT KITZINGEN SETZT

**NACHHALTIG AUF
SEIN und WEIN**



Abbildung 37:
LEADER-Logo

Die ILE-Südost 7/22 nimmt regelmäßig am vierteljährigen Jour-Fix mit allen ILE-Regionen des LEADER Regionalmanagements teil. In der Vergangenheit hat die ILE Südost 7/22 jedoch keine gemeinsamen Projekte mit der LAG Z.I.E.L. Kitzingen e.V. durchgeführt. Dennoch wird im Bereich der Innenentwicklung Potenzial für eine Zusammenarbeit gesehen.

Gerade im Hinblick auf den Beginn der LEADER Förderperiode 2023 ist eine Aufnahme und das Beleben des Netzwerks gut geeignet. Die ILE-Umsetzungsbegleitung sollte die aktuellen Themenanpassungen der LAG stets verfolgen, um Überschneidungen zu identifizieren und potenzielle Kooperationsmöglichkeiten zu eruieren. Um Projekte durch LEADER zu fördern, bedarf es einer jeweils fallspezifischen engen Abstimmung mit der LAG. Eine enge Verzahnung von LAG und ILE soll angestrebt werden, da LEADER eine sehr gute praktische Ergänzung zur eher konzeptionell angelegten ILE darstellt.

5.2 Umsetzungsstand Instrumente der LE

Der Stand der Umsetzung der Instrumente der ländlichen Entwicklung wurde im Bürgermeister:innenfragebogen auf Ortsteilebene abgefragt. Folgende Instrumente werden **aktuell angewandt** oder sind **in Planung** (beendete Verfahren sind hier nicht aufgeführt):

Kommune	umfassende Dorferneuerung	einfache Dorferneuerung	Flurneueordnung	Bodenständig	Regionalbudget	Innen statt Außen	FlurNatur	Städtebauförderung
Stadt Iphofen			✓ (laufend)	✓ (geplant)	✓ (laufend)	✓ (laufend)	✓ (geplant)	✓ (laufend)
Stadt Mainbernheim						✓ (laufend)	✓ (geplant)	✓ (laufend)
Markt Markt Einersheim		✓ (laufend)				✓ (laufend)		
Gemeinde Martinsheim								
Gemeinde Rödelsee	✓ (laufend)	✓ (geplant)						
Markt Seinsheim		✓ (laufend)	✓ (laufend)	✓ (laufend)		✓ (laufend)	✓ (laufend)	
Markt Willanzheim		✓ (laufend)				✓ (laufend)		

Tabelle 8: Umsetzungsstand Instrumente der LE

Nachfolgend sind die Instrumente der Ländlichen Entwicklung aufgeführt, die aktuell laufen, derzeit geplant sind oder seit 2015 beendet wurden.

Umfassende Dorferneuerung

- Gemeinde Rödelsee
 - Ortsteil Fröhstockheim: Umfassende Ortsgestaltung, Maßnahme läuft noch (seit 2012)
- Stadt Iphofen
 - Stadtteil Nenzenheim: Abgeschlossen
- Markt Willanzheim
 - Ortsteile Willanzheim, Markt Herrnsheim, und Hüttenheim: Bereits 2012-2015 abgeschlossen

Einfache Dorferneuerung

- Markt Markt Einersheim
 - Gemeinschaftshaus (2014)
 - Haus der Dorfkultur (2022)
- Markt Willanzheim
 - Ortsteil Hüttenheim: Laufend seit 2019 z. B. Abriss der Schule, Parkplatzgestaltung für das Dorfgemeinschaftshaus
 - Ortsteil Markt Herrnsheim: Sanierung der Marktschänke
- Markt Seinsheim

- Ortsteil Seinsheim: Abgeschlossen
- Ortsteil Iffigheim: Laufend seit 2021
- Gemeinde Rödelsee
 - Im Arbeitsprogramm

Flurneueordnung

- Stadt Iphofen: Laufend seit 2006
- Markt Willanzheim
 - Ortsteil Willanzheim, Ortsteil Markt Herrnsheim, Ortsteil Hüttenheim: Bereits 2012-2015 abgeschlossene, umfassende Flurneueordnung
- Gemeinde Seinsheim: Laufend seit 1982

Boden:ständig

- Stadt Iphofen
 - Ortsteile Birklingen und Dornheim: Ersttermin hat 2022 stattgefunden – Folgetermine sind wegen Zuständigkeitswechsel geplant
- Markt Seinsheim
 - Bestandsaufnahme durch ALE und Maßnahme bzw. Möglichkeiten „Abschwemmung in Ortschaften“

Regionalbudget

In allen 7 ILE-Kommunen wurden bereits Projekte des Regionalbudgets umgesetzt und weitere Projekte sind geplant.

Innen statt Außen

- Stadt Iphofen
 - Ortsteil Possenheim: Nachverdichtungskonzept liegt vor
- Stadt Mainbernheim
 - Sanierung von innerörtlichen Straßen und Wegen
 - Gebäudesanierungen
 - Neubau eines Wohngebäudes
 - Errichtung einer Quartiersgarage mit Quartierstellplätzen
 - Freiflächengestaltung
 - Schaffung von Parkplätzen
- Markt Markt Einersheim
 - Marktplatz (2014)
- Markt Seinsheim
 - Bauplatz Innerorts geschaffen
- Markt Willanzheim
 - Grundsatzbeschluss der Gemeinde
 - Private Umbaumaßnahmen alter Scheunen
 - Freiflächengestaltung und Parkplätze

FlurNatur

- Stadt Iphofen
 - Ortsteil Hellmitzheim: Im Arbeitsprogramm
 - Ortsteil Iphofen: Laufend seit 2022
- Stadt Mainbernheim
 - Vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden bei Starkregenereignissen werden derzeit geplant
- Markt Seinsheim
 - Ortsteil Wässerndorf: Laufend seit 2022

Städtebauförderung

- Stadt Iphofen
- Stadt Mainbernheim
 - Sanierung von innerörtlichen Straßen und Wegen
 - Gebäudesanierungen
 - Neubau eines Wohngebäudes
 - Errichtung einer Quartiersgarage mit Quartierstellplätzen
 - Freiflächengestaltung
 - Schaffung von Parkplätzen
- Gemeinde Rödelsee: Abgeschlossen

Sonstiges

- Stadt Iphofen

- Ortsteil Hellmitzheim: Einzelmaßnahme: Wettbewerbs-
teilnahme „Unser Dorf hat Zukunft“ – Silbermedaillenge-
winner 2020
- Markt Seinsheim
 - Gebäude & Flächenmanagement: Aufnahme der Leer-
stände
- Markt Willanzheim
 - Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums (ELER) als Projektförderung seit
2019

5.3 Handlungsbedarfe und Projekte auf Ortsebene

Die Bürgermeister:innen der ILE-Kommunen wurden nach den Handlungsbedarfen auf Orts(teil)ebene in den nächsten ca. 5 Jahren befragt. Es wurde nach möglichen Projekten und Ideen gefragt, so dass auch Punkte aufgelistet wurden, die bisher noch nicht beschlossen, sondern lediglich angedacht sind. Dabei wurden die folgenden Angaben gemacht. Die Listen sind erste Abschätzungen der Bedarfe. Diese können sich im Laufe der Zeit in Inhalt, Art und Umfang ändern.

Stadt Iphofen:

- Ortsteil Iphofen

- Sanierung der denkmalgeschützten Steinbrücke am Her-
rengaben Nähe städtischer Sportplatz
- Erstellung einer Wärmeplanung
- Erweiterung und Ausbau des Fernwärmenetzes
- Umsetzung des Naturtourismuskonzeptes
- Erweiterung Feuerwehrrgerätehaus
- Erweiterung des Küchen- und Mensabereiches im Rah-
men des gesetzlichen Anspruches auf Ganztagesbetreu-
ung
- Neugestaltung des Hauptzugangs zur Dr.-Karlheinz-
Spielmann-Schule mit Überdachung des Wartebereiches
für den Schulbusverkehr
- Quartiersentwicklung über Rahmenplan „Östliche Bahn-
hofstraße“: Grunderwerb, Bauleitplanung etc.
- Neues Parkraumkonzept für die Altstadt
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz
(mehr Grün, erlebbares Wasser etc.)
- Erweiterung/Ausbau des barrierefreien und seniorenge-
rechten Wohnangebotes im Umfeld des Altenbetreu-
ungszentrums
- Nutzungskonzept für den Gutshof am Schwanberg
- Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur in
und um Iphofen: Radwegeausbau, Markierung von Rad-
fahrspuren, Fahrradständer etc.
- Ausbau des E-Ladesäulen-Netzes
- Ausbau des Parkplatzangebotes im Umfeld des Bahnhal-
tepunktes im Nachgang zum barrierefreien Ausbau des
Bahnhofes

■ Ortsteil Birklingen

- Hochwasserschutz (im Rahmen von bodenständig): Weiterführung der Beratungsphase in Umsetzungsphase, Definition der verschiedenen dezentralen kleinen Maßnahmen
- Neubau Feuerwehrrätehaus
- Sanierung Gemeindehaus: Innenbereich: Verbesserung Akustik, Ertüchtigung Heizung + Elektrik, Schaffung Behindertentoilette, Ertüchtigung Küche, Außenbereich: Fassadeninstandsetzung (Putz/Anstrich)
- Beschattung Vorplatz Gemeindehaus
- Wiederbelebung und Ausbau der gemeindlichen und touristischen Aktivitäten und Festlichkeiten
- Schaffung Kernweg Landwirtschaft nördlich von Birklingen ca. 260m: Entlastung des bestehenden Flurweges im Bereich Krautäcker und um den westlichen See an der Kläranlage vorbei. Reduzierung des landwirtschaftlichen Durchgangsverkehrs in diesem Bereich. Zudem 2. Zufahrt bezüglich Sicherstellung der einsatzmäßigen Erreichbarkeit der Biogas-Anlage (eingestuft als Betrieb der Störfall-Verordnung), analog Thematik der nötigen Umfahrung bei der Erneuerung der Brücke in 2021. Bessere und sicherere Anbindungsmöglichkeit an Wander-/Mountainbikestrecken östlich der B286.
- Ausbau/Ertüchtigung Flurweg ab KT19 Richtung Neubauhof (Teil der Traumrunde) südwestlich von Birklingen mit durchgehender Asphaltdeckschicht bis

Gemarkungsgrenze ca. 600m: Der Flurweg ist besonders auf Iphöfer Gemarkung in sehr schlechtem Zustand und muss dringend ausgebaut/ertüchtigt werden. Der Ausbau z. B. im Rahmen des Kernwegeprogramms bietet zum einen die Möglichkeit zur ganzjährigen Nutzung der Wander-/Radverbindung über den Neubauhof von/nach Birklingen und wird zudem sehr stark von landwirtschaftlichen Fahrzeugen frequentiert, als Ausweichroute für die stark befahrenen Bundesstraßenabschnitte.

- Wegebau - Ausbau Feldweg (Teil der Traumrunde) westlich von Birklingen als Betonspurweg ca. 230m: Der Ausbau als Betonspurweg bietet die Möglichkeit zur ganzjährigen Nutzung der Wander-/Radverbindung über den Neubauhof von/nach Birklingen und stellt auf diesen wenigen Metern einen Lückenschluss dar. Aktuell weichen die Nutzer bei Nässe/Schlechtwetter für dieses Teilstück auf die KT19 aus, was ein nicht unerhebliches Gefahrenpotenzial birgt.
- Instandsetzung/Vervollständigung Vorplatz Kirche: Einfriedung Eingangsbereich Kirche als "Parksperre" (Ausführung im Rahmen der bereits vor Ort aufgenommenen nötigen Maßnahmen bezüglich Setzungen und besserer Abführung Oberflächenwasser am Kirchenvorplatz dringend nötig). Einbau von Pollern z. B. aus Muschelkalk oder Granit, verbunden mit schmiede-/gusseiserner Kette.
- Böschungssicherung südlich von Birklingen an der Bibart (Lage Höhlelein) auf rund 500m Länge bis zur

Landkreisgrenze: Durch Einflüsse wie Starkregenereignisse, Biberaktivitäten und normale Erosion ist der betreffende Uferbereich entlang des Flur-Schotterwegs dauerhaft in schlechtem Zustand. Zudem steigt zusehends die Gefahr von Uferabbrüchen bis in den Weg hinein, sollten nicht entsprechende Böschungssicherungsmaßnahmen zeitnah erfolgen (Ausführung wegen Biber nicht in Holz).

- Schaffung Fernwärmeleitung (kommunale Wärmeplanung): Bau einer rund 6 km langen Fernwärmeleitung zur Versorgung der östlichen Wohngebiete Iphofens mit Wärme. Speisung durch die beiden Biogasanlagen in Birklingen, z. B. ab einer zentralen Übergabestation im Bereich der Kläranlage Birklingen.
- Ortsteil Dornheim
 - Ausbau der Dorfstraße bzw. Erneuerung Randbereiche
 - Ausbau und Erneuerung der Randbereiche der Hellmitzheimer Straße (Staatsstraße)
 - Hochwasserschutz (im Rahmen von bodenständig); Weiterführung der Beratungsphase in Umsetzungsphase, Definition der verschiedenen dezentralen kleinen Maßnahmen
 - Ausbau bzw. Erneuerung Flurwege
 - Schaffung Wohnraum für junge Dorfbewohner:innen; Problemlösung für Konflikt zwischen Wohnbebauung und Landwirtschaft finden
- Ortsteil Hellmitzheim
 - Schaffung von Wohnraum im Ort, insbesondere günstige Mietwohnungen für junge Leute oder Mehrgenerationenwohnen: Exkursion zu Best-Practice-Beispielen zur Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude
- Ortsteil Mönchsondheim
 - Platzgestaltung und Verlegung Bushaltestelle im Bereich der Hauptstraße (ehemalige Tankstelle)
 - Um-/Neugestaltung ehemaliger Parkplatz bei Feuerwehrhaus
 - Neubau Feuerwehrhaus
 - Weiterentwicklung und Nachnutzung Mühlgasse 4
 - Hauptstr. 13, Leerstand: Wiederaufnahme einer Nutzung
 - Bestehende Planung Hahnsbrunnen umsetzen
 - Erneuerung bzw. Verbesserung der Flurwege
 - Vogtsmühlenweg: Umnutzung bestehendes Fahrsilo: Neubau Museumsdepot
- Ortsteil Nenzenheim
 - Erweiterung/Sanierung Kindergarten mit Integration der ehemaligen Diakonieräume
 - Erweiterung Feuerwehrhaus: Neuer Stellplatz für Mannschaftsbus
 - Photovoltaikanlage mit Speicher auf Feuerwehrhausdach
 - Schaffung Wohnraum im Leerstand: Nachnutzung Anwesen Schell
 - Zusätzlicher Hochwasserrückhalt entlang der Frankenbergstraße zwischen Landschaftssee und Kleingärten

- Ortsteil Possenheim
 - Sanierung Denkmal Goldene Krone (Leerstand): Schaffung von Wohnraum
 - Ausbau/Ausbesserungen Flurwege, u. a. Straße am Lid-denbuck fertigstellen und runter zur Schulstraße führen
 - Schaffung einer B 8 Unterquerung für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen nach Markt Einersheim
 - Anschaffung eines regionalen Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten (kein Laden im Stadtteil)
 - Leerstand Wohngebäude noch konsequenter angehen z. B. über „jung kauft alt“ = spezielle Förderung für Familien in vielen Orten der „aktion pro eigenheim“
 - Anlegen eines Parks für essbare Wildpflanzen, z. B. mit der Stiftung „Ewilpa“

Stadt Mainbernheim:

- Gebäudesanierungen: bei privaten Gebäuden
- Gastronomisches Angebot verbessern
- Tourismuskonzept
- ÖPNV: Verbesserung der Anbindung
- Ganztagsbetreuung
- Altenbetreuung: Zunehmender Betreuungsaufwand

Markt Markt Einersheim:

- Umsetzung Kernwegenetz Weinberge

- Entwicklung umsetzungsfähige Konzepte für Leerstandsmanagement

Gemeinde Martinsheim:

- Gesamte Gemeinde:
 - Friedhof Friedwiese, neue Anlage
 - Wasserleitung und Kanäle sanieren, sowie Beseitigung von Fremdwasser
 - Dorfplätze
 - Jugendräume
 - Dorfbrunnen
 - Kläranlage: Anschluss nach Winterhausen
 - Kirche, Gaststätte und alte Schule barrierefrei machen
 - Mehrgenerationenentwicklung: Haus und Hofstelle für Umbau
- Ortsteil Martinsheim:
 - Umfangreiche Renovierung der Grundschule
 - Kindergartenanbau wegen Platzmangel
- Ortsteil Enheim:
 - Kirchturm renovieren
- Ortsteil Gnötzheim:
 - Schwimmbad: Becken, Außenanlagen, Umkleidebereich, Liegewiese

Gemeinde Rödelsee:

- Ortsteil Rödelsee:
 - Entwicklung Schloss Crailsheim mit vielfältiger Nutzung
 - Dorfladen erhalten und sichern
- Ortsteil Rödelsee und Fröhstockheim:
 - Mobile Medizinische Versorgung mit eigenen Bussen
 - Parkraum vs. Gestaltung: Interessenkonflikte bei der Nutzung von Flächen in Orten

Markt Seinsheim:

- Wohnen im Alter: Tagestreff & Betreuung vor Ort
- Bürgerschaft zusammenbringen „Ehrenamt im Focus“ durch Ortstreffpunkte

Markt Willanzheim:

- Ortsteil Willanzheim:
 - Quartiersentwicklung durch Erwerb von neuem Bauland
 - Konzept für Gemeinschaftshallen
 - Seniorengerechte Wohnungen und Tagespflege
 - Ertüchtigung und Erweiterung Kita
 - Außensanierung der Kirche ab 2024
- Ortsteil Hüttenheim:
 - Umfassende Sanierung und Umbau Bauhof
 - Kanalsanierung

- Ortsteile Hüttenheim und Markt Herrnsheim:
 - Ertüchtigung der Kläranlagen
- Ortsteile Willanzheim, Markt Herrnsheim und Hüttenheim:
 - Sanierung und Umbau der Feuerwehrrhäuser
 - Klimagerechter Waldumbau



Empfehlungen zur weiteren Umsetzung von Instrumenten der Ländlichen Entwicklung:

Im Rahmen der ILE sollten alle Kommunen am Förderprogramm „**Streuobst für alle!**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teilnehmen. Dabei wird der Erwerb von Streuobstbäumen (Kern-, Stein-, oder Wildobst sowie weitere Arten z. B. Walnuss oder Quitte), welche in Bayern gepflanzt werden, finanziell gefördert. Das Förderprogramm ist Teil des bayerischen Streuobstpaktes, mit welchem die bayerische Kulturlandschaft erhalten und die Biodiversität erhöht werden sollen. Da in der ILE (u. a. Iphofen, Ortsteil Nenzenheim, Markt Willanzheim, Ortsteil Markt Herrnsheim) einige Streuobstwiesen existieren, kann die Teilnahme am Förderprogramm auch in der ILE Südost 7/22 zum Erhalt der Kulturlandschaft beitragen.

Die Initiative „**boden:ständig**“ der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung unterstützt Landwirt:innen dabei, ihre Flächen so zu bewirtschaften, dass der Boden Wasser besser speichern kann und nicht erodiert wird. So wird der Wasserabfluss in der Flur gebremst und Wasser kann in Rückhaltungen gespeichert werden. Kleine Schritte im Rahmen der Initiative vermindern das Risiko von Überschwemmungen, Erosion, Nährstoffeinträgen in Seen oder Wassermangel in Trockenperioden. Auch das Förderprogramm „**FlurNatur**“ geht in diese Richtung. Gefördert werden u. a. die Anlage von Hecken, die Wiederherstellung von Feuchtlebensräumen, die Renaturierung von Gewässern sowie die Schaffung von begrünten Abflussmulden oder die Anlage von Erdbecken und Feuchtfächen zum Wasserrückhalt und zur Reinigung von Wasser. Momentan sind in der ILE nur Iphofen (boden:ständig in den Ortsteilen Birklingen und Dornheim, FlurNatur in den Ortsteilen Hellmitzheim und Iphofen), Seinsheim (boden:ständig Bestandsaufnahme, FlurNatur im Ortsteil Wässerndorf) und Mainbernheim (FlurNatur in Planung) in den Programmen aktiv. Perspektivisch sollten sich alle ILE-Kommunen an den Programmen beteiligen.

Allgemein sind in der ILE auch Flurbereinigungs-

maßnahmen nötig. Dafür können u. a. die Instrumente „**Wald- und Flurneuordnung**“ genutzt werden. Gefördert werden in der **Flurneuordnung** u. a. die Planung und Herstellung von Straßen und Wegen, wasserwirtschaftliche Maßnahmen, Maßnahmen des Bodenschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, Maßnahmen für Freizeit und Erholung, Bodenordnung mit Vermessung, Abmarkung und Wertermittlung sowie die Neuordnung von Weinbergen und Sonderkulturen. Durch **Waldneuordnung** werden Grundstücke unter Berücksichtigung des Holzbestandes zu rentablen Flächen zusammengelegt und erschlossen, so dass die Eigentümer:innen ihren Holzbestand wieder nachhaltig nutzen und pflegen können und eine Wertschöpfung möglich ist. In der Flurneuordnung sind Iphofen und Seinsheim bereits aktiv.

Für die historischen Ortskerne, insbesondere von Iphofen und Mainbernheim, empfiehlt sich zudem die weitere Teilnahme an der Förderinitiative „**Innen statt Außen**“. Durch die Initiative belohnt die Bayerische Staatsregierung besonderes Engagement in der vorrangigen Innenentwicklung und Beseitigung von innerörtlichen Leerständen sowie auch in der Vermeidung von gegenläufigen neuen Flächenausweisungen.

6 Hinweise zur Organisation

Die „ILE Südöstlicher Landkreis Kitzingen“ ist nach dem Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KommZG) eine einfache Arbeitsgemeinschaft. Sie wird von einem **Sprecher** bzw. einer **Sprecherin** (derzeit Frau Bürgermeisterin Reifenscheid-Eckert) vertreten und von einer **ILE-Umsetzungsbegleitung** (derzeit Frau Helmschrott) betreut. Der/Die **Sprecher:in** wird für mehrere Jahre aus dem Kreis der Bürgermeister:innen gewählt. Die Ersten Bürgermeister:innen der Mitgliedskommunen bzw. ihre Vertreter:innen bilden die **Lenkungsgruppe**. Die Lenkungsgruppe kommt regelmäßig zusammen, um Entscheidungen über Projekte, Maßnahmen und Strategien zu treffen und sich über den Stand der Projekte sowie weitere Planungen und Vorgehensweisen auszutauschen und zu informieren. Zudem finden regelmäßige Absprachen mit der **ILE-Betreuung am ALE** (derzeit Herr Grümpel) statt.

6.1 Umsetzungsbegleitung

Die ILE Südost 7/22 beschäftigt eine **ILE-Umsetzungsbegleitung** in Vollzeit. Die über die Förderung des ALE hinausgehenden Kosten der Stelle werden von allen Mitgliedskommunen gemeinsam getragen. Die wesentlichen Aufgaben der Umsetzungsbegleitung sind:

- Aufbau und Pflege von Netzwerken
- Begleitung der Evaluierungen

- Begleitung und Unterstützung der Umsetzung der ILE-Projekte
- Generelle Koordinierung und Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit
- Gewinnung und Verwaltung von Fördermitteln
- Korrespondenz und Austausch mit Fachbehörden und Kooperationspartner:innen
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Sitzungsorganisation und Protokollführung
- Monitoring und verfassen der jährlichen Sachstandsberichte
- Verwalten des Regionalbudgets

Das Büro der Umsetzungsbegleitung befindet sich in der VG Iphofen. Die ILE-Umsetzungsbegleitung tauscht sich regelmäßig mit der ILE-Sprecherin aus.



Die Arbeit der Umsetzungsbegleitung hat sich bewährt und wird sowohl von der Lenkungsgruppe als auch von den Kooperationspartner:innen als positiv wahrgenommen. Sie sollte verstetigt und weitergeführt werden, da durch sie die erfolgreiche Projektumsetzung der ILE gewährleistet wird.

Eine langfristige Besetzung der Stelle der Umsetzungsbegleitung als bisher ist zu empfehlen, damit Wissensverlust vermieden wird und die Akteure und

Multiplikatoren eine:n stetige:n Ansprechpartner:in der ILE Südost 7/22 besitzen. Die Netzwerkarbeit der neuen Umsetzungsbegleitung sollte ausgebaut werden.

6.2 Öffentlichkeitsarbeit

Webseite

Die ILE Südost 7/22 präsentiert sich auf der eigenen Webseite:

www.suedost722.de

Auf der Startseite werden Besucher:innen von einem großen **Banner** mit einem Foto der Bürgermeister:innen der ILE-Kommunen sowie dem Logo der ILE begrüßt. Dieser nimmt den gesamten Bildschirm ein. Scrollt man nach unten, so schließt sich eine kurze Willkommensnachricht an, welche die Nutzer:innen mit den wichtigsten Informationen (Hintergrund der ILE, Förderung, Karte) versorgt.

Dazwischen befindet sich das **Reiterband**, welches die Nutzer:innen zu verschiedenen Themen weiterleitet. Das Reiterband ist folgendermaßen gegliedert:

- Kommunen der ILE
- Neues
- Projekte
- Regionalbudget
- Kontakt
- Downloads & Links

- Familienstützpunkt



Abbildung 38: Startseite der ILE-Webseite

Der auf der Startseite bereits ausgewählte Reiter „Kommunen der ILE“ führt Besucher:innen neben der Startseite zu den einzelnen Kommunen der ILE, welche mit wichtigen Informationen und einer kurzen Vorstellung versehen sind. Über den Reiter „Neues“ gelangt man zu den Pressemitteilungen über die ILE, aufgeteilt in „Aktuelles“, „Termine“, sowie „Archiv“. Der Reiter „Projekte“ führt Nutzer:innen zu einer Projektübersicht laufender und vergangener Projekte. Daneben leitet der Reiter „Regionalbudget“ Nutzer:innen zum aktuellen sowie den früheren Regionalbudgetverfahren und den damit verbundenen Aufrufen bzw. Berichten weiter. Es schließen sich die Reiter „Kontakt“ und „Downloads & Links“ an. Schließlich gelangen Nutzer:innen über den Reiter „Familienstützpunkt“ zu den Informationen, Terminen und

weiteren wichtigen Links diesbezüglich und haben zusätzlich die Möglichkeit, Kontakt mit dem Familienstützpunkt aufnehmen. Dieser Reiter wird zukünftig selbst vom Familienstützpunkt betreut und gepflegt. Eine zusätzliche Einbindung des Familienstützpunktes in Zusammenarbeit mit der Internetpräsenz des Jugendhauses Iphofen ist im Gespräch.



Der Empfangsbanner der Webseite kann durch seine Größe zunächst zu Verwirrung führen, da erst gescrollt werden muss, bevor Inhalte sichtbar werden. Er sollte ggf. verkleinert werden.

Des Weiteren ist die Webseite nicht barrierefrei gestaltet: Es fehlt die Möglichkeit, die Webseite zu übersetzen, vorlesen zu lassen, in stärkeren Kontrasten anzeigen zu lassen oder durch andere Farbschemata und größere Schriftvarianten lesbarer zu gestalten. Auch eine Option in leichter Sprache fehlt bisher. Eine barrierefreie Gestaltung der Webseite sollte im Zuge der Barrierefreiheit angestrebt werden.

Zudem scheinen manche Reiter unvollständig: Ein Klick auf die Seite zeigt oftmals mehr Informationen als der dazugehörige Reiter zunächst angibt. Eine Angleichung oder eine Zusammenfassung der Informationen wird empfohlen.

Darüber hinaus sollte der Blick nicht nur auf die eigene Webseite der ILE gerichtet werden, sondern auch auf die Webseiten der ILE-Kommunen selbst. Derzeit bewirbt jede Kommune die ILE unterschiedlich. Eine Angleichung und Qualitätssteigerung bei der Präsentation der ILE sollten angestrebt werden.

Presse und Mitteilungsblätter

In der lokalen (Online-)presse wie der Main Post finden sich vereinzelt Berichte über die ILE Südost. Zwischen Oktober 2020 und Dezember 2022 finden sich per stichwortbasierten Onlinerecherche lediglich fünf Artikel. Berichtet wurde dabei u. a. über ein Pilotprojekt bei der Weinbergbewässerung und den Hochwasserschutz in einzelnen Gemeinden.

Weitere Berichte finden sich, wie oben erwähnt, auf der eigenen ILE-Webseite. Dort sind es seit 2019 insgesamt 64 Pressemitteilungen: Von Förderbescheiden über Weihnachtsgrüße und der Ausarbeitung einiger Konzepte bis hin zum Regionalbudget. Fast jede Mitteilung verfügt über ein aussagekräftiges Bild und eine Kurzzusammenfassung des Textes.

Die Berichte über ILE-relevante Themen variieren in Umfang und Rahmen in den einzelnen Amts- /Mitteilungsblättern.



Um die Pressearbeit der ILE Südost 7/22 zu verbessern, wird eine Öffnung zur Presse empfohlen. Die benannten Mitteilungen auf der Webseite fanden sich nicht bei der externen Online-Recherche, wodurch auf eine größere Aufmerksamkeit verzichtet wird. Relevante ILE-Meldungen sollten an einen lokalen Presseverteiler geschickt werden.

Zusätzlich ist eine Angleichung, sowie Vergrößerung der ILE-relevanten Themen in den einzelnen Amts- und Mitteilungsblättern empfehlenswert (siehe Projekt ILE-Kolumne).

Social-Media-Kanäle

Der Facebook-Kanal der ILE Südost 7/22 hat zum Stand 01.06.2023 46 Likes und 49 Follower. Meist werden diese regelmäßig über die aktuellen Aktivitäten der ILE informiert, beispielsweise über das Regionalbudget oder Einladungen zu Online-Vorträgen über verschiedene Themen. Zwischen November 2021 und Juni 2023 wurden 44 Postings verfasst, von denen 26 mit einem Bild illustriert waren.



Eine Überarbeitung der Facebook-Seite wird empfohlen. Neben einem Profilbild mit geringer Qualität und einem teilweise abgeschnittenen Banner gilt es, den Steckbrief zu erneuern, welcher in seinem jetzigen Zustand unvollständig ist und dadurch keinen guten Eindruck bei den

Nutzer:innen hinterlässt. Des Weiteren vermitteln die geteilten Fotos einen ungewollten Eindruck von hoher Bürokratie. Bilder aus der Region sind zu empfehlen und bedürfen oftmals keinem aufwendig geschriebenen Text.



Die ILE betreibt bisher keine Kanäle bei YouTube, Instagram oder TikTok. Facebook spricht inzwischen zwar noch junge Erwachsene, nicht jedoch die Jugend an. Mittel- bis langfristig sollte deshalb über eine Erweiterung der Social-Media-Präsenz nachgedacht werden. Instagram spricht ein deutlich jüngeres Publikum an und lässt sich mit geringem Mehraufwand verwirklichen, da Inhalte für Facebook meist auch für Instagram verwendet werden können. Vor der Erweiterung um ein Format sollte aufgrund der hohen Volatilität geprüft werden, ob dieses noch aktuell ist. Für die bereits geführte Facebookseite sollte das Ziel gesetzt werden, mehr Follower zu erreichen. Dies ist beispielsweise durch mehr Interaktion wie kleine Wettbewerbe oder Beteiligungsformate möglich. Bei ILE-Veranstaltungen sollte auf die Social-Media-Kanäle hingewiesen werden.

7 Monitoring und Evaluierung

Monitoring und Evaluierung dienen der Überprüfung der ILE Südost 7/22 hinsichtlich der von ihr initiierten Projekte und Maßnahmen zur Erreichung der im vorliegenden ILEK festgelegten Ziele.

Dabei wird eruiert, ob die thematischen Schwerpunkte noch zeitgemäß sind oder möglicherweise einer Anpassung bedürfen. Durch das Monitoring und die Evaluierung können Veränderungen rechtzeitig erkannt werden, um Nachsteuerungen zu erlauben. Der Monitoring- und Evaluierungsprozess ist von großer Bedeutung, um auf neue Veränderungen und Gegebenheiten angemessen zu reagieren und gegebenenfalls entsprechende Anpassungen vorzunehmen. Da das ILEK kein starres Konzept ist, kann es ggf. entsprechend angepasst werden. Darüber hinaus fördern Monitoring und Evaluierung nicht nur die Transparenz der Entscheidungsprozesse gegenüber externen Partner:innen, sondern stärken auch die Kommunikation zwischen der ILE und den regionalen Akteuren. Sie tragen zudem zum internen Lernprozess der Lenkungsgruppe und der Umsetzungsbegleitung bei.

Die ILE-Umsetzungsbegleitung sammelt und dokumentiert im Rahmen des **Monitorings** Daten und Informationen zu laufenden Projekten, Sitzungen, Beschlüssen etc. Die **Evaluierung** erfolgt gemäß des jeweils gültigen ILE-Handlungsleitfadens. Vor Abschluss der Förderperiode wird eine Abschlussevaluierung durchgeführt, die ergänzend

zum laufenden Monitoring und den jährlichen Sachstandsberichten erfolgt. Die Evaluierung und das Monitoring erfolgen gemäß dem nachfolgenden Zeitplan. Die jeweiligen Inhalte werden dem ILE-Handlungsleitfaden entnommen.

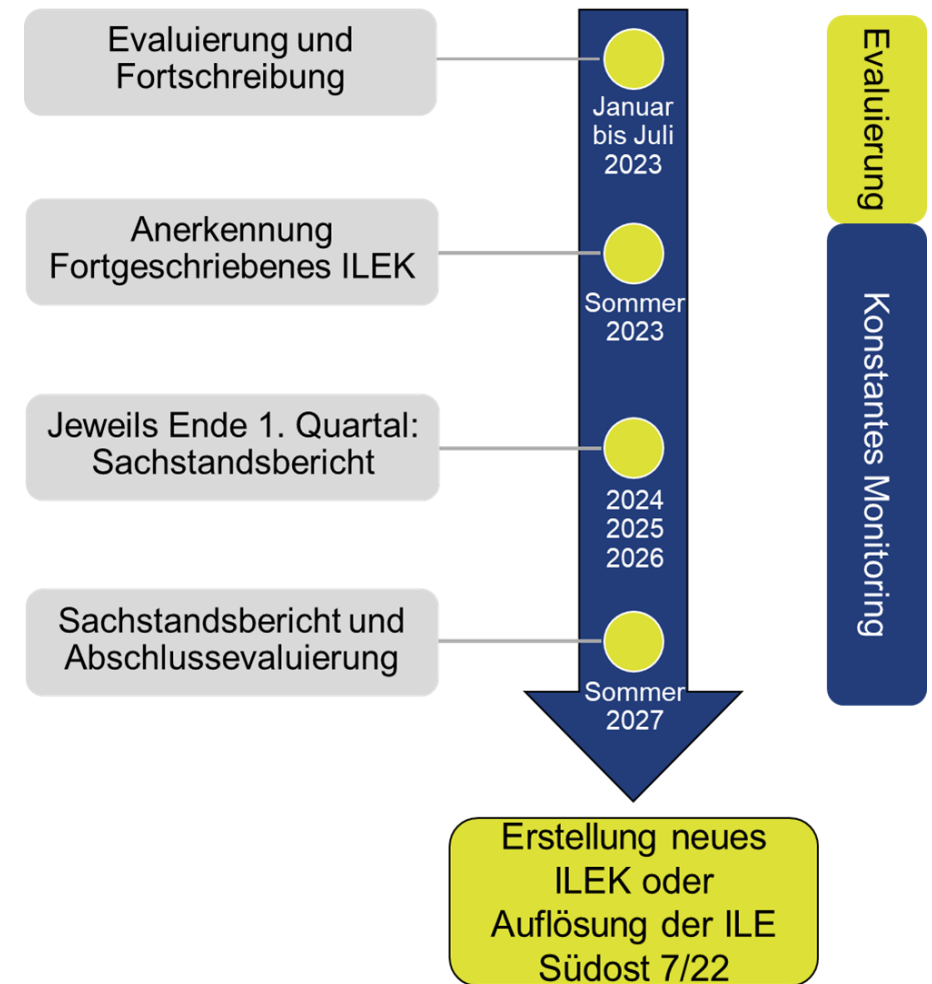


Abbildung 39: Zeitstrahl Monitoring und Evaluierung

8 Projektauswahl

Die in diesem ILEK vorgeschlagenen Projekte können anhand von veränderten Rahmenbedingungen, neuen Handlungsoptionen oder gesellschaftlicher Entwicklungen teilweise hinfällig werden oder es kann die Notwendigkeit für eine Veränderung, Fort-, oder Weiterentwicklung entstehen. Auch neue Projekte können im Laufe der Förderperiode hinzukommen. Demnach sind die im vorliegenden ILEK vorgeschlagenen Projekte nicht starr und unantastbar, sondern sollen vielmehr regelmäßig auf den Prüfstand gestellt werden.

8.1 Verfahren zur Projektauswahl

Zur Erhöhung der Transparenz der getroffenen Entscheidungen und der leichteren Konsensbildung bei der Auswahl neuer Projekte und Maßnahmen ist es ratsam, dass sich die Lenkungsgruppe an folgendem Prozess orientiert:

1. Neue Projektvorschläge werden auf die **Passfähigkeit** zu den im vorliegenden ILEK definierten Handlungsfeldern sowie ihrer Ziele geprüft. Dieser Schritt wird von der ILE-Umsetzungsbegleitung übernommen. Dabei wird bei Bedarf auch Rücksprache mit dem ALE gehalten.
2. Ist der Projektvorschlag passfähig, so wird er in der **Lenkungsgruppe vorgestellt**. Ggf. können mögliche

Projektträger oder beteiligte Institutionen zur Sitzung eingeladen werden.

3. Die **Lenkungsgruppe diskutiert und bewertet** den Projektvorschlag. Wichtig ist dabei, dass die Lenkungsgruppenmitglieder stets die Ziele der ILE, nicht vordergründig kommunale Einzelziele, im Blick haben. Um dies zu vereinfachen, werden im nächsten Kapitel einige Projektbewertungskriterien als Orientierungshilfe aufgestellt. Bei Bedarf kann eine fachliche Einschätzung zum Projekt durch Expert:innen, z. B. aus dem ALE, aus Vereinen oder Verbänden oder dem Landratsamt eingeholt werden.
4. Die **Lenkungsgruppe** stimmt über die Durchführung des Projektes ab. Dies kann in Lenkungsgruppensitzungen oder per Umlaufbeschluss erfolgen. Das Projekt wird abgelehnt oder geht als neues Projekt in die Aktivitäten der ILE ein. In letzterem Fall wird es auch in die jährlichen Sachstandsberichte der ILE aufgenommen.

8.2 Projektbewertung

Die Lenkungsgruppe diskutiert und bewertet die vorgestellten Projektvorschläge u. a. im Hinblick auf folgende Kriterien:

- **Finanzierung**

Ist die Finanzierung sichergestellt? Kann das Projekt durch

Fördermittel, z. B. im Rahmen der Instrumente der LE oder LEADER, bezuschusst werden?

■ **Entwicklungsstand**

Wie ist die Umsetzungsreife des Projektes? Erfüllt es alle Voraussetzungen, um zeitnah umgesetzt zu werden? Gibt es bereits einen detaillierten Planungsstand und eine klare Verantwortlichkeitsstruktur?

■ **Gesamtnutzen für die ILE**

Wirkt sich das Projekt positiv auf alle ILE-Kommunen aus? Ist das Projekt in mehreren ILE-Kommunen umsetzbar oder leicht auf weitere Kommunen übertragbar?

■ **Beteiligung & Kooperation**

Ist das Projekt durch Bürgerbeteiligung entstanden oder wird es unter Einbezug der Bevölkerung geplant/umgesetzt? Fördert das Projekt die gebietsinterne oder -externe Zusammenarbeit z. B. mit LEADER, anderen ILE-Regionen etc.? Fördert das Projekt die Kooperation mit lokalen Vereinen, Ehrenamtlichen oder Institutionen?

■ **Nutzung vorhandener Strukturen**

Können durch das Projekt vorhandene Flächen oder (leerstehende) Gebäude (besser) genutzt werden? Nutzt das Projekt regional vorhandene Ressourcen? Gliedert sich das Projekt an bereits bestehende Strukturen an?

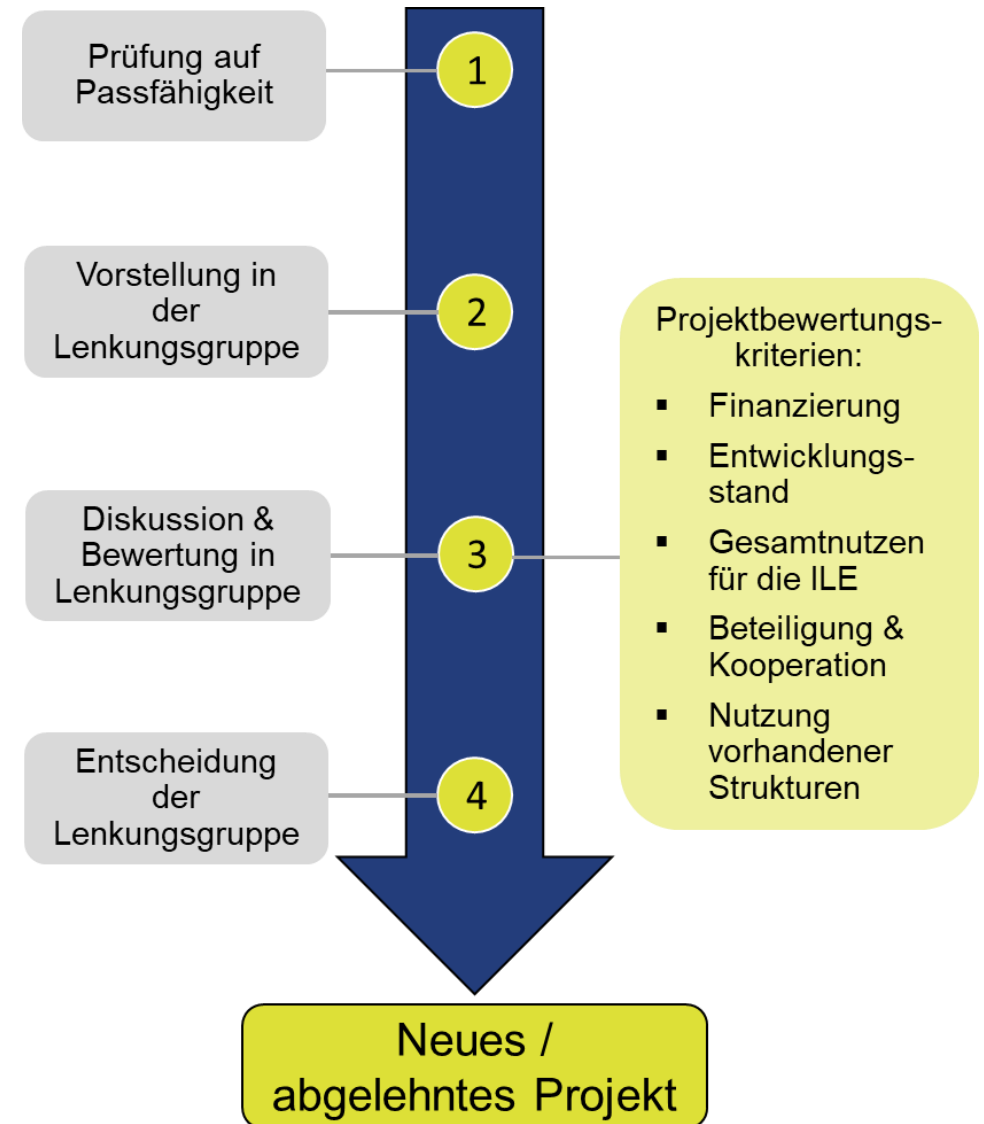


Abbildung 40: Projektauswahl und -bewertung

9 Handlungsfelder: Ziele und Projekte

Alte Handlungsfelder

Die 6 alten Handlungsfelder lauteten:

1. Wohnen, Dorf, Siedlung
2. Daseinsvorsorge
3. Wirtschaft, Energie, Verkehr
4. Landschaft
5. Freizeit, Kultur, Tourismus
6. Interkommunale Zusammenarbeit

Überarbeitungsgrundlagen

Für die Fortschreibung des ILEKs wurden die 6 bestehenden Handlungsfelder geprüft und neue Handlungsfelder abgeleitet. Die Grundlage dafür bildete die Empfehlung für Handlungsfelder eines ILEKs der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung.

Die Überarbeitung der bestehenden Handlungsfelder erfolgte anhand der Ergebnisse der folgenden Formate:

- Evaluierungsseminar
- Analyse des ILE-Gebietes und künftige Bedarfe
- Bürger:innenbeteiligung
- Bürgermeister:innenbefragung
- Ideenworkshop in Präsenz und digital

- Lenkungsgruppensitzungen

Zudem wurden für die Überarbeitung Herausforderungen der Zukunft sowie aktuelle Trends und Entwicklungen berücksichtigt.



Abbildung 41: Empfehlungen für Handlungsfelder eines ILEKs

Neue Handlungsfelder & Überarbeitungserklärung

Nach eingehender Betrachtung der Überarbeitungsgrundlagen wurden die neuen Handlungsfelder definiert. Ihre Vorstellung in der Lenkungsgruppe erfolgte am 21.06.2023. Die neuen Handlungsfelder wurden in einer offenen Diskussion von allen Lenkungsgruppenmitgliedern für gut befunden. Sie lauten:

1. **Innen- und Ortsentwicklung**

Das bestehende Handlungsfeld „Wohnen, Dorf, Siedlung“ wurde umbenannt, um eine zu den anderen Handlungsfeldern einheitlichere und klarere Formulierung zu erhalten. Der Vorschlag aus dem Evaluierungsseminar den Begriff „Innenentwicklung“ aufzunehmen, wurde dabei aufgegriffen.

2. **Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen**

Das bestehende Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ wurde um die für die ILE wichtigen Bereiche „Gastronomie“ (Vorschlag aus dem Evaluierungsseminar und thematisch passend zum Bereich Lebensmittelnahversorgung der Daseinsvorsorge) und „Generationen“ (aufgrund des demographischen Wandels ein wichtiger Bereich, der u. a. bei der Daseinsvorsorge eine wichtige Rolle spielt) ergänzt.

3. **Wirtschaft, Mobilität, Energie und Klimaschutz**

Aus dem bestehenden Handlungsfeld „Wirtschaft, Energie, Verkehr“ wurde das Handlungsfeld „Wirtschaft, Mobilität, Energie und Klimaschutz“ geschaffen. „Mobilität“ beinhaltet das Thema Verkehr, geht jedoch darüber hinaus und umfasst damit viele Ideen, die im Beteiligungsprozess genannt wurden, etwa Sharing-Angebote oder bessere Anbindungen. „Klimaschutz“ wurde hinzugefügt, da es ein gesellschaftlich wichtiges

und unabdingbares Thema darstellt und teilweise Überschneidungspunkte zum Thema Energie aufweist.

4. **Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt**

Das bisherige Handlungsfeld „Landschaft“ wurde weiter gefasst, um mehr für die ILE wichtige Punkte, wie die landschaftlich wichtige Landwirtschaft, zu beinhalten und zu benennen. „Natur und Umwelt“ wurden ergänzt, da sie Spielraum im wichtigen Bereich Natur- und Umweltschutz schaffen.

5. **Naherholung, Tourismus und Kultur**

Es erfolgte lediglich eine Umbenennung des bestehenden Handlungsfeldes „Freizeit, Kultur, Tourismus“ bzw. des im Evaluierungsseminar vorgeschlagenen Titels „Freizeit und Erholung, Kultur und Tourismus“, um einen griffigeren Titel zu erhalten und weiterhin alle Themen zu umfassen.

6. **Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit**

Das bestehende Handlungsfeld „Interkommunale Zusammenarbeit“ wurde um das gesellschaftlich und für die ILE wichtige Thema der Digitalisierung ergänzt. Zudem soll durch die explizite Nennung des Begriffs „Öffentlichkeitsarbeit“ deren Relevanz für die ILE unterstrichen werden.



Die neuen Handlungsfelder der ILE Südost 7/22 auf einen Blick:

1. Innen- und Ortsentwicklung
2. Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen
3. Wirtschaft und Mobilität, Energie und Klimaschutz
4. Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt
5. Naherholung, Tourismus und Kultur
6. Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit



Gleichwertigkeit der Handlungsfelder:

Die Handlungsfelder ILE Südost 7/22 besitzen in der hier und nachfolgend dargestellten Auflistung eine Reihenfolge (1-6). Dennoch sind alle Handlungsfelder im weiteren Prozess als gleichwertig zu betrachten: Alle Themenschwerpunkte sollen gleichermaßen bearbeitet werden; es erfolgt keine ressourcentechnische oder anderweitige Abstufung anhand der hier aufgezeigten Reihenfolge.



Abbildung 42: Handlungsfelder der ILE

Ziele

Zu jedem Handlungsfeld wurden Ziele formuliert, welche die Basis des Handelns der ILE darstellen. Anhand der Ziele kann beurteilt werden, ob neue Projekte die Richtung der ILE treffen und inwieweit die ILE mit ihren Aktionen in einem bestimmten Zeitraum zur Zielerreichung beiträgt. Good Practice Beispiele zeigen mit erfolgreichen Projekten anderer Kommunen/ILE-Regionen auf, was zur Zielerreichung getan werden könnte.

Projekte

Für die Umsetzung der Ziele der Handlungsfelder wurden im Laufe des Fortschreibungsprozesses zahlreiche Projekte formuliert. Sie stammen aus den Ideen der Teilnehmenden des Evaluierungsseminars, der Bürger:innenbefragung, der Bürgermeister:innenbeteiligung, des vor Ort Ideenworkshops sowie des digitalen Workshops. Alle Projekte wurden mit der ILE-Umsetzungsbegleitung sowie der Lenkungsgruppe abgestimmt und gemeinsam diskutiert, priorisiert und aussortiert.

Die Projekte sind den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet und nach Priorität („sehr hoch, hoch, mittel“) sowie Umsetzungszeitraum („kurzfristig, mittelfristig, langfristig“) untergliedert. Für jedes Handlungsfeld wurden anhand der Abstimmung mit der Lenkungsgruppe Projekte mit sehr hoher Priorität identifiziert. Diese sind aufgrund ihrer

schnellen Umsetzbarkeit, Außenwirkung und/oder ihrer hohen zukünftigen Relevanz für die ILE Südost 7/22 besonders wichtig und sollten prioritär umgesetzt werden. Sie können als **Leitprojekte** angesehen werden (siehe auch Tabelle „Gesamtprojektliste“). Neben den hier vorgestellten Projekten beinhaltet das ILEK auch den Einsatz der Instrumente der Ländlichen Entwicklung.



Abbildung 43: Priorisierung bestehender Projektideen (damaliger Arbeitsstand) durch die Lenkungsgruppe

9.1 HF Innen- und Ortsentwicklung

Die ILE Südost 7/22 fördert den Erhalt und das Entstehen attraktiver Siedlungsbilder mit funktionalen Ortskernen und bedarfsgerechten Wohnraumangeboten für alle Bevölkerungsgruppen. Dabei sollen Ortsinnenbereiche vor Außenbereichen entwickelt werden und der Erhalt der Baukultur beachtet werden. (Verdeckte) Leerstände sollen durch die Aktivitäten der ILE reduziert und neue Flächenversiegelungen, wenn möglich, vermieden werden. Zudem möchte die ILE Südost 7/22 beim Abbau physischer Barrieren in den Ortszentren unterstützen.

9.1.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Attraktivierung der Orte durch vielfältiges Wohnangebot**
Bedarfsgerechter Wohnraum soll für alle Bevölkerungsgruppen (z. B. Mietwohnraum für junge Erwachsene, barrierefreie Wohneinheiten für Senior:innen, Mehrgenerationenhäuser) vorhanden sein. Die ILE unterstützt das Schaffen neuer vielfältiger Wohnangebote.
- **Erhalt, Pflege und Sicherung der historischen Ortsbilder und der überlieferten baukulturellen Vielfalt**
Die ILE möchte dazu beitragen, historische Ortsbilder mit der vielfältigen Baukultur zu erhalten, pflegen und sichern. Dabei

setzt sie auf Vorträge, Beratungsangebote und Förderprogramme. Zudem soll eruiert werden, inwieweit die ILE das Thema Bauschuttentsorgung aufgreifen kann.

- **Stärkung des Bewusstseins für Besonderheiten des baukulturellen Erbes als verbindendes Element**
Mit ihren Aktivitäten möchte die ILE stärkeres Bewusstsein für das verbindende Element der Besonderheiten des baukulturellen Erbes schaffen.
- **Förderung der Innen- vor Außenentwicklung**
Die ILE möchte sich vor Zersiedelung schützen und dazu beitragen, dass Innenortsbereiche vor Außenbereichen entwickelt werden. Dies soll u. a. durch den weiteren Einsatz eines Flächen- und Immobilienmanagements gewährleistet werden. (Verdeckte) Leerstände sollen mit Hilfe der ILE alternativen Nutzungsformen zugeführt werden.
- **Verbesserung der Aufenthaltsqualität**
Lebendige Ortskerne bilden mit Treffpunkt- und Versorgungsmöglichkeiten das Zentrum einer funktionalen Ortsgemeinschaft. Die ILE Südost 7/22 unterstützt verschiedene Maßnahmen, etwa Möblierung, Beschattung und Begrünung, um die Aufenthaltsqualität in den Ortskernen zu steigern.
- **Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit**
Durch den demographischen Wandel ist die ILE zunehmend von Überalterung betroffen. Sie möchte barrierefreie Ortskerne

und öffentliche Gebäude unterstützen und so die Zugänglichkeit dieser für alle Altersgruppen ermöglichen. Barrierefreiheit kommt dabei nicht nur Senior:innen, sondern auch Familien mit Kinderwägen, Menschen mit Behinderungen oder vorübergehenden Einschränkungen entgegen.

- **Verbesserung der verkehrlichen Sicherheit**

Durch eine gemeinsame Verkehrsüberwachung auf dem ILE-Gebiet möchte die ILE zu einer verbesserten verkehrlichen Sicherheit beitragen.



Good Practice Beispiele

- ILE Oberes Werntal (Landkreis Schweinfurt) - **Tag der Innenentwicklung:**

Es werden Ausstellungen/Workshops/Rundgänge und Haus- und Hofbesichtigungen im direkten Erfahrungsaustausch zwischen Bauherren und Interessierten angeboten. Mit verschiedenen Themenschwerpunkten werden jedes Jahr neue Akzente gesetzt.

- Stadt Wassertrüdingen (Landkreis Ansbach) – **barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes:**

Die mittelfränkische Stadt Wassertrüdingen konnte u. a. einen barrierefreien Weihersteg, eine

barrierefreie Tourist-Info und Toilette realisieren.

- ILE Hofheimer Land (Landkreis Haßberge) - **Baustoff-Recycling Anlage:**

Die kostengünstige Entsorgungsmöglichkeit wirkt illegalen Müllentsorgungen entgegen, erleichtert die Sanierung von Gebäuden und schützt die Umwelt. Das Betreiben der Anlage soll durch eine Fachfirma übernommen werden. Dies gewährleistet eine fachgerechte Handhabung und schafft Arbeitsplätze in der Region. Besonders wertvolle Materialien, z. B. Fachwerkbalken oder Biberschwanzziegel, können gesammelt und über eine Baustoffbörse angeboten werden.

9.1.2 Projekte

1.1. Weiterführen Flächen- und Immobilienmanagement

Projekthinhalte

Im Zuge der Innentwicklung wurde bereits eine Erfassung der Leerstände, Flächenpotenziale und Baulücken vorgenommen und eine Eigentümer:innenbefragung (Nutzungsplanung, Verkaufsbereitschaft, Beratungsbedarf) durchgeführt. Daraus wurde ein Kataster erarbeitet. Um auf dem neusten Stand zu bleiben ist es von hoher Relevanz, die Befragung zu wiederholen/zu aktualisieren und Änderungen zu erfassen. Das Flächen- und Immobilienmanagement soll mit Hilfe der ILE weitergeführt und aktualisiert werden.

Projektbausteine

- Wiederholung/Aktualisierung der Eigentümer:innenbefragung
- Aktualisierung des Katasters

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen
- LRA, Regionalmanagement

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.2. Angebot Bauberatung und Bauberatung Innenentwicklung

Projekthinhalte

Innerhalb der ILE sollen eine Bauberatung und eine Bauberatung zur Innenentwicklung angeboten werden. Das laufende Projekt der Impulsbauberatung wird fortgeführt. Das Bauamt im LRA Kitzingen bietet ebenfalls Fachberatung an. Das Beratungsangebot der ILE wird als eine Ergänzung hierzu verstanden und soll deshalb auch Siedlungsgebiete neueren Datums umfassen, die nicht den Altortgebieten der Impulsbauberatung zuzuordnen sind. Zudem soll sich das Angebot nicht nur auf eine Sanierungsberatung beschränken, sondern z. B. auch zu verschiedenen Nachnutzungsmöglichkeiten von Wohnflächen und Nebengebäuden beraten.

Projektbausteine

- Fortführung des laufenden Projekts zur Impulsbauberatung
- Sammeln geeigneter Themen und Berater:innen
- Sammlung von Good-Practice-Beispielen aus der Region
- Bewerbung des Beratungsangebotes (analog zur Impulsbauberatung und der Bauberatung des LRA)
- Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen
- Unterstützung der ILE-Kommunen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen
- LRA-Fachstellen
- ALE
- Berater:innen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.3. Fortsetzung der Vortragsreihe Innenentwicklung

Projekthinhalte

Vorträge und Wissensvermittlung zum Thema Innenentwicklung haben für die ILE eine hohe Bedeutung. Der Landkreis Kitzingen organisiert ebenfalls Vorträge zu Themen, die für die Bürger:innen relevant sind. Die ILE möchte deshalb im Rahmen der Vortragsreihe die Zusammenarbeit mit dem Landkreis ausbauen. Dies kann beispielsweise über Themenvorschläge, eine Bewerbung des Angebots im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit oder eine Unterstützung bei der Organisation geschehen.

Projektbausteine

- Vernetzung mit dem Landkreis
- Einbringen von Themenvorschlägen
- Bewerbung des Angebotes

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Lokale Architekt:innen, Bauämter etc.
- LRA, Regionalmanagement

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.4. Initiative barrierefreier Wohnraum

Projekthinhalte

Das Wohnraumangebot für Senior:innen und andere Menschen mit Mobilitätseinschränkung in der ILE ist begrenzt. Aufgrund des demographischen Wandels wird der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum weiter zunehmen. Barrierefreie Wohneinheiten müssen geschaffen bzw. bestehende Wohneinheiten barrierefrei umgebaut werden. Die ILE initiiert und unterstützt Informationsmöglichkeiten zum Thema „Wohnen im Alter“, Mehrgenerationenwohnhäusern, Senior:innen-Wohngemeinschaften, Wohnen für Hilfe etc.

Projektbausteine

- Zusammentragen und Aufbereiten von Informationen zum Thema barrierefreies Wohnen
- Sammeln und Aufbereiten von Good-Practice-Beispielen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- LRA, Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen
- Eigentümer:innen, Senior:innen, Angehörige
- Fördergeber

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.5. Tag der Innenentwicklung

Projekthinhalte

Zur Stärkung des Bewusstseins für die Besonderheiten des baukulturellen Erbes als verbindendes Element in der ILE-Region sowie zum Herausstellen von Good-Practice-Beispielen bzgl. Sanierung, Inwertsetzung von Leerständen etc. soll die ILE künftig einen „Tag der Innenentwicklung“ veranstalten. Dabei sind verschiedene Programmpunkte denkbar, beispielsweise Feierlichkeiten rund um historische Bausubstanz, Besichtigungen von Good-Practice-Beispielen (Sanierung, Umnutzung etc.), das Verleihen eines Sanierungs-/Innenentwicklungspreises nach vorangegangenem Wettbewerb, baukulturelle Führungen durch die Orte etc.

Projektbausteine

- Festlegung des genauen Veranstaltungsformats
- Vorbereitung und Bewerbung der Veranstaltung
- Durchführung der Veranstaltung

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Private Eigentümer:innen
- Stadtführer:innen, Heimatpfleger:innen/-vereine etc.
- Kreisheimatpflege
- Bauämter
- Ggf. Architekten und Handwerker

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.6. Bessere Aufenthaltsqualität mit Treffpunktcharakter schaffen

Projekthinhalte

In den Stadtmitten und Ortskernen sollen Begegnungsstätten aufgewertet werden, um die ortstypische Geselligkeit zu fördern und für Gäste einen Anlaufpunkt zu schaffen. Dem Ehrenamt kommt hierbei eine große Bedeutung zu.

Projektbausteine

- Unterstützung der Kommunen
- Good-Practice-Beispiele
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufzeigen von Fördermöglichkeiten

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Vereine und Ehrenamtliche

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

1.7. Barrierefreie Ortskerne

Projekthinhalte

Die Ortsinnenbereiche und öffentliche Infrastruktur in den ILE-Kommunen sind derzeit nicht überall barrierefrei ausgebaut. Dies ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkung hinderlich und stellt auch Familien mit Kinderwägen etc. vor Herausforderungen. Die Frequentierung der Ortsinnenbereiche kann so beeinträchtigt sein. Die ILE unterstützt die Kommunen, z.B. durch Good-Practice-Beispiele zu Umbauarbeiten von Gehwegen, Plätzen, Stadtmöblierung usw.

Projektbausteine

- Unterstützung der Kommunen, beispielsweise durch Good-Practice-Beispiele
- Erstellen einer Übersicht über Fördermöglichkeiten
- Erstellung einer Auswahl barrierefreier Angebote

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und einzelne Mitgliedskommunen
- LRA, Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen
- Fördergeber

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

9.2 HF Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen

Die Betreuungsmöglichkeiten sowie die medizinische Infrastruktur und weitere wichtige Daseinsvorsorgefunktionen sollen durch die ILE gestärkt und verbessert werden. Dabei sollen bedarfsgerechte Angebote für alle Generationen geschaffen werden. Ein besonderes Augenmerk möchte die ILE Südost 7/22 zudem auf die Sicherstellung der regionalen Lebensmittelgrundversorgung sowie die Unterstützung der lokalen Gastronomie legen.

9.2.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Förderung der Gastronomie**

Das bestehende Angebot im Bereich Gastronomie soll erhalten und verbessert werden. Neue Angebote, innovative Ansätze und die Vielfalt der Gastronomie sollen unterstützt werden. U. a. sollen gemeinsam Modelle wie Gutscheine in ILE-Kommunen und Veranstaltungen auf Umsetzbarkeit geprüft werden.

- **Sicherung der regionalen Grundversorgung**

Angebote im Bereich Nah- und Grundversorgung mit Lebensmitteln sollen durch die Aktivitäten der ILE Südost 7/22 im ILE-Gebiet langfristig gesichert und verbessert werden. Dazu zählt das gemeinsame Eruiere von alternativen Angebotsformen, etwa mobilen Einkaufsmöglichkeiten, regionalen

Verkaufsautomaten, sowie die Unterstützung von Direktvermarktern und anderen privaten Angeboten.

- **Interkommunaler Ideen- und Informationsaustausch**

Die ILE-Kommunen möchten sich in den Bereichen Jugend, Senior:innen und bürgerschaftliches Engagement zu neuen Ideen und Herangehensweisen austauschen und ggf. überörtliche zielgruppenspezifische Veranstaltungen und Projekte durchführen.

- **Interkommunale Angebotsvernetzung Senior:innen**

Die ILE-Kommunen möchten bestehende Angebote im Bereich Senior:innen vernetzen und die Angebote ausbauen. Dabei spielt auch die Schaffung alternativer Wohnformen für Senior:innen (z. B. Mehrgenerationenwohnen, Demenz-Wohngemeinschaften) eine Rolle.

- **Verbesserung der nicht physischen Barrierefreiheit**

Im Alltag existieren auch nicht physische Barrieren wie Sprachbarrieren, intellektuelle oder kommunikative Barrieren. Die ILE möchte dazu beitragen, Verbesserungen bei Integration und Inklusion zu erreichen.

- **Sicherung der medizinischen Versorgung**

Die Sicherung der medizinischen Versorgung soll auf ILE-Ebene angegangen werden. Dabei möchten die ILE-Kommunen offen für neue Formen der medizinischen Versorgung, wie

telemedizinische Angebote und lokale medizinische Versorgungszentren, sein und deren Machbarkeit gemeinsam prüfen.

- **Rechtserfüllende Betreuungsangebote: Schulkindbetreuung**
Im Bereich (Nachmittags-)betreuung von Kindern werden immer wieder neue Gesetze und Verordnungen bzgl. der Pflichtangebote auf Bundes- bzw. Landesebene verabschiedet. Die Kommunen der ILE möchten bei der Erfüllung von neuen Vorgaben zusammenarbeiten und rechtserfüllende Betreuungsangebote, u. a. im Bereich Schulkindbetreuung gemeinsam schaffen, koordinieren und anbieten.

Wohngemeinschaften und Demenz-Wohngemeinschaften, deren Bewohner:innen sich gegenseitig unterstützen und ergänzen sollen.

z.B.

Good Practice Beispiele

- ILE Odenwald-Allianz (Landkreis Miltenberg) – **Regionales medizinisches Versorgungszentrum:**
Um dem Hausärztemangel zu begegnen entsteht ein lokales Gesundheitszentrum, das durch eine eigens dafür gegründete Genossenschaft umgesetzt wird.
- Gemeinde Pliening (Landkreis Ebersberg) – **Mehrgenerationen Wohnen:**
In einem gemeinsamen Gebäudekomplex in einem ländlich geprägten Ortsteil entstehen in einem genossenschaftlichen Modell barrierefreie Mietwohnungen, Gewerbeeinheiten, Pflege-

9.2.2 Projekte

2.1. Zusammenarbeit bei der Ganztagesbetreuung

Projekthinhalte

Ab August 2026 wird stufenweise bundesweit ein Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder eingeführt (Ga-FöG). Die ILE-Kommunen möchten bei der Erfüllung des Rechtsanspruches zusammenarbeiten. Bestehende Betreuungsangebote müssen dahingehend weiterentwickelt werden. Die konzeptionelle, räumliche und personelle Zusammenarbeit soll intensiviert werden. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf einem gemeinsamen rechtserfüllenden Ferienangebot.

Projektbausteine

- Unterstützung der Kommunen
- Abstimmung der gemeinsamen Bedarfsplanung

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen
- Grundschulen
- Träger der Betreuungseinrichtungen
- Fachstellen des Landratsamtes

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

2.2. Unterstützung regionaler Grundversorgung

Projekthinhalte

Im ILE-Gebiet sind bereits Dorfläden und regionale Verkaufsautomaten vorhanden und werden gut angenommen. Die ILE möchte dies zukunftsweisend weiterentwickeln. Auch Lebensmittel des täglichen Bedarfs sollen angeboten werden, so dass die wohnortnahe Nahversorgung unterstützt wird (24/7-Konzepte).

Projektbausteine

- Unterstützung der ILE-Kommunen
- Informationen über Fördermöglichkeiten
- Good-Practice-Beispiele

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Dorfläden
- ALE: Förderung von Kleinunternehmen der Grundversorgung für vitale Dörfer

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

2.3. Zusammenarbeit bei Angeboten für Senior:innen

Projekthalte

Angebote für Senior:innen werden immer stärker nachgefragt. Die ILE Südost 7/22 möchte dem nachkommen und die Zusammenarbeit von Kommunen und Institutionen bei Angeboten unterstützen.

Projektbausteine

- Bekanntmachen von Senior:innenangeboten in den Nachbarkommunen
- Fördern der Zusammenarbeit der örtlichen Seniorenbeauftragten
- Unterstützung, z. B. durch Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- LRA, Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen
- Senior:innenbeauftragte der ILE-Kommunen
- Sozialdienste

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

2.4. Gastronomieförderung

Projekthalte

Die ILE möchte die Gastronomie unterstützen, denn sie ist nicht nur ein wichtiger Faktor für den Tourismus, sondern stellt sowohl einen Teil der regionalen Kultur dar als auch einen wichtigen Begegnungsort für die Bevölkerung. Die ILE informiert Gastwirt:innen über mögliche Förderungen und prüft Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen.

Projektbausteine

- Information der Anbieter:innen über Förderprogramme (z. B. Förderung von Kleinunternehmen der Grundversorgung)
- Prüfen einer Zusammenarbeit mit dem Landkreis
- Prüfen einer möglichen Unterstützung durch die DEHOGA
- Prüfen einer Zusammenarbeit mit Tourist-Servicestellen und Tourist-Informationen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Gastronom:innen bzw. Gastwirt:innen
- LRA, Regionalmanagement
- DEHOGA
- Tourist-Servicestellen und Tourist-Informationen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

2.5. Unterstützung von Direktvermarktern

Projekthinhalte

Direktvermarkter ergänzen die Nahversorgung mit Lebensmitteln und bieten meist hochwertige regionale Produkte an, die sowohl für die lokale Bevölkerung als auch für Tourist:innen attraktiv sind. Die ILE möchte die Direktvermarkter mit verschiedenen Maßnahmen unterstützen. Die ILE soll bei ihren eigenen Veranstaltungen – soweit möglich – stets Produkte regionaler Direktvermarkter verwenden.

Projektbausteine

- Zusammentragen von Informationen zur Unterstützung von Direktvermarktern
- Verwendung von Lebensmitteln von Direktvermarktern bei ILE-Veranstaltungen und Veranstaltungen in den Kommunen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Direktvermarkter, Dorfläden
- Tourismusorganisationen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

2.6. Regionale Talente- & Leihgegenstandsbörse

Projekthinhalte

Die ILE koordiniert die Umsetzung und Einführung einer regionalen Talente- und Leihgegenstandsbörse (ggf. innerhalb der Bayern Funk App). So helfen sich Menschen gegenseitig, es entsteht eine bunte Gemeinschaft und die ILE-Bewohner:innen vernetzen sich.

Projektbausteine

- Ausloten der Umsetzungsmöglichkeiten, ggf. Einbindung in eine App, z. B. BayernFunk-App.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Projekts, um eine kritische Masse an Personen zu erreichen.

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Ggf. Bayern Funk App
- Vereine und Ehrenamtliche
- Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

9.3 HF Wirtschaft und Mobilität, Energie und Klimaschutz

Die Einwohner:innen der ILE Südost 7/22 sollen von einer florierenden und nachhaltigen regionalen Wirtschaft profitieren. Zudem möchte die ILE die Mobilität, insbesondere weniger mobiler Bevölkerungsgruppen (Jugend, Senior:innen), optimieren und nachhaltige, bedarfsorientierte Angebote schaffen.

Durch ihre Arbeit möchte die ILE einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig möchte sie sich mit gemeinsamen Ansätzen bestmöglich auf die bevorstehenden Veränderungen im Zuge des Klimawandels vorbereiten. Ein Punkt darunter ist die Sicherung einer (nachhaltigen) Energieversorgung für Bevölkerung und Unternehmen.

9.3.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Stärkung der regionalen Wirtschaft**

Die ILE unterstützt regionale Produzenten und Firmen und möchte regionale Wirtschaftskreisläufe fördern. Arbeitsplätze vor Ort spielen nach wie vor eine große Rolle. Gleichzeitig ist es für lokale Unternehmen von hoher Relevanz, dass ausreichend Fach- und Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Die ILE setzt sich deshalb für eine Sicherung und Stärkung des Fach- und Arbeitskräfteangebotes ein.

- **Steigerung der Regionalvermarktung und Wertschöpfung**

Die ILE möchte die Regionalvermarktung und die lokale Wertschöpfung erhöhen. Regionale Produkte und Firmen werden von ihr unterstützt.

- **Ausbau bestehendes Netz**

Das bestehende Netz (Breitband, Mobilfunk) soll durch gemeinsame Bestrebungen der ILE ausgebaut und verbessert werden, so dass die Bevölkerung (privat und im Homeoffice) und lokale Unternehmen von hohen Übertragungsgeschwindigkeiten profitieren.

- **Optimierung der verkehrlichen Erreichbarkeit**

Die ILE möchte ihren Beitrag zur Optimierung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Attraktivitätssteigerung von öffentlichen oder alternativen Verkehrsmitteln (z. B. Sharing, On-Demand) leisten. Dazu sollen beispielsweise Bushaltestellen etc. schöner gestaltet und aufgewertet werden, um die Nutzung dieser Verkehrsmittel angenehmer zu gestalten und deren Akzeptanz zu steigern. Auch Lückenschlüsse und Verbesserungen im (Alltags-)radverkehr werden von der ILE unterstützt.

- **Klimaschutz und -anpassung**

Die ILE Südost 7/22 leistet einen Beitrag zum Klimaschutz bei ihren Projekten/Maßnahmen. Darüber hinaus fördert die ILE das Bewusstsein für Klimaschutz in ihrer Region. Den globalen Veränderungen durch den Klimawandel bzw. seinen

Auswirkungen auf lokaler Ebene möchte die ILE mit Klimaanpassungsmaßnahmen begegnen. Die ILE reagiert dynamisch auf weitere klimawandelbezogene Herausforderungen.

- **Resilienz und Krisenmanagement**

Im Zuge des Klimawandels treten auch auf lokaler Ebene zunehmend Extremwetterereignisse, etwa Starkregenfälle, auf. Krisenfälle möchten die Kommunen mit einer resilienten Aufstellung (Hochwasserschutz, klimaangepasste Orte) vorbeugen. Im Ernstfall möchten sich die ILE-Kommunen gegenseitig bei Krisenmanagement und Schadensbehebung unterstützen.

- **Nachhaltige, umweltschonende Energienutzung etablieren**

Die ILE treibt den Ausbau erneuerbarer Energien auf ihrem Gebiet voran und stärkt bestehende Ansätze. Auch Beteiligungsmodelle für Bürger:innen können durch die ILE in der Koordinierung unterstützt werden. Zudem soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit regenerativer Energien in der Bevölkerung erhöht werden.

z.B.

Good Practice Beispiele

- ILE an Rott & Inn (Landkreis Passau) – **Energiemonitor**:
Neben der Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Finanzierung der energieautarken Region, wird ebenso Transparenz umgesetzt: Ein digitaler, öffentlich zugänglicher Energiemonitor zeigt mit tagesaktuellen Statistiken auf, wie viel Strom von regenerativen Energien produziert wird. So können die Bürger:innen stolz auf ihre Region sein und sich mit ihr identifizieren.
- 4 Standorte in Bayern (Hagelstadt, Brennbach, Vornbach am Inn) – **KistenKrämer**:
Umgebaute Container fungieren als mobile Märkte. Mit dem Franchise-System und dem Schritt in die Selbstständigkeit wird die lokale Wirtschaft gefördert und die dezentrale Nahversorgung unterstützt.
- ILE Hofheimer Land (Landkreis Haßberge) – Regionalkampagne: „**Ich lass' die Kohle im Dorf**“:
Bürger:innen wurden mit Hilfe eines Foto-Gewinnspiels für regionalen Konsum und lokale Produktvielfalt sensibilisiert. In einer Liste und Karte waren die

teilnehmenden Unternehmen gekennzeichnet, es wurden Bierdeckel und Baumwolltaschen mit dem Slogan verteilt und die Gewinner:innen erhielten Einkaufstaschen voller regionaler Produkte.

- ILE Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz (Landkreis Bayreuth): **Neubürg-Geld**
Lokale Gewerbetreibende werden durch aktive Kaufkraftbindung mit dem Gutschein „Neubürg-Geld“ unterstützt. Eine Vielzahl von Unternehmen beteiligt sich, u. a. aus den Bereichen Lebensmittel, Dienstleistungen, Handwerk, Gesundheit, Einrichtung und Gastronomie.

9.3.2 Projekte

3.1. Verbesserung der Radwege

Projekthinhalte

Die Radwege innerhalb der ILE sollen verbessert werden. Hierzu wird eine Aufwertung der Rastplätze und der Ausbau der Infrastruktur (z.B. Fahrradboxen, Reparaturstationen, Gepäckaufbewahrung) angestrebt. Die ILE sammelt Ideen zu Umsetzungsmöglichkeiten, z. B. über Good-Practice-Beispiele, vernetzt die Kommunen und unterstützt ehrenamtliches Engagement.

Projektbausteine

- Sammeln von Good-Practice-Beispielen
- Vernetzung der Kommunen
- Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement
- Eruiere von Fördermöglichkeiten
- Verbesserung der Infrastruktur

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- LEADER
- Regionalmarketing Landkreis

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

3.2. Einführung ILE-Gutschein

Projekthinhalte

Die ILE-Kommunen führen einen regionalen Einkaufsgutschein ein. Dieser Gutschein gilt für Einkauf, Verzehr oder Dienstleistungen. Der Gutschein ist auf das ILE-Gebiet beschränkt und umfasst eine möglichst hohe Anzahl an Betrieben. So wird die regionale Wirtschaft unterstützt.

Projektbausteine

- Ansprache von Betrieben
- Entwicklung eines Gutscheins (Druckvorlage)
- Entwicklung eines Abrechnungsmodells
- Einrichten Ausgabe bei Rathäusern, ILE etc.
- Gestaltung Liste der Partnerbetriebe (Druckexemplar und digital)
- Kennzeichnung der teilnehmenden Betriebe, z. B. mit Aufklebern
- Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Unternehmen im ILE-Gebiet
- Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

3.3. Sharing Angebote unterstützen

Projekthinhalte

Einen Eckpfeiler nachhaltiger Mobilität stellen die Entwicklung und Vernetzung neuer Mobilitätsangebote dar. Teilangebote für PKWs und (Lasten-)fahräder können dabei privat (z. B. über die App Snappcar) oder professionell (z. B. über externe Anbieter wie Stattauto, über lokale Vereine oder Kommunalverwaltungen) erfolgen und bieten den Bürger:innen Möglichkeiten, in sanfter Weise mobiler zu sein. Die ILE-Südost 7/22 sollte zunächst prüfen, welche Sharing Angebote (PKW, Fahrrad, Lastenfahrrad) künftig angeboten werden könnten und später deren Umsetzung unterstützen.

Projektbausteine

- Überprüfung möglicher Sharing-Angebote
- Ggf. Unterstützung bei einer möglichen Umsetzung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit bestehenden Strukturen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Landkreis

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	---------------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	----------------------	-------------

3.4. Co-Working-Space

Projekthinhalte

Die ILE möchte einen Co-Working-Space auf den Weg bringen. Zunächst sollte der Bedarf geprüft werden, um potenzielle Nutzer:innen zu identifizieren. Anschließend erfolgt eine bedarfsangepasste Konzepterstellung. Für die Nutzung als Co-Working-Space eignen sich u. a. Leerstände mit guter Infrastrukturanbindung, welche entsprechend umgenutzt werden können.



„Co-Working-Space“ ist ein Anglizismus, der einen Bürokomplex beschreibt, welcher sich von Menschen unterschiedlicher Berufe aus unterschiedlichen Firmen (häufig digitale Nomad:innen, IT-Firmen, Gründer:innen etc.) geteilt wird. Der Träger stellt dabei die Arbeitsplatzinfrastruktur (Internet, Drucker, Telefon, Konferenzräume, Küche etc.) gegen wochen- oder monatliche Beiträge zur Verfügung. Die Personen arbeiten entweder für sich oder nutzen das im Co-Working-Space vorhandene Netzwerk für kollaboratives Arbeiten und/oder Ideenaustausch.

Projektbausteine

- Bedarfsprüfung
- Bedarfsangepasste Konzepterstellung
- Unterstützung bei der Umsetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Tourismusverbände

▪ LRA, Wirtschaftsförderung ▪ Coworking Würzburg e.V. ▪ Technologie- und Gründerzentrum Würzburg		
Priorität		
sehr hoch	hoch	mittel
Zeitraum		
kurzfristig	mittelfristig	langfristig

9.4 HF Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt

Der landschaftlich reizvolle Natur- und Kulturraum der ILE Südost 7/22 mit seinem charakteristischen landwirtschaftlichen Weinanbau, dem Schwanberg, den südwestlichen Ausläufern des Steigerwalds, Streuobstwiesen und der besonderen Gartenkultur soll durch die Arbeit der ILE erhalten und verbessert werden. Natur- und Umweltschutz sollen durch die Aktivitäten der ILE stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken.

9.4.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Ausbau Kernwege**
2018 wurde ein Kernwegenetzkonzept für die ILE Südost 7/22 fertiggestellt. Ein Kernwegenetzkonzept für die Weinberge wird derzeit fertiggestellt. Es gilt Teilabschnitte der darin identifizierten Kernwege mit Handlungsbedarf – auch im Bereich Weinbau – weiter auszubauen und Fördermittel dafür zu erhalten und zu verwenden.
- **Behebung von Strukturmängeln**
Strukturmängeln soll durch die Umsetzung von Maßnahmen aus der Flur- und Waldneuordnung begegnet werden.

- **Erhalt und Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen**
Landwirtschaftliche Strukturen sollen durch die Aktivitäten der ILE erhalten und verbessert werden.
- **Erhalt der Kulturlandschaft**
Die Kulturlandschaft der ILE soll durch gemeinsame Maßnahmen geschützt und erhalten werden.
- **Natur- und Umweltschutz**
Die ILE leistet mit ihren Projekten und Maßnahmen einen Beitrag zum Natur- und Umweltschutz. Ressourcen sollen geschont, das Bewusstsein für Natur- und Umweltschutz in der Bevölkerung erhöht und Biodiversität gefördert werden.
- **Speicherung von Niederschlägen**
Die ILE ist immer wieder von Trockenheit betroffen und möchte deshalb gemeinsam darauf hinwirken, Niederschläge besser speichern zu können, um eine stabile Wasserversorgung für Landwirtschaft und Weinbau nutzen zu können.

z.B.

Good Practice Beispiele

- **Verschiedene Orte – Klimafitte Parkplätze:**
Grünflächen haben eine wichtige Funktion für den Natur- und Umweltschutz und helfen bei der Klimaanpassung. Diese Aufgaben können zu einem kleinen Teil auch Parkplätze übernehmen, wenn sie

entsprechend gestaltet werden, etwa durch Beschattung mit Bäumen, Hecken als Begrenzungen, durchlässige Böden statt Versiegelung etc.

- **Niederösterreich – Natur im Garten:**
Projekt zur Ökologisierung von Gärten und öffentlichen Grünräumen. Wettbewerbe, Auszeichnungen, einheitliche Beschilderungen und kostenlose Informationen sollen die Verbreitung des Projektes gewährleisten.
- **Kulturraum Ampertal e.V. (Landkreis Freising) - Kommunale Grünflächenpflege**
Schulungsreihe mit den kommunalen Bauhöfen zu bestimmten Themen der Naturschutzpflege, Bedeutung von Blühflächen etc..

9.4.2 Projekte

4.1. Gemeinsames Konzept Wasserversorgung und Niederschlagsspeicherung

Projekthinhalte

Die Region ist stark von Trockenheit betroffen. Das Projekt eignet sich für benachbarte Kommunen, um zum Beispiel Niederschlagswasser zu speichern und für Landwirte oder Winzer zur Verfügung zu stellen.

Bewässerungskonzepte der ILE-Kommunen werden unterstützt.

Projektbausteine

- Unterstützung der Kommunen bei der Erstellung von Bewässerungskonzepten
- Aufzeigen möglicher Fördermittel

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen
- Externe Anbieter
- Fördergeber
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Landratsamt, Fachstellen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

4.2. Umsetzung Ausbau Kernwege überörtlich und Weinbau

Projekthinhalte

2018 wurde ein Kernwegenetzkonzept für die ILE Südost 7/22 fertiggestellt. Die ILE möchte die Kommunen bei der Umsetzung der Maßnahmen zum Ausbau der Kernwege unterstützen.

Projektbausteine

- Unterstützung bei Maßnahmen und Informationen zu Fördermitteln

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

4.3. Klimaangepasste Bepflanzung

Projekthinhalte

Bei neuen Bepflanzungen kommunaler Grünflächen achten die ILE-Kommunen auf die Verwendung von an den Klimawandel angepassten Blühpflanzen, Sträuchern und Bäumen, deren Trockentoleranz hoch ist. So werden der Wasserverbrauch für Bewässerung reduziert, die Hitzeresilienz erhöht und die Kosten (z. B. für den Ersatz verdorrter Pflanzen, das Wasser und den Personaleinsatz zur häufigen Bewässerung) gesenkt.

Projektbausteine

- Unterstützung des Einsatzes hitzeresistenter Pflanzen bei Bepflanzungen
- Ggf. gemeinsame Beschaffung der neuen Arten

Projektträger / mögliche Partner		
- ILE und ILE-Kommunen - Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau		
Priorität		
sehr hoch	hoch	mittel
Zeitraum		
kurzfristig	mittelfristig	langfristig

4.4. Interkommunale Pflegemaßnahmen für Grünanlagen		
Projekthalte		
Die kommunalen Grünflächen der Mitgliedskommunen sollen gemeinsam gepflegt werden. Dafür sollen gemeinsame Auftragnehmer:innen gefunden werden. Die ILE hilft den Kommunen bei der Koordination des Projektes. Eine Zusammenarbeit der ILE-Kommunen bei der Vergabe an externe Auftragnehmer wird angestrebt.		
Projektbausteine		
- Unterstützung bei der Koordination - Bemühung um Fördermittel		
Projektträger / mögliche Partner		
- ILE und ILE-Kommunen - LWG		
Priorität		
sehr hoch	hoch	mittel
Zeitraum		
kurzfristig	mittelfristig	langfristig

9.5 HF Naherholung, Tourismus und Kultur

Die Bevölkerung in der ILE Südost 7/22 soll von einer starken Gemeinschaft und einem vielfältigen Kultur- und Naherholungsangebot profitieren. Dies gestaltet die Region auch für Tourist:innen interessant, was für die ILE förderlich ist. Die freizeit- und tourismusrelevante Infrastruktur soll stetig verbessert und das gesellschaftliche Engagement gestärkt werden. Dabei soll die ILE in Absprache mit den bereits aktiven touristischen Akteur:innen handeln. Die Bürger:innen der ILE sollen sich mit ihrer Region identifizieren.

9.5.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Attraktivitätssteigerung**
Die ILE möchte mit ihren Aktivitäten die Attraktivität ihrer Region für Bürger:innen und Tourist:innen erhöhen. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zählt ebenso dazu wie der Ausbau der freizeittechnischen und touristischen Angebote.
- **Erhalt und Ausbau der freizeit- und tourismusrelevanten Infrastruktur**
Die bestehende freizeit- und tourismusrelevante Infrastruktur soll erhalten und weiter ausgebaut werden.
- **Qualitätsoptimierung der bestehenden rad- und wandertouristischen Infrastruktur**

Die rad- und wandertouristische Infrastruktur stellt einen wichtigen Eckpfeiler der sportlichen Aktivitäten im ILE-Gebiet dar und soll qualitativ optimiert werden.

- **Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens**
Ehrenamtliche, Vereine und Kulturschaffende tragen zu einem vielfältigen kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der ILE bei, betreiben Heimatpflege und erhalten Brauchtümer. Die ILE ist sich dieser wichtigen Funktion bewusst und fördert Ehrenamtliche, Vereine und Kulturschaffende bei ihren Aktivitäten.
- **Identität und Bewusstsein für die Region stärken**
Die ILE möchte dazu beitragen, die Identität und das Bewusstsein für die Region zu stärken und zu einer positiven Eigen- und Fremdwahrnehmung beizutragen.

z.B.

Good Practice Beispiele

- ILE Sinngrundallianz (Landkreis Main Spessart) – **Google Maps Bereinigung:**
Durch gezieltes Einspeisen aussagekräftiger, guter Fotos sowie aktueller Informationen wird der lokalen Bevölkerung und den Tourist:innen ein modernes Bild der Region vermittelt und die Informationssuche erleichtert.

- ILE Passauer Oberland (Landkreis Passau) – **Vereinsschule:**
Die Vereinsschule Passauer Oberland vermittelt Vereinsvorständen und -mitgliedern in der Vereinsschule Passauer Oberland kostenlos wertvolles Wissen, u. a. zu den Themen Pressearbeit, Kommunikation oder Veranstaltungsplanung. Es finden Fachvorträge und Informationsabende statt.

9.5.2 Projekte

5.1. Unterstützung der Vereine

Projekthalte

Die Vereine und das Ehrenamt leiden besonders stark unter den demographischen Entwicklungen. In Kombination mit dem längerfristigen Nachwuchsproblem stehen die Vereine unter Druck. Das Vereinsleben und das Ehrenamt sind wichtige Stützen für das gesellschaftliche Miteinander in der Region und sollen durch verschiedene Maßnahmen aktiv unterstützt und modernisiert werden. Dabei spielen Vernetzung und Kooperationen sowie Seminargebote eine wichtige Rolle.

Projektbausteine

- Ansprache der Vereine und Information über die Möglichkeiten im Rahmen der ILE-Förderung bzw. des Regionalbudgets
- Einbinden des Ehrenamtsbüros des Landkreises Kitzingen GemeinSinn

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Vereine in der ILE-Region
- Ehrenamtsbüro GemeinSinn

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

5.2. Initiieren, Koordinieren und Unterstützen von ILE-Veranstaltungen

Projekthalte

Die ILE kann selbst Veranstaltungen organisieren. Denkbar ist beispielsweise ein „Tag des Ehrenamts“, an dem Vereine sich und ihre Aktivitäten – eingebettet in ein attraktives Rahmenprogramm – vorstellen können und so um neue Mitglieder werben können. Auch themenspezifische Flohmärkte könnten initiiert werden.

Projektbausteine

- Initiieren eigener Veranstaltungen, z. B. Tag des Ehrenamts
- Themenspezifische Flohmärkte
- Bewerbung der Angebote

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Lokale Vereine und Organisationen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

5.3. Vernetzung der Angebote

Projekthinhalte

In allen ILE-Kommunen bestehen bereits Angebote im Bereich Freizeit, Tourismus und Kultur. Es soll eruiert werden, inwieweit eine Kooperation und Vernetzung bei passenden Angeboten möglich ist.

Projektbausteine

- Unterstützung von Angeboten in den ILE-Kommunen
- Ausloten von Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten bei der Umsetzung
- Bewerbungsmöglichkeiten innerhalb der ILE

Projektträger / mögliche Partner

- ILE-Kommunen
- Tourismusbüros der Kommunen
- Touristische Verbände
- Vereine und Organisationen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

9.6 HF Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kommunen der ILE Südost 7/22 möchten künftig noch enger zusammenarbeiten und in personellen, materiellen und infrastrukturellen Themen an einem Strang ziehen. Das neue, digitale Zeitalter erfordert eine stetige Anpassung der ILE an neue Formate und Herausforderungen sowie die Nutzung innovativer Möglichkeiten. Digitale Instrumente sollen bedarfsgerecht eingesetzt werden. Zudem möchte sich die ILE nach außen präsentieren und bei Bürger:innen und Akteur:innen als wichtige Instanz wahrgenommen werden. Die ILE schafft Netzwerke, kooperiert mit wichtigen Organisationen und ist regional und überregional vernetzt.

9.6.1 Ziele

Die zentralen Ziele in diesem Handlungsfeld lauten:

- **Kontinuierlicher Wissenstransfer**
Die ILE-Kommunen bringen sich bzgl. kommunalverwaltungsrelevanten Themen auf den neuesten Stand, tauschen Erfahrungen aus und stehen sich bei Fragen gegenseitig zur Verfügung.
- **Digitalisierung vorantreiben**
Bei Maßnahmen und Projekten soll die ILE eruieren, ob digitale Methoden und Möglichkeiten existieren und inwieweit

Dinge auch digital gelöst oder angeboten werden können. Mittels Digitalisierung sollen Abläufe und Prozesse vereinfacht werden.

- **Gemeinsame Nutzung personeller, materieller und infrastruktureller Ressourcen**

Die ILE-Kommunen streben eine bedarfsorientierte personelle, materielle und infrastrukturelle Zusammenarbeit in kommunalen (Pflicht-)aufgaben sowie die gemeinsame Nutzung von Ressourcen in diesen Bereichen an. Dabei können sich alle oder mehrere Mitgliedskommunen zusammenschließen und in verschiedenen Bereichen zusammenarbeiten. Ein Bereich, für welchen derzeit eine Zusammenarbeit angestrebt wird, ist die Ver- und Entsorgung, z. B. bzgl. Kläranlagen.

- **Verstärkte Kommunikation und Kooperation**

Die ILE möchte noch mehr mit regionalen Akteur:innen kommunizieren und kooperieren, Netzwerke bilden und ggf. Projekte gemeinsam umsetzen.

- **Kooperation mit andern ILEs**

Die ILE kooperiert mit anderen ILE-Regionen in ihrer Nähe und überregional. Es werden Erfahrungen und Good Practice Beispiele ausgetauscht und ggf. gemeinsame Projekte angestrebt.

- **Vermarktung der ILE**

Die ILE möchte ihre Arbeit und ihren Zweck noch besser bei Bevölkerung und Akteur:innen bekannt machen. Sie bewirbt

sich und ihre Aktivitäten in den Amts- und Mitteilungsblättern, der regionalen Presse, auf den kommunalen Webseiten, auf ihrer eigenen Webseite, bei Veranstaltungen und auf Social-Media-Kanälen.

z.B.

Good Practice Beispiele

- ILE Roth-Biber (Landkreis Neu-Ulm) – **Newsletter:**
Vierteljährlich werden Interessierte mit einem informativen und attraktiv gestalteten Newsletter versorgt. Die An- und Abmeldung erfolgt per E-Mail. Im Archiv auf der Homepage sind alle bisherigen Newsletter gespeichert.
- ILE Hofheimer Land (Landkreis Haßberge) – **Integriertes Digitales Entwicklungskonzept (IDEK):**
Mit einem Digitalisierungskonzept und darin verankerten Maßnahmen möchte sich die Region auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen Ländlicher Regionen vorbereiten und dafür digitale Instrumente nutzen.

9.6.2 Projekte

6.1. Umsetzung der BayernFunk App o.ä.

Projekthinhalte

Für viele Bereiche des alltäglichen Lebens existieren Apps, die mehr oder weniger aktuelle Informationen enthalten. Die ILE Südost 7/22 möchte ein regionsspezifisches Angebot mit Informationen/Beiträgen mit Hilfe einer App, z.B. BayernFunk o.ä., schaffen. Eine Verbindung mit dem Projekt „Regionale Talente- & Leihgegenstandsbörse“ ist denkbar.

Projektbausteine

- Erarbeiten ILE-relevanter Anforderungen an die App
- Umsetzung einer ILE-App für teilnehmende ILE-Kommunen
- Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- App-Anbieter, ggf. BayernFunk
- Tourismusorganisationen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

6.2. IT-Zusammenarbeit

Projekthinhalte

Neben der gemeinsamen IT-Personalstelle streben die ILE-Kommunen eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich IT an. So soll die gemeinsame Hard- und Softwareausstattung für die Verwaltung verstetigt werden und die Mitarbeitenden sollen gemeinsame Schulungen erhalten (z. B. Datenschutzschulung, Umgang mit neuen Programmen).

Projektbausteine

- Eruiieren weiterer Zusammenarbeitsmöglichkeiten
- Gemeinsame Beschaffung von Hard- und Software
- IT-Schulungen für Kommunalverwaltungsmitarbeitende

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Schulverbände
- Kirchenburgmuseum

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

6.3. Fortführung bestehender und Schaffung neuer gemeinsamer Personalstellen

Projekthinhalte

Die ILE Südost 7/22 hat bereits zwei gemeinsame Personalstellen geschaffen: Gemeinsame Archiv- und IT-Kraft. Diese gemeinsamen Personalstellen haben sich bewährt und sollen weitergeführt werden. Zudem sollen neue gemeinsame Personalstellen geschaffen werden. Hierbei arbeiten nicht immer alle Kommunen

zusammen, sondern das Angebot wird bedarfsgerecht entwickelt. Hierdurch wird Fachwissen zur Verfügung gestellt, welches sich eine einzelne Kommune nicht leisten könnte.

Projektbausteine

- Fortführung der bestehenden gemeinsamen Personalstellen
- Eruiung des Bedarfs weiterer gemeinsamer Personalstellen
- Schaffen neuer gemeinsamer Personalstellen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

6.4. ILE-Newsletter

Projekthinhalte

Die ILE soll sich stärker nach außen vermarkten, indem sie einen regelmäßigen Newsletter herausgibt. Diesen sollen alle Rät:innen sowie interessierte Akteur:innen und Bürger:innen empfangen können. Eine Anmeldung für den ILE-Newsletter soll über die Webseiten der Kommunen, die ILE-Webseite sowie die Social-Media-Kanäle möglich sein. Der Newsletter soll anschaulich gestaltet sein und Informationen zu aktuell laufenden ILE-Projekten geben, Träger:innen vorstellen und motivieren, sich in die ILE einzubringen. Ein Versand alle 2-4 Monate wird empfohlen.

Projektbausteine

- Festlegung eines Sendungsintervalls
- Gestaltung der Vorlage
- Aufbau eines Verteilers

- Befüllen mit Inhalten
- Regelmäßiger Versand
- Bewerben des Newsletters

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

6.5. Fortsetzung der Bauhofzusammenarbeit

Projekthinhalte

Die Kooperation der Bauhöfe der ILE-Kommunen soll fortgeführt und intensiviert werden. Hierbei kommt eine Zusammenarbeit in personeller und maschineller Hinsicht ebenso in Frage wie die weitere gemeinsame Beschaffung von Dingen und eine Zusammenarbeit bei Schulungen und Sicherheitsprüfungen. Besonders Schulungen für die kleineren Bauhöfe sind sinnvoll. Das gegenseitige Kennenlernen und die Nachbarschaftstreffen der Bauhöfe sollen fortgeführt werden.

Projektbausteine

- Fortsetzung der bestehenden Kooperation
- Eruiern neuer Kooperationsmöglichkeiten

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum		
kurzfristig	mittelfristig	langfristig

6.6. Gemeinsames Beschaffungswesen

Projekthinhalte

Die ILE möchte ein gemeinsames Beschaffungswesen anstreben. Zunächst gilt es herauszufinden, in welchen Bereichen eine weitere Zusammenarbeit machbar, sinnvoll und praktikabel ist, anschließend sollen Bestellungen gemeinsam getätigt werden.

Projektbausteine

- Eruiieren der möglichen weiteren Zusammenschlüsse
- Gemeinsame Bestellung von Dingen

Projektträger / mögliche Partner

- ILE und ILE-Kommunen
- Bauhöfe
- Feuerwehren
- Verwaltungen

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

6.7. ILE-Kolumne

Projekthinhalte

Um in den Köpfen von Bürger:innen, Rät:innen und regionalen Akteur:innen stets präsent zu sein, soll die ILE einen festen Platz in den Amts- und Mitteilungsblättern erhalten. Hier sollen kurz und knapp Informationen zu den aktuellen Aktivitäten der ILE, zu erfolgreich abgeschlossenen Projekten, Planungen, anstehenden Veranstaltungen etc. zu finden sein. Das Logo der ILE soll dabei abgedruckt werden, so dass ein Wiedererkennungseffekt entsteht. Die Berichte sollen auch auf der ILE-Webseite veröffentlicht werden.

Projektbausteine

- Einrichten eines festen Platzes in den Amts- und Mitteilungsblättern
- Regelmäßiges Bestücken des Platzes mit Informationen, Hinweisen etc.

Projektträger / mögliche Partner

- ILE
- Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit

Priorität

sehr hoch	hoch	mittel
-----------	------	--------

Zeitraum

kurzfristig	mittelfristig	langfristig
-------------	---------------	-------------

9.7 Gesamtprojektliste

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im vorliegenden ILEK ausgearbeiteten Projekte, ihre Priorität (höchste Priorität je Handlungsfeld an erster Stelle) und ihren handlungsfeldinternen und -übergreifenden Beitrag zur Zielerreichung. Nicht jedes Ziel wird direkt von einem Projekt angegangen. Nichtsdestotrotz sind diese Ziele als Handlungsorientierung für die ILE gleichermaßen von Bedeutung. Im Verlauf der Förderperiode können weitere Projekte hinzukommen, welche ggf. zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Fett markierte Projekte sind als **Leitprojekte** prioritär umzusetzen (siehe auch Kapitel 9, Unterüberschrift „Projekte“).

Nr.	Projekt	Verfolgte Ziele
Handlungsfeld 1: Innen- und Ortsentwicklung		
Ziele: 1.a) Attraktivierung der Orte durch vielfältiges Wohnangebot 1.b) Erhalt, Pflege und Sicherung der historischen Ortsbilder und der überlieferten baukulturellen Vielfalt 1.c) Stärkung des Bewusstseins für Besonderheiten des baukulturellen Erbes als verbindendes Element 1.d) Förderung der Innen- vor Außenentwicklung 1.e) Verbesserung der Aufenthaltsqualität 1.f) Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit 1.g) Verbesserung der verkehrlichen Sicherheit		
1.1.	Weiterführen Flächen- und Immobilienmanagement	1.a), 1.b), 1.d)
1.2.	Angebot Bauberatung und Bauberatung Innenentwicklung	1.a), 1.b), 1.d)
1.3.	Fortsetzung der Vortragsreihe Innenentwicklung	1.a), 1.b), 1.c), 1.d)
1.4.	Initiative barrierefreier Wohnraum	1.a), 1.f)
1.5.	Tag der Innenentwicklung	1.a), 1.b), 1.c), 1.d)
1.6.	Bessere Aufenthaltsqualität mit Treffpunktcharakter schaffen	1.e), 1.d)
1.7.	Barrierefreie Ortskerne	1.e), 1.f)

Nr.	Projekt	Verfolgte Ziele
Handlungsfeld 2: Daseinsvorsorge, Gastronomie und Generationen		
Ziele: 2.a) Förderung der Gastronomie 2.b) Sicherung der regionalen Grundversorgung 2.c) Interkommunaler Ideen- und Informationsaustausch 2.d) Interkommunale Angebotsvernetzung Senior:innen 2.e) Verbesserung der nicht physischen Barrierefreiheit 2.f) Sicherung der medizinischen Versorgung 2.g) Rechtserfüllende Betreuungsangebote: Schulkindbetreuung		
2.1.	Zusammenarbeit bei der Ganztagesbetreuung	2.g), 2.c)
2.2.	Unterstützung regionaler Grundversorgung	2.b), 3.a), 3.b)
2.3.	Zusammenarbeit bei Angeboten für Senior:innen	2.d)
2.4.	Gastronomieförderung	2.a), 5.b), 5d)
2.5.	Unterstützung von Direktvermarktern	2.b), 3.a), 3.b)
2.6.	Regionale Talente- & Leihgegenstandsbörse	2.b), 2.d), 2.e)

Nr.	Projekt	Verfolgte Ziele
Handlungsfeld 3: Wirtschaft und Mobilität, Energie und Klimaschutz		
Ziele: 3.a) Stärkung der regionalen Wirtschaft 3.b) Steigerung der Regionalvermarktung und Wertschöpfung 3.c) Ausbau bestehendes Netz 3.d) Optimierung der verkehrlichen Erreichbarkeit 3.e) Klimaschutz und -anpassung 3.f) Resilienz und Krisenmanagement 3.g) Nachhaltige, umweltschonende Energienutzung etablieren		
3.1.	Verbesserung der Radwege	3.d), 3.e), 5.b), 5.c), 4.e)
3.2.	Einführung ILE-Gutschein	3.a), 3.b), 6.f)
3.3.	Sharing Angebote unterstützen	3.d), 3.e), 4.e)
3.4.	Co-Working-Space	3.a), 6.b), 1.e)
Handlungsfeld 4: Land(wirt)schaft, Natur und Umwelt		
Ziele: 4.a) Ausbau Kernwege 4.b) Behebung von Strukturmängeln 4.c) Erhalt und Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen 4.d) Erhalt der Kulturlandschaft 4.e) Natur- und Umweltschutz 4.f) Speicherung von Niederschlägen		
4.1.	Gemeinsames Konzept Wasserversorgung und Niederschlagsspeicherung	4.f), 4.c), 3.f), 3.e)
4.2.	Umsetzung Ausbau Kernwege überörtlich und Weinbau	4.a), 4.c), 5.c), 3.d)
4.3.	Klimaangepasste Bepflanzung	4.e), 4.d), 3.e), 3.f)
4.4.	Interkommunale Pflegemaßnahmen für Grünanlagen	4.d), 4.e), 6.c)

Nr.	Projekt	Verfolgte Ziele
Handlungsfeld 5: Naherholung, Tourismus und Kultur		
Ziele: 5.a) Attraktivitätssteigerung 5.b) Erhalt und Ausbau der freizeit- und tourismusrelevanten Infrastruktur 5.c) Qualitätsoptimierung der bestehenden rad- und wandertouristischen Infrastruktur 5.d) Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens 5.e) Identität und Bewusstsein für die Region stärken		
5.1.	Unterstützung der Vereine	5.d), 5.e), 5.a), 5.b), 2.c)
5.2.	Initiieren, Koordinieren und Unterstützen von ILE-Veranstaltungen	5.d), 5.a), 5.e) 2.c)
5.3.	Vernetzung der Angebote	5.a), 5.b), 5.d), 2.c)
Handlungsfeld 6: Interkommunale Zusammenarbeit, Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit		
Ziele: 6.a) Kontinuierlicher Wissenstransfer 6.b) Digitalisierung vorantreiben 6.c) Gemeinsame Nutzung personeller, materieller und infrastruktureller Ressourcen 6.d) Verstärkte Kommunikation und Kooperation 6.e) Kooperation mit anderen ILEs 6.f) Vermarktung der ILE		
6.1.	Umsetzung der BayernFunk App o.ä.	6.b), 5.d)
6.2.	IT-Zusammenarbeit	6.b), 6.c)
6.3.	Fortführung bestehender und Schaffung neuer gemeinsamer Personalstellen	6.c)
6.4.	ILE-Newsletter	6.f), 6.d), 6.e)
6.5.	Fortsetzung der Bauhofzusammenarbeit	6.c), 6.a)
6.6.	Gemeinsames Beschaffungswesen	6.c), 6.a)
6.7.	ILE-Kolumne	6.f), 6.d)

Tabelle 9:
Gesamtprojektliste



Abbildung 44: Impressionen aus den ILE-Kommunen © Andreas Kneitz